



Deutsch-polnische Freundschaft unverbrüchlich  
Die Sorge um das Kollektiv von morgen  
Turbine Halle neuer DDR-Meister  
Bildreportage vom interzonalen Osterfußball  
Über das akute Schiedsrichterproblem  
Vorwärts zur DDR-Jugendmeisterschaftswoche  
Amtliches der Sektion Fußball Internationaler und westdeutscher Streifzug

Nr. 17



4. Jahrg.

Dienstag, 22. April 1952

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



Ein wertvoller Beitrag zur deutsch-polnischen Freundschaft waren in der vergangenen Woche die Gastspiele der starken polnischen Oberligamannschaft CWKS. Im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion besiegten vor über 30 000 Zuschauern die polnischen Fußballer unsere gewiß nicht schwache Dresdner VP-Elf sicher mit 3 : 0 (2 : 0). So sehr sich auch die VP-Halbstürmer Schröter und Möbius abmühten, es langte noch nicht einmal zum Ehrentor. Unser Titelbild zeigt den VP-Halbblinden Möbius bei einem kräftigen Schuß, der aber auch gehalten wurde.

Foto: Köpping-Dittrich



[ FCC Wiki ]



# Deutsch-polnische Freundschaft unverbrüchlich

**CWKS ein lieber Gast / 3 : 0 über VP Dresden und 2 : 0 über Motor Zwickau siegten unsere Freunde**

Im schwerkgeprüften, von anglo-amerikanischen Bomben sinnlos zerstörten Dresden und dort, wo aus sowjetischem Erz und polnischer Kohle Friedensstahl gewonnen wird, in Fürstenberg an der Oder, spielte die Fußballmannschaft der polnischen Armee. Zwei Spiele, die an markanten Stätten symbolisch zum Ausdruck brachten, was Millionen heute wissen: Eine unverbrüchliche deutsch-polnische Freundschaft ist der beste Garant, daß sich Schreckenstage, wie sie Dresden erleben mußte, nicht wiederholen, und daß wir unseren friedlichen Aufbau zum Wohle aller ungestört fortsetzen können. Ein Schlag ins Gesicht für die Kriegshetzer und Bonner Generalvertragsstrategen sind unsere guten, aufrichtigen Beziehungen zum benachbarten polnischen Volk. In Dresden waren es gut 30 000, die unseren lieben Gästen jubelten. Sie bedankten sich ihrerseits mit einer ausgezeichneten Leistung gegen unsere VP Dresden. Genauso herzlich der Empfang im ständig wachsenden Fürstenberg, wo sich einige Tausend Arbeiter, Angestellte und die technische Intelligenz des Eisenhüttenkombinats Ost zum Spiel des CWKS mit Motor Zwickau einfanden. Gerade hier, wo eine neue Großstadt entsteht, die am sinnfälligsten den friedlichen Aufbauwillen der Deutschen Demokratischen Republik und die tiefen und herzlichen Beziehungen zum neuen Polen ausdrückt, erlangte der Besuch polnischer Fußballer besondere Bedeutung. Ehrt es uns nicht, wenn Polen am Vorabend des 60. Geburtstages seines Präsidenten Boleslaw Bierut die Fußballmannschaft seiner Armee zu uns schickt? Ein Beweis der Freundschaft, des Verstehens. Nichts ist deshalb sehnlischer zu wünschen, als daß die sportlichen Beziehungen zwischen Polen und uns noch intensiver, noch vielfältiger sich gestalten, zur Festigung der Freundschaft zwischen beiden Völkern und als Antwort an jene, die für ihre verbrecherischen Pläne das Gegenteil brauchen. Ihnen sei gesagt: Die deutsch-polnische Freundschaft ist unverbrüchlich, sie garantiert uns den Frieden und damit eine glückliche Zukunft für beide Völker.

## Was die Dresdener Fußballer lernen konnten

Das Ergebnis 3:0 (2:0) für CWKS sagt viel aus, aber verschweigt auch manches. Klar zutreffend die Feststellung: CWKS war besser, hat, wenn überhaupt das Wort im Fußball einen Sinn besitzt, verdient gewonnen. Man tut dem Sieger bestimmt nicht unrecht, wenn andererseits der alles in allem genommen arg enttäuschenden VP-Elf bescheinigt wird, dem Spielverlauf und den Chancen entsprechend 3 Tore nicht schlechter gewesen zu sein. Daß es trotzdem drei gewesen sind, haben sich letzten Endes die Grün-Weißen selbst zuzuschreiben. Weil sie entschieden mehr zu leisten in der Lage sind, gerade deshalb darf es keine Beschönigungen geben. Vor allem sollten die VP, die anwesende Elf von Rotation Dresden sowie alle anderen Fußballspieler, die am Donnerstag nachmittag im Heinz-Steyer-Stadion waren, nicht versäumen, gewisse Lehren aus dem Spiel der polnischen Mannschaft zu ziehen. CWKS besitzt zunächst eine Kondition, wie sie keine unserer Oberligamannschaften zur Stunde aufweisen kann, einbezogen die Tatsache, daß wir am Ende einer sehr schweren Saison stehen. Uneingeschränktes Lob verdient die Feststellung, daß die VP Dresden in diesem Punkt noch verhältnismäßig gut aussah. Athletisch haben die Polen durch eine systematische, gleichmäßige Ausbildung aller Spieler unseren Mannschaften viel voraus. Sie können es wahrnehmen, immer an entscheidender Stelle ein oder sogar zwei Mann mehr zu haben.

Ihre durchschnittlich größere Schnelligkeit verschaffte ihnen ebenfalls Vorteile. Erstaunlich ist es, wie sie 90 Minuten bei meist direktem halbhochem, sogar mitunter hohem Spiel ein scharfes Tempo gehen. Was könnte diese Mannschaft erst im Freilaufen und Angriffsspiel auf breiter Front mit 6, 7 und 8 Mann leisten, wenn sie außerdem noch den Flachpaß pflegte. Im Zusammenwirken der einzelnen Mannschaftsteile sah man ebenfalls Vorbildliches. Ein Loch im Mittelfeld war nicht zu erblicken (im Gegensatz zur VP). Ungeheuer der Aktionsradius der Außenläufer Wiczorek und Bieniek. Der Angriff, von dem technisch weit entwickelten langen Halbstürmer Krasowka dirigiert, glänzte durch dauernden Positionswechsel und zweckmäßige, ungekünstelte Züge. Hinter diesem Angriff, der mit Unterstützung der Außenläufer eine gefährliche Waffe darstellt, steht eine starke, genau deckende und an Lungenkraft kaum zu überbietende Abwehr. Alle Spieler beseelt ein unbändiger Kampfgeist, der, gepaart mit kollektivem Handeln, der Mannschaft große Wirkung verleiht.

Wie stark sie auf den Gegner auszustrahlen vermag, das bekamen unsere Volkspolizisten zu spüren. Schlecht war die Form der Dresdener bestimmt nicht, denn sonst wären sie sang- und klanglos eingegangen. Sie hielten im Gegenteil sogar das scharfe Tempo ziemlich mit. Lag zu einem großen Teil die Schuld in den eigenen Reihen, daß kein kollektives Zusammenspiel zustande kam, so ist ein großer Teil der Erfolglosigkeit des Dresdener Spieles bestimmt dem Einwirken des Gegners



Für die Arbeiter des Eisenhüttenkombinates Ost spielten unsere polnischen Freunde am vergangenen Sonnabend in Fürstenberg gegen Motor Zwickau. Vor dem Spiel tauschten beide Mannschaftskapitäne, Sobkowiak CWKS (rechts) und Breitenstein, Geschenke aus. Kurz darauf wurde unser Bild geknipst. Foto: Köpping-Dittrich

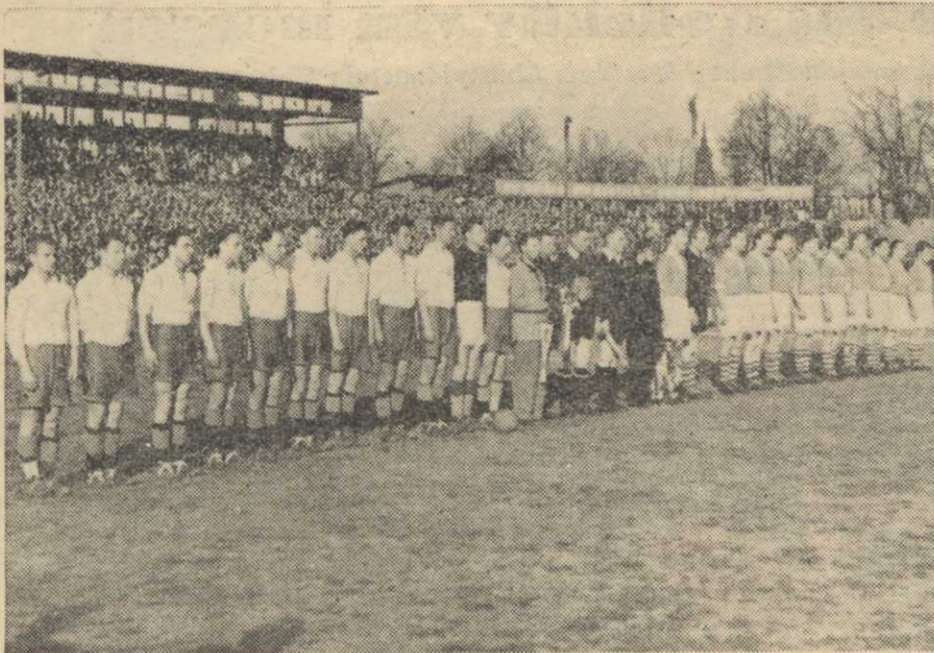
zuzuschreiben. Um CWKS zu besiegen, bedarf es von vornherein schon einer gewissen Sicherheit, gar nicht einmal zu sprechen von der Beherrschung des Mittelfeldes durch die Außenläufer im Verein mit den Halben. Hierin sah es bereits recht düster aus. Zuspield und Verbindung zum Angriff war noch nie die Stärke der VP Außenläufer. Am vergangenen Donnerstag wurde die mangelnde Stärke zur entscheidenden Schwäche. Usemann kämpfte für zwei, sah aber kaum einen Ball und spielte miserabel zu. Fischer hatte genug Sorgen mit der Abwehr. Schröter war hinten und vorne, ohne Kontakt zu finden und erfolgreich zu sein. Möbius erging es kaum anders. Er hielt den Ball recht lange, ohne damit Ruhe in die Mannschaft zu bringen. Vielmehr verzettelten sich viele seiner Aktionen. Enttäuschend Hänische im Angriffszentrum, den wir so schlecht noch nie gesehen haben. Zu seiner Ehre sei gesagt, daß der Mittelverteidiger Korynt einer der besten seiner Elf gewesen ist. Holze ließ sich von Glimas den Schneid abkaufen. Allein Matzen spielte konstruktiv; man wußte, was er wollte. Hinten hatten es die Abwehrspieler bei der Schnelligkeit des Gegners sehr schwer. Klemm machte einen folgenschweren Fehler, der in der 41. Minute zum ersten Tor durch Mittelstürmer Breiter führte. Er war sich wieder einmal unschlüssig beim Hinauslaufen geworden, so daß Breiter den Ball über den sich vergeblich nun rückwärts stürzenden Klemm ins Netz bringen konnte. An dem eine Minute später schon erzielten zweiten Treffer hatte Klemm keine Schuld. Jankowskis Bombenschuß unter die Latte, nach Umspielen von Schoen, war unhaltbar. Relativ gut hielt sich die bekanntlich nicht sehr schnelle VP-Verteidigung. Der recht ordentlich spielende Haufe stand Michael um nichts nach. Oft warf sich Herbert Schoen im letzten Augenblick dem Gegner entgegen, aber auch manches Mal verlor er sogar Kopfballduelle. Das dritte Tor, in der 58. Minute, erzielte der nach innen gelaufene Rechtsaußen Sasiadek, den der nach rechts hinüber gewechselte Linksaußen Olejnik auf die Reise geschickt hatte. Diesem plötzlichen steilen Spiel fiel auch Motor Zwickau in Fürstenberg zum Opfer, wo CWKS aus der Abwehr heraus mit zwei Zügen die Zwickauer Hintermannschaft aus dem Spiel hatte. In der zweiten Halbzeit des Dresdener Spieles sah es einige Male noch danach aus, als ob die VP den Anschluß finden könnte. Der elegante, in Bedrängnis nicht ganz sichere Stefaniszyn wurde



Schnell und äußerst wachsam war die Abwehr von CWKS. Der elegante Torhüter Stefaniszyn bemächtigt sich hier eines Flachsusses, und schon sind gleich Spieler seiner Mannschaft um ihn herum. Im Hintergrund der VP-Rechtsaußen Holze. Foto: Köpping-Dittrich







Zu Beginn des Dresdner Spieles wurden von dem Orchester der VP die Nationalhymnen intoniert. Links CWKS, rechts die VP Dresden. Foto: Köpping-Dittrich

Bresche in die gegnerische Abwehr zu schlagen und den Weg für seine Kameraden freizumachen. Wie wollte Motor Zwickau mit solchen Angriffsleistungen zu Toren kommen? Zum Glück standen Fuchs, Möckel und Breitenstein recht sicher, wenn auch der Mittelläufer beim ersten Tor zu spät schaltete. Schneider wurde in der zweiten Hälfte gegen Lindner ausgewechselt, was aber keine Verbesserung nach sich zog, da Lindner sogar im Strafraum zu zaubern anfing.

Das Spiel war nie langweilig, wenn auch nur allzu bald die Erkenntnis sich durchsetzte, daß Motor Zwickau mit seinem Angriff keine ernsthaften Toraussichten haben würde. Ähnlich dem Dresdener Spiel verstand es Motor genausowenig wie die VP sich in den (wenigstens zeitweisen) Besitz des Mittelfeldes als Ausgangspunkt für erfolgreich verheißende Angriffsaktionen zu setzen. Ohne Zweifel, Motor in voller Besetzung, der Kampf wäre sicher reizvoller verlaufen.

Beide Spiele, in denen CWKS auf stark strapazierte Oberligamannschaften von uns traf, haben deutlich gezeigt, was uns fehlt. Schnelligkeit, Ausdauer und Härte waren der Trumpf der polnischen Armee-Sportler. Im kollektiven Zusammenwirken der Kräfte erreichen diese Tugenden bei ihnen höchste Wirkung. Unsere Spieler sind bestimmt nicht minder veranlagt, sie sind teilweise technisch schon weiter entwickelt. Was sie aber oft nicht sind, und das kann uns am Durchbruch zur internationalen Klasse mit entscheidend hindern, sie sind keine Athleten. CWKS ist aber eine Mannschaft von Athleten. Diesen Spielern macht 90 Minuten Fußball nicht viel aus. Wir haben wohl kaum, auch im ausgeruhten Zustand, eine Gemeinschaft, von der wir ein gleiches behaupten können. Dadurch waren die polnischen Freunde auch in der Lage, immer ein Mann mehr am Ball

nicht bezwungen. Haarscharf am Torverlust für CWKS ging es vorbei, als Möbius in eine Hänsticke-Flanke sprang und der Ball nur um Zentimeter am Pfosten vorbeirutschte. Auch Schröters urplötzlicher 35-Meter-Scharfschuß war ein Tor wert, doch fehlte ihm die Genauigkeit, der Torwart fing ihn sicher.

### Motor Zwickau viel zu umständlich

Ohne Meier, Heinze und Schubert waren die Aussichten für den Exmeister sowieso arg eingeschränkt. Aber nicht allein daran und an dem unebenen, zu schmalen Platz lag es, daß Motors Spiel zur Bedeutungslosigkeit verurteilt war. Die Spielanlage war viel zu umständlich, nicht gestrafft genug, um dem Gegner restlos standzuhalten oder ihn möglicherweise ausspielen zu können. Zwei — durchaus vermeidbare — Tore, das eine schilderten wir bereits, ließen CWKS mit einer besseren Gesamtleistung als Sieger vom Platz gehen. Eine Glanzvorstellung gab der an Spundflasche erinnernde Halblinke Krasowka. Sein erstes Tor, bei dem er über den herauslaufenden Friedrich den Ball gekonnt hinweghob, war typisch für seine überlegte

Spielweise. Auch als Friedrich zu kurz gefaustet hatte, schoß der lange Halblinke in der 59. Minute das Leder sicher ins Netz. Wie schon in Dresden hätten für den Sieger noch mehr Tore fallen können, wenn besser geschossen worden wäre. Auf diesem bestimmt nicht unwichtigen Gebiet enttäuschten die Stürmer doch etwas. Man sah viele Spitzenstöße, nicht nur in Notlagen. Interessant die Feststellung, daß die Außen die Eckbälle von rechts mit dem rechten und von links mit dem linken Fuß traten, und zwar mitunter bis an die Strafraumlinie zurück. In technischer Beziehung sind einige Spieler, zum Beispiel die beiden Verteidiger, der rechte Läufer und Linksaußen noch verbesserungsfähig. Sie ersetzen aber alles durch ihren Schneid, mit dem Glimas sowohl auf Hänsticke wie auch Satrapa nachhaltigen Eindruck machte. Es war für uns mitunter beklemmend, mit ansehen zu müssen, wie hilf- und leider auch lustlos der Rechtsaußen unserer DDR-Auswahl umherlief. Da Laitzsch auf Linksaußen schon durch sein vieles Zurückspielen die Deckung des Gegners nicht gefährdete, hätte es eines einsatzfreudigen, kämpferisch auf der Höhe befindlichen Satrapas bedurft, um unter Umständen eine

### Eine vorbildliche Hintermannschaft

Ein gutes Beispiel geben die Deckungsspieler von Wismut Aue. Jeder dieser Spieler betreut eine der Auer Schulen! Mit ihrer sportlichen Erfahrung helfen sie den Lehrkörpern der Schulanstalten bei der körperlichen Erziehung der Jugendlichen. Torwart Kurt Steinbach betreut die Grundschule Alberode, Verteidiger Heinz Glaser die Grundschule Auerkammer, der rechte Läufer Heinz Kaden die Dürerschule Aue, Mittelläufer Hans Löffler die Lessingschule Aue und schließlich der linke Läufer Paul Süß die Pestalozzischule Aue.

Eine wirklich vorbildliche Hintermannschaft!

zu haben, d. h. genau, dort stärker zu sein, wo sich etwas zusammenbraute, oder eine für sie oder für den Gegner gefährliche Aktion entwickelte. W. E.



Links: Auch in Fürstenberg blieb der CWKS-Schlußmann unbesiegt. Satrapa (Motor Zwickau) setzt vergeblich einem Ball nach, den Stefaniszyn bereits in seine Gewalt bekommen hat. Im Hintergrund Satrapas starker Gegner, der linke Verteidiger Glimas. Mitte: Einer der wirkungsvollsten VP-Spieler war Linksaußen Hannes Matzen. Immer wieder versuchte er seinen Angriff ins Spiel zu bringen. Zu spät kommt der wirkungsvolle rechte Verteidiger Sobkowiak, Matzen hat bereits den Ball zur Mitte geschossen. Rechts: Dicke Luft wieder einmal im VP-Strafraum. Verteidiger Michael ist zwar im Ballbesitz, wird aber von Krasowka und dem wieder einmal nach innen gelaufenen schnellen Rechtsaußen Sasiadek (links) bedrängt, wagt dennoch die Ballrückgabe an seinen Torwart Klemm. 1 Foto Köhn, 2 Köpping-Dittrich





# Die Sorge um das Kollektiv von morgen

Um das weitere Aufblühen des Sowjetfußballs / Vor dem Championat ein Einleitungsturnier

Von Jahr zu Jahr wächst in der UdSSR die Zahl der Fußballmannschaften. Diese bezaubernde Sportart findet in allen Teilen der Sowjetheimat immer stärkere Verbreitung — im fernen Sachalin und in den Westgebieten der Ukraine, in Karelo-Finnland und in Georgien, im polaren Murmansk und im glühendheißen, immer grünen Aschchabad. Jährlich nehmen an den Wettkämpfen um die Meisterschaft der Rayons Städte, Gebiete sowie der autonomen und Unionsrepubliken Hunderttausende von Fußballspielern teil. Im vorigen Jahr überstieg die Zahl der aktiven Fußballer eine Million Spieler. Allein am Pokalwettbewerb nahmen mehr als siebentausend Mannschaften teil.

Für die im Süden begonnene Sommersaison setzten sich die Sportorganisationen zum Ziel, neue Zehntausende von Jugendlichen zur systematischen Betätigung in diesem Sportzweig heranzuführen, und in jedem Betrieb, in jeder Lehranstalt und Institution, in jedem Kolchos und Sowchos neue Mannschaften zu gründen und ihre Teilnahme an Wettkämpfen zu organisieren. Die qualitative Verbesserung der lehrsportlichen Arbeit und der Erhöhung der spielerischen Klasse der Fußballer ist dabei eine wichtige Aufgabe, die zu lösen in vielem von den Trainern abhängt. Die dafür überall bekannten sowjetischen Fußballtrainer werden auch in dieser Saison die Suche nach Neuem fortsetzen. Zur Erhöhung der Qualifikation und des geistigen Niveaus der Trainer und Schiedsrichter finden regelmäßige Seminare und Konsultationen statt, wobei die Erfahrungen der besten Trainer vermittelt werden.

Die Leiter der Sportorganisationen und die Trainer widmen ihr tagtägliches Augenmerk der Erziehung der Fußballspieler im Geiste der ruhmvollen Traditionen des Sowjetsports; sie lehren ihnen so hervorragende Eigenschaften, wie Kollektivgeist, Kühnheit, Beharrlichkeit in der Erreichung gesteckter Ziele, Streben nach ständiger Vervollkommnung, und bewahren sie vor dem Eindringen ihnen fremder Wesenszüge — Rauheigkeit, Selbstüberheblichkeit, Prinzipienlosigkeit, Undiszipliniertheit.

„Die Sowjetfußballer müssen das gesamte Arsenal der technischen Fertigkeiten beherrschen!“ — zur Erreichung dieses Zieles gilt die Sorge innerhalb der Lehr- und Trainingsarbeit um die Erhöhung der Technik, um die Beherrschung der mannigfaltigen Möglichkeiten der Ballbehandlung, der Genauigkeit des Zuspiels und des Torschusses jedem einzelnen Fußballspieler. Besondere Beachtung kommt dem Jugendfußball zu. Hier verdienen die Erfahrungen der Schule Nr. 35 in Tbilissi jedwede Unterstützung. Diese berühmte Mittelschule mit spezieller Fußballerausbildung erreichte in den letzten Jahren große Erfolge: zahlreiche hier ausgebildete junge Spieler stehen in den Meistermannschaften „Dynamo“ und „Spartak“ Tbilissi oder in den Klubs „Trud“ und „Haus der Offiziere“ Tbilissi, die sich bei den Pokalwettbewerben auszeichneten, sowie in der georgischen Jugendauswahl, die zweimal (1950 und 1951) das große Turnier der Unionsrepubliken gewann, usw. Die Leiter der Sportorganisationen und die Trainer vergessen nicht, daß die Sorge um die Erziehung der Jugend, um ihre sportliche Vervollkommnung, die Sorge um das Kollektiv von morgen, die Sorge des gesamten Sowjetfußballs ist!

Eine gute Schule der Erziehung der Sportler ist die allgemeine Versammlung der Fußballer der Mannschaft oder des gesamten



Aus der letzten offiziellen Begegnung der Saison 1951: ZDSA-Mannschaftskapitän A. Grinin (der in der 116. Min. das entscheidende Tor zum 2 : 1 schob) zieht aus der Luft einen Ball auf das Tor der Kalininer, die dem Champion im Pokalfinale eine ebenbürtige Partie lieferten.

Fußballkollektivs mit Besprechung und kritischer Analyse jedes Spieles. Auf diesen Versammlungen werden eine Einschätzung des Spiels der Fußballer gegeben, alles Neue, alles Gute unterstrichen sowie die Mängel aufgedeckt und einer scharfen Kritik unterzogen. Besser als im vorigen Jahre werden einige Kollektive aus Moskau, Leningrad, Kiew und einer Reihe anderer Städte diese Versammlungen in der bereits im Gang befindlichen Saison 1952 für die Erziehung der Fußballspieler ausnutzen.

Größeres Augenmerk als bisher widmet die Abteilung Fußball beim Unionskomitee den Betriebs- und Land sportkollektiven. Die Sorge um qualifizierte Schiedsrichter und Trainer sowie die stärkere Belieferung mit methodischer Literatur steht hier im Vordergrund. In diesen Tagen erörterte das Plenum der Unionssektion Fußball die Arbeit auf dem Gebiet des Fußballsports im Moskauer Stalin-Autowerk und im Leningrader Kirow-Werk. Damit wurde in der Sache des Studiums und der Verallgemeinerung der Erfahrungen der Arbeit der Fußballsektionen der Sportkollektive ein wertvoller Schritt getan, und die verantwortlichen Männer nahmen sich vor, neben den Fußballsektionen der Betriebe auch denjenigen der Kolchosen, Sowchosen und Lehranstalten größeres Augenmerk zu schenken, als das bislang der Fall war.

Keineswegs unterschätzt wird natürlich die Wichtigkeit der rechtzeitigen und qualitativ einwandfreien Herrichtung der Stadien, der Sportplätze und Fußballfelder; denn die Saison wurde offiziell lediglich in einigen südlichen Teilen eröffnet, während die Sommersportzeit in Moskau und Leningrad und den übrigen mittleren und nördlicheren Gebieten am 2. Mai offiziell beginnt.

Es besteht kein Zweifel, daß die sowjetische Fußballsaison auch in diesem Jahr im Zeichen des weiteren Aufblühens dieser bezaubernden Sportart, im Zeichen der Steigerung des Könnens der Fußballspieler stehen wird.

## Einteilung in vier Gruppen

Die vom Unionskomitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR bestätigte Wettkampfordnung im Fußball für das Jahr 1952 (Meisterschaft der UdSSR für A- und B-Klasse-Mannschaften sowie für den Pokalwettbewerb) sieht zum Zweck der besseren Vorbereitung auf das Championat Einleitungswettkämpfe der stärksten Mannschaften vor. Diese Einleitungswettkämpfe beginnen zunächst in vier Gruppen, die folgendes Aussehen haben:

**Kiew:** ZDSA, „Dynamo“ Kiew, „Dynamo“ Leningrad, „Lokomotiv“ Moskau; **Tbilissi:** „Dynamo“ Tbilissi, „Zenith“ Leningrad, WWS, Moskauer Auswahl (I und II); **Baku:** „Schachtjor“ Stalino, „Spartak“ Moskau, „Daugawa“ Riga, „Dynamo“ Minsk; **Charkow:** „Flügel der Sowjets“ Kujbyschew, „Dynamo“ Moskau, „Torpedo“ Moskau, Stadtfußball Kalinin.

Die Mannschaften, die den ersten und zweiten Platz belegen sowie eine Vertretung der Moskauer Auswahlspieler nehmen an den ab 2. Mai in Moskau beginnenden Finalekämpfen teil. Das Championat selbst beginnt unter Beteiligung aller 15 A-Klassen-Teilnehmer am 20. Juni und wird in einer Runde in der sowjetischen Hauptstadt ausgetragen. Der Mannschaft, die den ersten Platz belegt, wird der Titel „Champion der UdSSR im Fußball 1952“ verliehen.

Die B-Klassen-Mannschaften beginnen ihre Punktspiele Mitte Mai in drei Gruppen — in Charkow, Iwanowo und Baku. Die jeweils drei Erstplatzierten bilden die erste, die übrigen die zweite Finalegruppe. Die neuen Mannschaften der ersten Finalegruppe kämpfen in Leningrad um die neun ersten Plätze, die übrigen in Gorkij um den 10. bis 18. Rang.

## Die ersten Punktspiele in der UdSSR

Nach Tempospiele Niederlage für Dynamo Tbilissi

Das Einleitungsturnier der stärksten Mannschaften der UdSSR zur Vorbereitung auf das Championat begann am 13. April in Tbilissi mit der Begegnung der Luftwaffensportler (WWS) und der Moskauer Auswahl (zweite Mannschaft). Das überaus spannend verlaufene Treffen endete unentschieden 0 : 0.

Am nächsten Tag füllten erneut rund vierzigtausend Zuschauer die Tribünen des „Dynamo“-Stadions namens Berija in der georgischen Hauptstadt Tbilissi. Die einheimischen „Dynamo“-Männer maßen mit den Leningrader Zenith-Sportlern die Kräfte. Beide Mannschaften traten nicht in der Vorjahrsbesetzung an und verzichteten zum Beispiel auf die bewährten Torhüter Iwanow und Marganija. Hier die Aufstellungen:

„Zenith“: Andrejew; Hartwig, Ssewerow, Tylo; Ponomarjow, Woinow; Ssmirnow, Krawjcz, Komarow, Winogradow, A. Iwanow. „Dynamo“: Kitija; Aloschwilli, Goglidse, Ssardshweladse; Panjukow, Kiladse; Tschkuaßeli, Norakidse, Wardimiadi, Macharadse, Todrija.

Feiner Strichregen erschwerte das Spiel. Ungeachtet der erschwerenden Bedingungen verlief der Kampf jedoch in hohem Tempo. Von den ersten Minuten an lagen die Georgier im Angriff. Lange

Zeit hielt die Überlegenheit der Platzbesitzer an; doch vermochten sie diese nicht in zählbare Erfolge umzumünzen. Hinzu kam, daß die Stürmer manchen taktischen „Schnitzer“ begingen und reichlich systemlos spielten (auch hier machte sich offensichtlich das Fehlen des vorjährigen Rekordtorschützen Gogoberidse sowie der Brüder Pajtschadse bemerkbar). So stand es zur Pause 0 : 0. Nach dem Wechsel griffen die „Dynamo“-Fußballer erneut an; doch blieben ihnen abermals infolge überstürzter Aktionen und schwachen gegenseitigen Verstehens Erfolge versagt. Schließlich rissen die Leningrader kurz vor dem Schlußpfiff die Initiative an sich. Gleich die erste ihnen durch Archipow (Moskau) zuerkannte Ecke nutzten sie zur Eröffnung des Torregens aus. Bald flog ein zweiter Ball in das „Dynamo“-Netz, und „Zenith“ Leningrad ging nicht ganz erwartet mit 2 : 0 als Sieger vom Platz.

Die dritte Begegnung, wiederum in der Tbilissier Gruppe, führte die gelbblaugestreiften WWS-Fußballer erneut mit der Moskauer Auswahl zusammen, diesmal jedoch mit der ersten Mannschaft. Die Mittwoch-Begegnung lockte abermals zahlreiche Zuschauer in das schöne Stadion von „Dynamo“ Tbilissi. Nach ausgeglichener Spielverlauf behielten die Auswahlspieler, vor allem durch exakteren Angriffsaktionen, mit 1 : 0 die Oberhand.





# Über allem stand die Freundschaft!



Nicht unbedingt der Sieg, sondern die Freundschaft war das Leitmotiv der Spiele unserer DDR-Gemeinschaften mit den Sportvereinen aus Westdeutschland. Trotzdem freuen wir uns über die Erfolge unserer Mannschaften über die westdeutsche Spitzenklasse, den 3:2-Sieg Wismut Aues über Eimsbüttel, den 2:0-Erfolg Chemie Leipzigs über Hannover 96, das 1:1 Turbine Halles gegen den FSV Frankfurt, das 2:2 Rotation Babelsbergs gegen den Meidericher SV, mehr noch über das 2:1 Motor Zwickaus über den FSV. Auf unserer Bildseite versuchen wir einen kleinen Überblick über diese, der Verständigung der ost- mit den westdeutschen Sportlern dienenden Spiele zu geben. Oben links: Busch, einer unserer stärksten Torhüter, pariert vorbildlich gegen den Hannoveraner Mittelstürmer Loth. Rechts oben: Tröger fand seine Bestform im Spiel gegen Eimsbüttel wieder. Hier gelingt ihm ein Kopfball gegen die Gebrüder Manja. Nummer 6, Ackermann, ganz links Viertel. Unten links: Freundschaftlicher Händedruck zweier Kapitäne, die beide Halblinke sind: der Hannoveraner Pöhler und der Leipziger Freundschaftlich. Mitte rechts: Schnappschuß durchs Netz während des Spiels der Leipziger Vorwärts-Elf mit FSV Frankfurt: Grosser greift das Tor. Rechts: Freundschaftlich vereint; Meidericher SV und Rotation Babelsberg. Das 2:2 der DS-Oberligaelf ist beachtlich. Zweiter von rechts (obere Reihe) Bubi Hetzel, auf den man besonders gespannt war, der aber leider sehr lustlos spielte.

Fotos: Köpping-Dittrich (2), Köhler, Hillmer, Prya



# DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

## Vorwärts zur DDR-Jugendmeisterschaftswoche!

### Lehrgang für die besten Jugendfußballer der DDR

Nachdem das diesjährige gesamtdeutsche Osterjugendturnier um den Wanderpokal der „Jungen Welt“ in Jena zu einem vollen Erfolg und zu einem großen Beitrag im gesamtdeutschen Spielverkehr gestaltet wurde, gilt nun unsere ganze Kraft der Organisation und Durchführung der DDR-Jugendmeisterschaftswoche im Fußball, die in diesem Jahr in Bad Elster stattfindet. — Diese beiden hauptsächlichsten Tagesordnungspunkte standen auch auf der anschließend an das Osterjugendturnier in Jena stattgefundenen Sitzung der zentralen Jugendkommission. Gemeinsam mit den Vertretern der „Jungen Welt“ und des Kreissportausschusses Jena wurde die Auswertung des Turniers vorgenommen.

Obwohl das Turnier organisatorisch gut vorbereitet war und auch reibungslos durchgeführt wurde, traten doch einige Mängel auf, die hier in der Diskussion zur Sprache kamen. Da war zuerst die ungenügende Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der „Jungen Welt“ und der Sektion Fußball. Weiter hinzu kam noch das vollständige Versagen der Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend in Jena. Und noch etwas verwunderte uns: wo blieb die Kapelle des Zeiß-Werkes zum Friedensmarsch am Sonntagvormittag? Eine Zusage war gemacht worden, doch die Musik machten unsere Jungen durch einige frische Lieder selbst.

Und so wären wir bereits beim zweiten Tagesordnungspunkt: DDR-Jugendmeisterschaftswoche im Fußball vom 18. bis 24. Mai 1952 in Bad Elster.

Werner Hauser gab einen Bericht über den Stand der Vorbereitungen, und die Mitglieder der zentralen Jugendkommission konnten sich an Hand des Organisationsplanes über sämtliche Einzelheiten orientieren.

Darüber wäre zu sagen, daß die Vorbereitungen schon sehr weit gediehen sind und daß besonders die Kurverwaltung und die einheimischen Sportgemeinschaften sich sehr aktiv an dieser Vorbereitung beteiligen.

Es wurde festgelegt, daß sämtliche Jugendkommissionen der Länder ihre Jugendmeister A und B spätestens bis 10. Mai 1952 an die Sektion Fußball im Land Sachsen, Dresden-A, Wiener Straße, melden (Mannschaftsaufstellung, Spielkleidung usw.). Die Ausschreibung und der Veranstaltungsplan gehen den Landesjugendkommissionen bis zum 21. April 1952 zu. Über die Einzelheiten der DDR-Jugendmeisterschaftswoche werden wir in unserer nächsten Ausgabe noch näher eingehen.

Als nächster wichtiger Punkt wurde die Aufstellung einer DDR-Auswahl der A-Jugend behandelt. Die zentrale Jugendkommission beschloß aus diesem Grund nach Rücksprache mit dem Trainerrat und dessen Einverständnis, in der nächsten Zeit zwei Lehrgänge für A-Jugend-Spieler durchzuführen (28. April bis 3. Mai, 5. Mai bis 10. Mai 1952).

Da in jedem Lehrgang 25 Jugendspieler sein werden, besteht die Möglichkeit für den Trainerrat, in Verbindung mit der Jugendkommission aus diesen 50 Jugendspielern eine starke DDR-Auswahl zusammenzustellen. Auf Grund der Auswertung des Osterjugendturniers in Jena wurden die Teilnehmer für den ersten Lehrgang bereits nominiert. Folgende Spieler haben demnach eine Einladung nach der Sport- schule Rotes Horn in Magdeburg erhalten, wo die Jugendlichen unter der Leitung von Willi Oelgardt einen einwöchigen Lehrgang absolvieren werden: Vom Pokalsieger Empor Halle die Spieler Nagel, Hoffmann, K., Hoffmann, G., Imhof und Speth. Von Wissenschaft Halle Krüger, Gauert, Schwerdtfeger, Sledentopf, Turbine Erfurt delegiert Lützkendorf, Mielitz, Anschütz, Weise und Hergt. Dazu kommen noch Köpping (Chemie Chemnitz), Faeder (SV Buchholz), Lemanzik (Brieske Ost), Jahn (Frankfurt/Oder) und Münscher (Aufbau Brandenburg). Da Sachsen nur mit einem Spieler vertreten ist, meldet die Landesjugendkommission fünf ihrer befähigsten Spieler zu diesem ersten Lehrgang. Thüringen meldet ebenfalls noch einen Spieler.

Zum zweiten Lehrgang meldet jedes Land

(Landesjugendkommission) vier ihrer befähigsten Jugendspieler der Klasse A, Mecklenburg stellt fünf Spieler.

Eine Mannschaft des ersten Lehrganges wird am 1. Mai in Magdeburg gegen eine dortige Jugendkreisauswahl spielen. Zwei Auswahlmannschaften dieser 50 Lehrgangsteilnehmer werden am 18. Mai in Chemnitz das Vorspiel zum Treffen DDR-Auswahl B—Ungarn B austragen.

### Sachliche Berichterstattung notwendig

Zu unserer kritischen Stellungnahme in Nummer 12 der „Neuen Fußball-Woche“ unter der Überschrift „Selbst der Ball fehlte“ hat der Landessportausschuß Mecklenburg Stellung genommen und um Veröffentlichung gebeten. Wir möchten dies in gekürzter Form tun.

Sportfreund Hamdorf, so schreibt der LSA, habe in seinem Bericht an die FuWo einiges vergessen, was ihm der LSA ins Gedächtnis zurückrufen möchte.

1. Die Begegnung war vom LSA in Gästrow vorgesehen. Der Platz war aber an diesem Sonntag mit Handballspielen ausgelastet und fiel deshalb aus. Nach Rücksprache mit Sportfreund Hamdorf, Mitglied des Spielausschusses der Sektion Fußball in der DDR, erklärte dieser, das Spiel nicht zu weit von Schwerin wegzulegen, da finanzielle Schwierigkeiten beständen. So einigte man sich auf Bützow. Man kann also nicht von Stümperei sprechen, so heißt es weiter in dem Schreiben des LSA, wenn man selbst den Wunsch geäußert hat, in der Nähe von Schwerin zu bleiben. 2. Nicht die Vorsicht des Jugendbetreuers Frehse ließen die Auswechsellkleidung und den Ball mitnehmen, sondern das geschah auf Aufforderung durch den Sportfunktionär, Sportfreund Giersch. Auch Einheit Wismar hatte diese Aufforderung bekommen, jedoch hatte der Jugendleiter den Ball vergessen, aber die Auswechsellkleidung war zur Stelle. 3. Die Tagespresse und unsere Redaktion des „Sport Echos“ wurden von uns informiert. Wir sind erstaunt darüber, daß es dem Sportfreund Hamdorf aufgefallen ist, daß in Bützow keine Lösungen und Fahnen angebracht waren. Ist es Sportfreund Hamdorf noch nie aufgefallen, daß, wenn hier seine DS-Ligamannschaft spielt, die Sichtwerbung fehlt? Selbstverständlich wollen wir nicht gutheißen wie es in Bützow war. Wir hatten aber



Durch einen 4:1 (3:0)-Sieg über Wissenschaft Halle erkämpfte sich der spätere Pokalsieger Empor Halle den Einzug ins Endspiel des Jenaer Jugendpokalturniers. Auf unserem Bild köpft G. Hoffmann (Empor) eine von Stopper Schmolinski (Wissenschaft), rechts, verfehlt Flanke auf das Tor von Wissenschaft. Foto: Köhn

den Kreisleitungsleiter gebeten, den Platz würdig herzurichten. In bezug auf Aussprache betreffs des gesamtdeutschen Osterturniers in Jena stellten wir fest, daß es vor dem Spiel nicht geplant war und nach Überreichung der Erinnerungsurkunde gemacht wurde. Zwei Minuten nach Spielbeginn trafen wir durch einige Fehlwelungen auf dem Platz in Bützow ein, da der Leiter der Abt. Sportsektionen im LSA, Sportfreund Wittig, dem Spiel auch be- wohnen wollte und wir gemeinsam die Fahrt durch- führten. Das Spiel konnten wir also voll sehen. Wir sind aber der Ansicht, daß über dieses sehr faire und auch spannende Spiel der von Sportfreund Frehse übernommene Bericht sehr eingehend hätte an die Presse gegeben werden müssen, um so für den Jugendfußball zu werben. Leider haben wir diesen Bericht bis heute vermißt. War es nicht vor- bildlich, wie die unterlegene Mannschaft jeden ein- zelnen Spieler durch-Handsclag beglückwünschte? Der uns zugerufene Satz: „Mehr Aufmerksamkeit der Jugend“ muß auch von Sportfreund Hamdorf beachtet werden.

## Wer war der fairste Spieler?

### Erlauchtes und Erlebtes beim Osterturnier in Jena

Die Jungen von TSV 1860 München waren die ersten, die in Jena eintrafen, jedoch, genau wie Turu Düsseldorf, mit großer Verspätung. Karfreitagmorgen gegen 4 Uhr fielen die jungen Münchner (keiner älter als 17 Jahre) totmüde in die Betten, sahen nachmittags interessiert dem Freundschaftsspiel Chemie Jena—Spandauer SV zu, absolvierten dann noch ein leichtes, halb- stündiges Konditionstraining und waren abends Gast im Klubhaus der Deutsch-Sowjetischen Gesellschaft beim DEFA-Film „Das verurteilte Dorf“.

Spielstark waren beide westdeutschen Ver-

treter. Kurz ein Überblick, wie sie momentan in ihren Bezirken stehen. In München läuft seit Herbst 1951 ein Jugend-Gedächtnispokal für mehr als 300 Jugendmannschaften Ober- bayerns. Der Wettbewerb ist heute bis zur Vorschlußrunde durchgeführt; die letzten Vier heißen: TSV 1860 München A-I, TSV 1860 Mün- chen A-II (unser Jenaer Gast), Bayern und Helios München.

Turu Düsseldorf, von Karfreitag morgens 7 Uhr bis Ostersonntag morgens 4 Uhr auf Fahrt, ist in diesem Jahr Düsseldorf- er Stadtmeister, belegte 1951 hinter dem VfL Ben- rath den 2. Platz, schlug vor kurzem erst die I. Jugend von FC Schalke 04 2:1.

Für den fairsten Spieler des Endspiels stiftete der bekannte Sportsprecher des Mitteldeutschen Rundfunks, Sender Weimar, Wolfgang Hempel, seinen zwar nicht übermäßig wertvollen Preis (ein gefülltes Osterrei), den er beim Rätselabend gewonnen hatte. Eine symbolische Geste, die jedoch eine schwer zu fällende Entscheidung mit sich zog. Denn wer war der fairste Spieler? Wo doch alle Jungs, die aus Düsseldorf und die aus Halle, sich als wahre Sportkameraden zeigten.

Im Verlaufe des gesamten Turnieres gab es eigentlich nur einen einzigen Mißklang, beim Vorrundenspiel SV Buchholz—TSV 1860 Mün- chen. Der Berliner Meister zog im Eifer etwas zu scharf vom Leder, überschritt mehrmals die Grenze des Erlaubten, verletzte zwei Mün- chener Spieler, Mittelstürmer Eckhardt Saumen- weber und Außenläufer Walter Schmidhuber (ein Neffe des bekannten ehemaligen Links- außens der 60er Oberligamannschaft), und nur den im letzten Moment sich zusammenreißenden Buchholzer Abwehrspielern war es zu ver- danken, daß kein Spielabbruch eintrat.

Übrigens den „Fairneß-Preis“ holte sich nicht der gestrenge Urteil der anwesenden Experten der beschiedene, emsige Rechtsläufer Daume von Turu Düsseldorf.



Genauso freundschaftlich, wie sie im Endspiel um den Pokal der „Jungen Welt“ im herrlichen Jenaer Ernst-Abbé-Sportfeld stritten, stellten sich Empor Halle und Turu Düsseldorf (quer- gestreifter Dreß) nach dem Endspiel, das Empor Halle 3:1 (0:1) dank stärkerer Kondition gewann, unserem Fotografen. Foto: Köhn



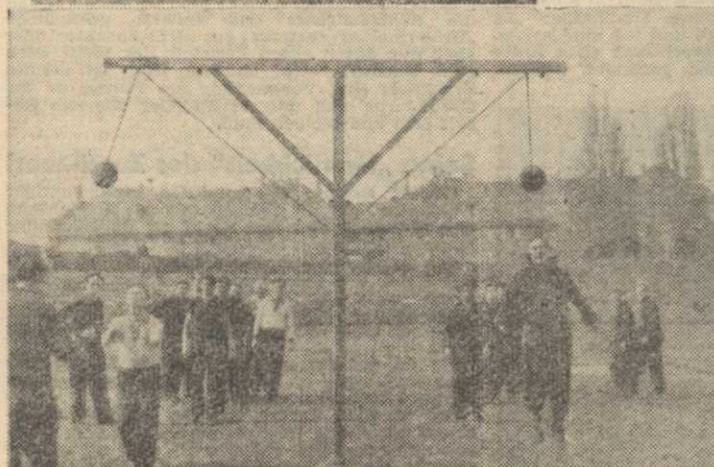


# Turbine Halle und ihr stärkster Widersacher



## Zweimal Oberligatraining

Unser neuer DDR-Meister im Fußball, Turbine Halle, wurde von uns bei seinem Training beäugelt. Die Hallenser gehen schon seit einiger Zeit zweimal wöchentlich nur noch in den Wald, wo sie ausgiebig laufen. Lediglich für unseren Fotografen wurden ein paar Aufnahmen mit dem Ball gestellt. Bei Turbine machen sich, wie übrigens bei den meisten anderen Oberligamannschaften auch, infolge der langen Saison Ermüdungserscheinungen bemerkbar. In der bisherigen Spielzeit rund 50 Spiele, das ist etwas zu viel gewesen. Aktive Erholung ist notwendig; deshalb zieht Trainer Fred Schulz den Wald als Trainingsstätte vor. — VP Vorwärts Leipzig, die wir ebenfalls bei ihrem Training besuchten, ist die Mannschaft, von der sich der neue Meister die wenigsten Punkte holen konnte. Von den vier möglichen vermochte Turbine nur einen einzigen auf sein Konto zu verbuchen. 2:1 für Vorwärts und 1:1 lauteten bekanntlich die Resultate. Das Training der VP Vorwärts ist vielseitig und erklärt zu einem Teil den ungewöhnlichen Aufschwung dieser Elf der bisher Namenlosen.



Zwei Faktoren im Fußballsport der Deutschen Demokratischen Republik, das sind Turbine Halle und die VP Vorwärts Leipzig. Unsere Fotografen Köpping-Dittrich haben hier in gemeinsamer Arbeit das Training dieser beiden Mannschaften festgehalten. Turbine Halle konnte gegen die Leipziger in zwei Spielen nur einen Punkt holen, verlor also von den insgesamt 16 Minuspunkten gegen die Leipziger „Elf der Namenlosen“ allein 3 der wichtigen Zähler. Hier unsere Bilder: links oben jagt Trainer Krügel seine Spieler im Schlangenlauf über die Aschenbahn, das macht die Hüften geschmeidig! Unten links: Kopfballtraining am „Galgen“. Links Zoher wird gerade von Trainer Krügel unterwiesen. Rechts „Zwecke“ Beyer, der etwas verkrampt wirkt, Unten rechts: Krügel gibt Instruktionen, da hören alle gespannt zu! Oben rechts: Turbine Halle zieht beim Training in einen Wald nahe der Stadt — hier haben Fred Schulz und seine Schützlinge am meisten Ruhe und viel gute, reine Luft! Ballarbeit ist sonst einer der wichtigsten Bestandteile des umfangreichen Turbine-Trainings. Wir erkennen von links Blüher, Rappsilber, Schleif, Knefler, Schlauß, Werkmeister, Heyse, Ebert II, Richter (verdeckt) und Walter Schmidt. Bild darunter: Fred Schulz früher selbst ein guter Fußballer, zeigt seinen Spielern hier, wie es gemacht wird. Gelernt bleibt gelernt! Bild Mitte links: Lauftraining auf einsamen Waldwegen: Auch hier macht Trainer Schulz alles selbst vor, und seine Spieler sind gelehrige Schüler.





Fu-Wo stellt zur Diskussion:

# Wie lösen wir das leidige Schiedsrichterproblem?

Kein Zuschauer hat ein Recht zum Randalieren / Erziehungsaufgabe für Mannschaften und Funktionäre

Das Schiedsrichterproblem ist eines der aktuellsten im Fußballsport der Demokratischen Sportbewegung. Nicht befriedigende Leistungen einiger Schiedsrichter haben Ausschreitungen auf unseren Fußballplätzen ausgelöst, die mit der Einstellung unserer Sportbewegung zum Sport nicht vereinbar sind. Wir lehnen grundsätzlich ein derart schlechtes, unbeherrschtes Verhalten der Zuschauer ab. Sie haben als bloße Betrachter am Rande kein Recht, aktiv in das Geschehen einzugreifen, zudem ist Krawall stets das schlechteste Argument auch für die beste Sache gewesen. Leider muß aber hier ganz klar festgestellt werden, daß zahlreiche Schiedsrichterleistungen unter dem von uns als Voraussetzung zur Abwicklung eines ordnungsmäßigen Wettkampfbetriebes angesehenen Niveau standen, weil die Unparteilichen ohne Kondition nur aus dem Stand leiteten, weil sie regelunsicher, nervenschwach waren oder mangelhaft reagierten. Das gibt aber keinem Zuschauer ein Recht, tätlich einzugreifen. Die verständliche Erregung der Sportanhänger muß sich im Rahmen dessen halten, was kultivierte Menschen als Gesetz ihres Zusammenlebens anerkennen. Es ist doch bezeichnend, wie diszipliniert sich unsere Spieler, die ja von einer

Fehlentscheidung am stärksten betroffen werden und durch ihren Kampfeinsatz am erregtesten sein müßten, verhalten haben, von geringen Ausnahmen abgesehen. Aus den genannten Exzessen ergibt sich fordernder denn je die Erziehungsaufgabe der Funktionäre und der Mannschaften an den Zuschauern, aber auch der Erziehung der Sportplatzbesucher untereinander. Zahlreiche Leserschriften veranlassen uns, zu dem Problem öffentlich Stellung zu nehmen. Wir haben einige der besten Gedanken nachstehend auszugsweise festgehalten. Sie sollen Anregung für die Lösung der bedeutungsvollen Frage sein. Die Schiedsrichterkommission bitten wir, zu dem hier angeschnittenen Problem und den Leserschriften Stellung zu nehmen. Wir wissen, wie sehr Schiedsrichterlehrer Gerhard Schulz um die Qualifizierung unserer Schiedsrichter und des geeigneten Nachwuchses seit Jahren bemüht ist. Leider fehlt noch in vielen Kreisen und in den meisten BSG das nötige Verständnis für diese wichtige und zähe Arbeit im Dienste unseres Fußballsportes. Möge sich dieser Zustand zum Besseren ändern. Dazu wäre eine eingehende Diskussion in allen Gemeinschaften wichtigste Voraussetzung.

Wa.

## Schiedsrichter müssen trainieren

Günter Hegewald, Dresden: Einen wesentlichen Beitrag zur Herabminderung der Überzahl an Fehlentscheidungen können die Schiedsrichter selbst leisten, indem sie trainieren und konditionsstark werden. Wir alle haben oft schon beobachten können, daß vor allem bei Spielen zweier technisch versierter und schneller Mannschaften nur wenige Schiedsrichter in der Lage sind, das Spielgeschehen aus nächster Nähe zu leiten, sondern vielmals weit abseits stehen und dadurch bei weitem nicht den Überblick haben, um gerechte Entscheidungen treffen zu können.

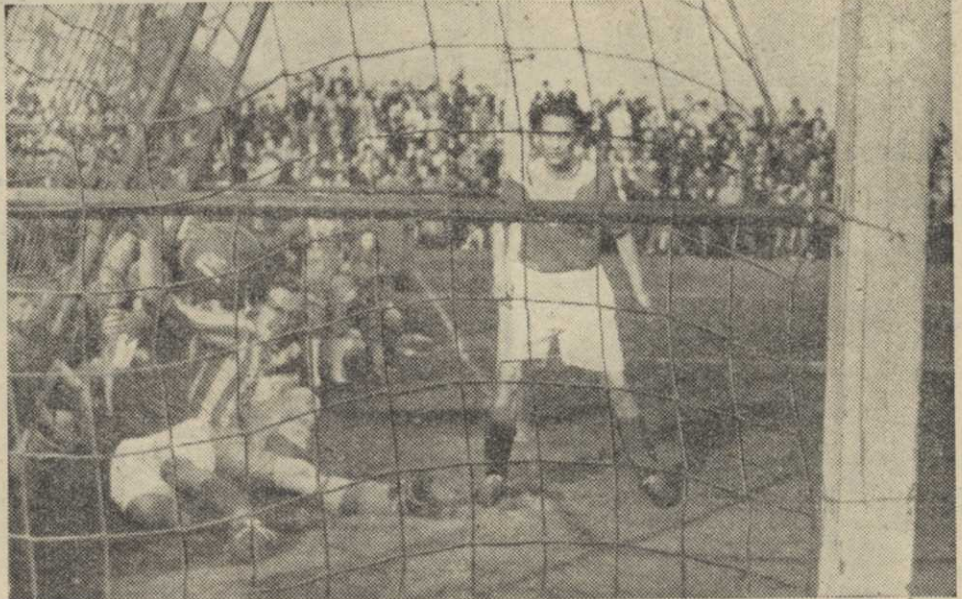
Welcher Zustand entsteht aber nun, wenn eine Entscheidung des Schiedsrichters einmal falsch ist und kritisiert wird? Der Sportfreund wird selbstverständlich seine Fehler selbstkritisch eingestehen, aber ändert dies etwas an einem Resultat, was durch zwei unberechtigte Elfmeter zustande kam? Man muß ernsthaft einen Weg suchen, der uns weiterbringt. Es ist meine Absicht, hier einmal mehr die Frage eines zweiten Schiedsrichters aufzuwerfen, ein zweiter Schiedsrichter nicht etwa in der Form, für jede Spielhälfte einen, sondern einen Schiedsrichter, der am Rande des Spielfeldes oder besser in erhöhter Position das Spiel überwacht und berechtigt ist, in das Spiel einzugreifen und eventuell krasse Fehlentscheidungen des leitenden Schiedsrichters zu ändern. (Die Idee ist nicht neu. Sie würde zu unnötiger Unruhe und zu Kompetenzstreitigkeiten unter den Schiedsrichtern führen. Wer sollte dann endgültig entscheiden? D. Red.)

## Nur von Strafraum zu Strafraum

Bruno Wiedorn, Zwickau: ... zum zweiten ist die Kollektivarbeit zwischen Schiedsrichter und Linienrichter nicht so ausgeprägt, wie sie sein sollte.

Als langjähriger Schiedsrichter habe ich es stets so gehalten, daß ich nur das Spielfeld zwischen den beiden Strafräumen beliefe. Ein Betreten des Strafraumes bei Angriffen ist für den Schiedsrichter nicht ungefährlich, da er ja auf Tor entscheiden muß, wenn der Ball von ihm abprallt und über die Linie zwischen den Pfosten rollt.

Heute, da bei Oberliga- und DS-Liga-Spielen anerkannte Schiedsrichter als Linienrichter ver-



WIE SICH DIE BILDER GLEICHEN! Zerrissene Tornetze sind schon oft Anlaß zu Fehlentscheidungen gewesen, sie erhöhen die Schwierigkeiten für den Schiedsrichter. Hier ist das Tor in der Berliner Wuhlheide unvorschriftsmäßig. Die Schiedsrichter sollten darauf achten und Spiele nicht antpfelen, bevor Schäden dieser Art behoben sind. Torjäger Stops hat Ball und Gegenspieler Noack im Netz „untergebracht“, auf der Linie Motor-Läufer Schiller. (Aus Motor Ob.-Turbine Halle 1 : 2) Foto: Turbine-Bild

wendet werden, könnten sie ohne weiteres, speziell bei Eckbällen, die Funktion eines sogenannten Torrichters übernehmen. Dann hätte der Schiedsrichter weniger zu überblicken und könnte daher das Spiel besser leiten.

Beim Spiel Turbine Halle-Wismut Aue begann der Rundfunksprecher seine Durchsage: „Es fallen die Rufe ‚Schiebung‘, und ich muß sagen, sie sind leider nur zu berechtigt.“ (Das sollte untersucht und schärfstens geahndet werden.

Rundfunksprecher dieser Art schaden mehr als sie nutzen. D. Red.) Damit hat er Mißtrauen gegen den Schiedsrichter gesät. Auf diese Rundfunksprecher sollten wir in Zukunft verzichten.

In fast jedem Spiel kann man beobachten, daß die Schiedsrichter das äußerst gefährliche „Drüberhalten“ entweder gar nicht beachten oder aber nur durch einen Freistoß, der meist noch zum Nachteil wird, ahnden. Hier ist meines Erachtens eine Verwarnung am Platze, da die Gesunderhaltung unserer Sportler oberstes Gesetz sein und bleiben muß.

## Seine „Herrlichkeit“ der Zuschauer!

Günter Breuer, Neuzelle: Du großmächtiger Zuschauer, der du glaubst, mit der Entrichtung des Eintrittsgeldes das Recht zu ungehemmter Meinungsäußerung erworben zu haben,

der du den Spieler beschimpfst, der es fertigbekommt, aus zwei und drei Meter das doch soooo große Tor zu verfehlen,

der du den „Schiedsrichter ans Telefon“ rufst, wenn er eine Entscheidung fällt, die dir nicht paßt,

der du den Spieler der „anderen“ Mannschaft schmäht, wenn er im Kampf um den Ball sich bis zum äußersten einsetzt,

der du aber ebenso für die „eigene“ Mannschaft sämtliche Bezeichnungen aus dem Tierreich für den Fall bereithältst, daß sie es sich erlaubt, ein Spiel zu verlieren, daß sie gewinnen „müßte“ — — —

mühe dich erst einmal selber die anderthalb Stunden eines Fußballkampfes mit all seiner Anstrengung, seiner Leidenschaftlichkeit und allen seinen ungeahnten Schwierigkeiten ab, dann wirst du „bedeutend ruhiger“ werden! Mache den Versuch, und du wirst einsehen, daß das Leichteste immer noch schwer ist, daß selbst zur Beherrschung der elementaren Anfangsgründe des Fußballspiels eine jahrelange Praxis gehört, ganz zu schweigen von der Mühe, die es macht, in diesem die Leidenschaften erregenden Kampfspiel die Kontrolle über sich zu bewahren und jene Disziplin zu halten, die das Gesetz des Sports als selbstverständliche, unbedingbare Forderung stellt.



Auch im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion beobachten wir seit langem undichte Tornetze, wie unser Bild zeigt. Wer will dabei genau feststellen, ob ein Ball durch dieses Loch irregulär sich Eingang ins Tor verschafft? Des weiteren sitzen wie im Bild oben die Zuschauer bis an die Seitenlinie. Wer verschafft der Anordnung des DS Geltung, nach der dies ganz klar untersagt ist? Spieler von links nach rechts: Clemens, Arlt, Günther, Karl Wolf, Jochmann, Gräfe (legend), Albig. (Aus Rotation Dresden-Wismut Aue 2 : 2) Foto: Rehor



# Otto Knefler schloß das Meisterlor

Turbine Erfurt—Turbine Halle 1:2 (0:0)



Unter eine schwierige Saison hat nun Turbine Halle vor 15 000 Zuschauern gegen den alten Rivalen Turbine Erfurt mit einem 2:1-Sieg den Schlußpunkt gesetzt. Zum ersten Male in der Geschichte unserer Oberliga ist damit die Entscheidung recht frühzeitig und mit großem Vorsprung zugunsten der Saalestädter gefallen. Wie vor drei Jahren im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion, als sich diese beiden Mannschaften im Endspiel um die damalige Zonenmeisterschaft gegenüberstanden, waren auch diesmal die Thüringer eine nicht leicht zu nehmende Hürde vor der Erringung der Meisterkrone. Das ist um so höher zu bewerten, da für die Thüringer diesmal nichts mehr auf dem Spiele stand. Es war ein schönes Spiel, das, wie alle Begegnungen zwischen Halle und Erfurt, absolut fair und im Geiste bester Sportkameradschaft verlief. Deshalb wurde aber beiderseits mit nicht geringerem Einsatz gekämpft.

Turbine Erfurt lieferte nach den ausgesprochen schwachen Spielen gegen Pankow und Wacker München diesmal wirklich eine gute Partie.

erstmalig nach langer Pause Scheel wieder mit, der sich gut in den Rahmen des kraftvollen Kombinationsspiels der Platzbesitzer einfügte.

Bis zur Halbzeit leisteten die Leipziger Volkspolizisten dem energiegeladenen Angriffswirbel noch hartnäckigen Widerstand, und als Schiedsrichter Zanger mit seiner Elfmeter-Entscheidung den Gästen Gelegenheit zum Ausgleichstreffer gab, war noch alles offen. Nach dem Wechsel machten sich dann Ermüdungserscheinungen bei den Leipziger Volkspolizisten bemerkbar, bei denen der Zusammenhang zwischen Abwehr und Angriff immer lockerer wurde. Lediglich Bartholomäus und der unteretzte Beyer auf Linksaußen versuchten mit schwingvollen Einzelaktionen die druckvollen Operationen der Eisenbahner zu durchbrechen.

Zu den Toren: Nach wechselseitigen Angriffen schließt Bloch eine Musterkombination über Brüggemann mit einem Prachtschuß ab 1:0. Als Weigel im Strafraum mit Brüggemann im Kampf um den Ball zu Fall kommt, entsteht ein Tumult. Zanger weist auf den Elfmeterpunkt. Den Strafstoß schießt Wolf hart und sicher ins rechte untere Eck. 1:1. Nach dem Wechsel übernimmt Lokomotive sofort das Kommando. Als Weifenfels im neuerlichen Angriff von Bartholomäus gefoult wird, zeigt der Schiedsrichter abermals auf den Elfmeterpunkt. Den Strafstoß führt Weifenfels mit bekannter Sicherheit aus. 2:1. Als Weifenfels dann in der 67. Minute einen Freistoß unhalbar zum dritten Treffer der Lokomotive einschießt, steht der Sieg der Stendaler fest. Ein kurz darauf nochmals verhängter Freistoß streicht knapp über das Tor der Leipziger. Das Schlußergebnis stellt Bloch 3 Minuten vor Schluß her, als er eine Flanke ungehindert zum Schlußstreffer für die Eisenbahner einschießt. 4:1. Arthur Wilke

Nach festgelegtem Plan spielte Jochen Müller eine wichtige Rolle. Er hatte den Auftrag, die oftmals für Halle spielentscheidende Offensivkraft von Knefler einzuengen, was ihm auch bis zur 70. Minute durch eine große Leistung gelungen ist. Dann hatte ihn allerdings die enorme Lauffähigkeit ausgepumpt. Er hatte sein Letztes gegeben, wie überhaupt alle Erfurter mit einer Leistung aufwarteten, die man nach der eingetretenen Ermüdung kaum mehr erwarten konnte. Mit konsequentem Deckungsspiel beherrschte die Abwehr um den groß spielenden Machts die Hallenser Fünferreihe ebenfalls bis zur 70. Minute, und ausgerechnet Kulitze, der wochenlang in der Reserve spielte, schoß das wichtige Ausgleichstor und war mit seinem großen Schlußspurt der stärkste Angriffsspieler beim neuen Meister. Bis dahin hatten die zahlreichen Hallenser Schlachtenbummler schwer um ihre Mannschaft zu bangen, ja, als Brock eine Mafacke von Nordhaus einköpfte, schien Halle zu wanken.

Jochen Müller hatte es fünf Minuten später in der Hand, das Spiel zu entscheiden. Nach glänzender Kombination mit Nordhaus und Martin am linken Flügel stand Jochen drei Meter vor dem Tor, allerdings im spitzen Winkel, frei. Da vollbrachte Kegel seine größte Rettungstat, warf sich waghalsig in den Schuß und verhinderte das zweite Erfurter Tor. In den letzten zwanzig Minuten neigte sich die Waage auf die Hallenser Seite. Knefler, von Werkmeister übrigens bestens assistiert, kurbelte mächtig und landete selbst mit einem prächtigen 16-Meter-drop-kick den siegentscheidenden Treffer. Damit hat der lange Hallenser Außenläufer doch auch wieder in diesem Spiel entscheidenden Anteil an dem Sieg seiner Mannschaft. Beim Schlußpfiff lagen sich elf glückstrahlende Spieler in den Armen, und die Erfurter Sportfreunde waren die ersten Gratulanten. Noch auf dem Platz gratulierten vom Zentralvorstand der Sportvereinigung Turbine die Sportfreunde Theo Respondek und Fritz Belger dem neuen Meister und überreichten ihm ein großes Blumenbukett. Auf den Schultern ihrer zahlreich herankommenden Anhänger wurden die Hallenser Fußballer unter dem Befehl des objektiven Erfurter Publikums vom Platz getragen.

Der Leiter der Sportvereinigung Turbine, Theo Respondek, selbst einmal ein bekannter Spieler, strahlte über das ganze Gesicht und freute sich



natürlich, daß eine Mannschaft seiner Sportvereinigung Meister geworden ist. Er lobte auch die gute Form der Erfurter Mannschaft und bezeichnete den Hallenser Sieg als glücklich. Theo Respondek sagte, daß Turbine Halle der würdige Meister sei, weil die Mannschaft in der schweren Saison große Beständigkeit bewiesen habe. Die Fußballwoche schließt sich dem zahlreichen Gratulantenkreis an und wünscht dem neuen DDR-Fußballmeister auch für die Zukunft viele Erfolge.

Wolfgang Hempel.

## 1:1 entsprach den Leistungen

Aktivist Brieske-Ost—Stahl Thale 1:1 (1:0)

Was beide Mannschaften in diesem Spiel zeigten, war nicht immer eine Offenbarung. Stahl spielte defensiv und bevorzugte den recht primitiv wirkenden Stoß-Fußball, der der eigenen Fünferreihe das Spiel sehr erschwerte. Im Gästesturm war daher eine sichere Ballannahme nur selten möglich, so daß der größte Teil der Bälle eine Beute der Briesker Abwehrreihe wurde. Trotzdem versuchten Mittelstürmer Heidemann und Halbrechter Völkerling, die übrigens zu den Besten der Stahl-Mannschaft zählten, ihre Nebenspieler ins Spiel zu bringen. Mit Hellmuth, Langenthal und Weichler gelang ihnen dies allerdings recht selten, jedoch waren die mit den Läufern Marx und Feuerberg gespielten Kombinationen gefährlich, da beide Außenläufer aus dem Hinterhalt entschlossen schossen. Zu loben ist der große Kampfgeist der Gäste, der die gesamte Mannschaft beherrschte. Dieser Kampfgeist war es auch, der Stahl schließlich zu dem einen Punkt verhalf.

In der Hintermannschaft Aktivistis spielte Ratsch wieder souverän als Stopper, hatte allerdings in Schurrmann diesmal in seiner Hintermannschaft einen schwachen Assistenten. Bei der Briesker Elf fiel auf, daß der Kampfgeist lediglich eine halbe Stunde reichte (in der ersten Viertelstunde und nach der Umstellung der Mannschaft in der letzten Viertelstunde). Wenn auch Kossack nicht der schwächste Spieler war, so war doch seine Auswechslung mit Pietzack bedingt, da der Tausch Hentschels vom Sturm in die Verteidigung die durchaus richtige Lösung war. Wachtel spielte auf dem Linksaußen ebenso gut wie auf Rechtsaußen. Pietzack (eine Viertelstunde vor Schluß) und auch Schwandt fanden sich nur als Mittelstürmer zurecht. Viele sachverständige Zuschauer und auch wir waren der Meinung, daß die Auf-

stellung der Briesker in den letzten 15 Minuten — wenn sie von vornherein oder zumindest eher angewandt worden wäre — vielleicht doch einen Briesker Erfolg gebracht hätte, zumal Schwandt als Mittelstürmer wahrscheinlich doch weit besser herausgekommen wäre.

Beide Tore in diesem Spiel waren durchaus vermeidbar. Der 30-Meter-Schuß vor der Pause, den Torwart Bernhardt passieren ließ, war unhalbar. Torwart Lawewki war beim Ausgleichstreffer der Gäste machtlos. Die Schuld trifft einzig und allein die schlecht gestellte Mauer, die den von Thales linkem Läufer Feuerberg getretenen 18-Meter-Freistoß passieren ließ und so den Gästen die Möglichkeit des Ausgleichstortes gab.

Schiedsrichter Green beherrschte beide Mannschaften sicher und stand jederzeit über dem Spieleschehen. Durch die richtige Auslegung der Vorteilsregel unterband er oftmals unnötige Spielunterbrechungen.

Heinz Semann

## Weifenfels als spiritus rector

Lokomotive Stendal—VP Vorwärts Leipzig 4:1 (1:1)

Wie jubelten die Anhänger, als der Schlußpfiff ertönte und der schwer erkämpfte Sieg Lokomotives endlich feststand. Die Stendaler kämpften mit größerem Einsatz als die VP aus Leipzig. Sie waren in Zweikämpfen standfester, ließen auch den Ball mehr laufen und vor allem schossen sie, wobei sich besonders der stämmige Weifenfels auszeichnete, auch als der „spiritus rector“ des Angriffs. Für den im Spiel gegen den BSV 92 verletzten Gradetzke wirkte

## Rotation trifft auf Admira Wien

„Heute habe ich mich endlich einmal für die Tore gerächt, die wir während der Saison in der Hintermannschaft einstecken mußten“, so etwa werden die Gedanken Werner Jochmanns nach Schluß des Spieles gegen Altenburg gewesen sein. Wir begründen unsere Vermutung mit den Worten des jungen Blondschopts, die er in der Pause sprach: „Ich will noch einige schießen!“

Vier Treffer waren allein seine Ausbeute, mehr, als der schon seltene hat-trick über drei Tore. Ob er — der ehemalige Jugend-Mittelstürmer — wieder vom Torabwehrzum Tormacherberuf zurückkehren will? Noch hat Rotation keine völlig sichere Abwehr. Dafür aber einen Sturm, der seiner Aufgabe wirklich gerecht wurde. Wenn Trainer Kurt Hallmann seinen Spielern in der Halbzeit erklärte, daß ein 2:0-Vorsprung für das Leistungsvermögen der Elf „gar nichts“ sei und unbedingt energischer und mit Schwung gearbeitet werden müsse, so erweckte das Spieleschehen nach Wiederanpfiff den Eindruck, als ob die Jungen nur auf dieses sportliche „die Bänder hoch“ gewartet hätten.

Heini Nicklich verfolgte aufmerksam und sicherlich ein wenig mit Fußballfeld-Heimweh das Geschehen. Ein Riß der Sprunggelenkbänder wird ihn wohl während der Kämpfe seiner Mannschaft für längere Zeit auf die Zuschauerbänke verbannen. Männe Heinsmann indessen wirkte am Sonntag nach großer Pause in der Jungliga mit. Auch Werner Clemens ist noch nicht ganz wiederhergestellt, aber sicher wollen diese drei wenigstens am 30. Mai mit dabei sein, wenn Rotation im Rudolf-Harbig-Stadion auf den Vierten der österreichischen Staatsliga, Admira Wien, trifft.

Schauen wir uns noch ein wenig bei den Altenburgern um. Seifarth, der schnelle Linksaußen, und Göpner, der junge rechte Läufer, haben sich verlobt. Wir gratulieren herzlich! Seifarth hat seine Braut, Edith Apf, aus dem Sport geholt. Vor zwei Jahren belegte sie zu den thüringischen Landesmeisterschaften im Schmetterlingsschwimmen den zweiten Platz.

Der 19jährige Halblinke Hoffmann ist nicht nur ein guter Fußballspieler. In der Jugendstaffel im Tischtennis hat er recht gute Aussichten, den Landesmeister zu machen, außerdem wurde er Kreismeister im Hoch- und Weitsprung.

Wir haben festgestellt, daß die Altenburger bei allem Mißgeschick ihren Humor bewahrt haben, besonders Mittelstürmer Schellenberger, der uns beim Abschied noch sagte: „Vielleicht sehen wir uns in Dresden doch bald wieder.“

Zum Schluß noch einen Blick in die Kabinen der Männer, die auf langen Listen die Zuschauerzahlen an Hand der verkauften Karten errechneten: 7639 Zahlende besuchten das Heinz-Steyer-Stadion, das in diesem Jahr vom Rat der Stadt Dresden endlich ein würdiges und schönes Aussehen erhalten wird.

Joli





# DS OBERLIGA-Spiegel

ORT DATUM 1.	PLATZ ZUSCHAUER 2.	GEGNER 3.	RESULTAT 4.	MANNSCHAFTS- AUFSTELLUNGEN 5.	SCHIEDSRICHTER BEURTEILUNG LINIENRICHTER 6.	TOR TOR 7.
Aue 16. 4. 1952	Otto-Grotewohl-Stadion 16 000	Wismut Aue gegen Chemie Leipzig	1 : 1 (0 : 0) Reserven: 1 : 1	Wismut (rot): Schmalfuß; Glaser, Naecke; Süß, Löffler, Weißflog; Schüller, K. Wolf, Tröger, Günther, Gräfe. Chemie: Busch; Rose, Grupe; Polland, Scherbaum, Stieglitz; Zenker, Konzack, Krause (ab 80. Helbig), Fröhlich, Baumann.	Schulz (Berlin): Sonderklasse! Franke (Jahnsdorf), Lorenz (Planitz).	1 : 0 Gr (85).
Brieske-Ost 19. 4. 1952	Franz-Mehring-Sportstätten 5000	Aktiv. Brieske-Ost gegen Stahl Thale	1 : 1 (1 : 0) Reserven: 6 : 2	Aktivist (schwarz-rot): Laweck; Kossack (ab 75. Pietrzack), John; Schurrmann, Ratsch, Wiesner; Wachtel, Weist, Hentschel, Franke, Schwandt. Stahl (weiß-grün): Bernhardt; Geiert, Grützmänn; Marx, Wassny, Feuerberg; Hellmuth, Völkerling, Heidemann, Langenthal, Weichler.	Green (Limbach): Leitete sicher, ohne Fehler. Trumm (Dresden), Spiegel (Groß-räschchen).	1 : 0 Fr berg (5)
Aue 20. 4. 1952	Otto-Grotewohl-Stadion 9000	Wismut Aue gegen Einheit Pankow	2 : 1 (1 : 0) Reserven: 1 : 2	Wismut (blau): Steinbach; Glaser, Naecke; Kaden, Löffler, Weißflog; Schüller, K. Wolf, Tröger, Günther, Gräfe. Einheit (rot-weiß): Weber; Schmidt, Radunski; Braun, Schulz, Helm (ab 46. Breitenberger); Zöllner, König, Ginzel, Kunz, Grille.	Schneider (Forst): Leitete gewissenhaft, doch nicht vollkommen überzeugend. Scherl (Gera), Müller (Plauen).	1 : 0 G (84), 2
Leipzig 20. 4. 1952	Georg-Schwarz-Sportpark 13 000	Chemie Leipzig gegen Motor Gera	5 : 2 (2 : 1) Reserven: 2 : 1	Chemie (grün): Busch; Rose, Brückner; Polland, Scherbaum, Stieglitz; Zenker, Helbig (ab 52. Konzack), Krause, Fröhlich, Baumann. Motor (weiß-rot-weiß): Offrem; Witte, Zergel; Kaiser, Golde, Müller; Thomas, Pätzold, Schenke, Freitag, Menge.	Kastner (Dahlewitz): Amtierte sicher und überlegt. Schmidt (Erfurt), Wutzig (Wurzen).	1 : 0 Fr (31), 1 Pätzold 4 : 2 K zack (9)
Dresden 20. 4. 1952	Heinz-Steyer-Stadion 8500	Rotation Dresden gegen Stahl Altenburg	7 : 0 (2 : 0) Reserven: 1 : 0	Rotation (schwarz-weiß): Ritter; Hoegg, Rose; Albig, Arlt, R. Clemens (ab 70. Dietz); Prenzel, Vogel, Jochmann, Müller, Peterson. Stahl (rot-stahlblau): Kämpfer; Ubelacker, (ab 65. Gerber), Mainka; Göpner, Klemig, Melzer; Rößner, Spindler, Scheilenberg, Hoffmann, Seifarth.	Bolte (Berlin): Hatte leichtes Arbeiten, mangelnde Übersicht. Walter (Leipzig), Schlick (Brieske-Ost).	1 : 0 J mann 4 : 0 J (62), 6 mann
Erfurt 20. 4. 1952	Sportplatz Daberstädt 16 000	Turbine Erfurt gegen Turbine Halle	1 : 2 (0 : 0) Reserven: 1 : 3	Turbine E. (weiß): Grünbeck; Hoffmeyer, Köhler; Löffler, Machts, Brock; Hammer, Jochen Müller, Nitsche, Nordhaus, Martin. Turbine H. (blau-blau-weiß): Kegel; Heyse, Blüher; Schleif (ab 65. Werkmeister), Rappsilber, Knefler; Ebert, Schmidt, Stops, Kutilze, Gola.	Franke (Jahnsdorf): Bei dem absolut fairen Spiel keine Schwierigkeiten. Glumbeck (Köthen), Gartner (Mühlhaus).	1 : 0 N (75), 1
Meerane 20. 4. 1952	Platz am Karl-Liebknicht-Haus 8000	Fortschr. Meerane gegen VP Dresden	0 : 2 (0 : 1) Reserven: 1 : 3	Fortschritt (rot-blau): Löschner; Baumgart, Kraitzek; Thate, Engelmann, Goethe; Lichtenstein, Flehmig, Starke, Czaja, Riedel. Volkspolizei (weiß-grün): Hartmann; Michael, Haufe; Fischer, Schoen, Uemann; Holze, Schröter, Hänssicke, Möbius, Matzen.	Lieschner (Weißfels): Nicht ganz fehlerfrei. Jähnichen (Leipzig), Schulze (Chemnitz).	0 : 1 H sicke (0)
Dessau 20. 4. 1952	Schillerpark 7000	Motor Dessau gegen Motor Wismar	4 : 3 (2 : 2) Reserven: 0 : 0	Motor D. (weiß-gelb): Klank (ab 83. Säuberlich); Breitmänn, Ilisch II; Hoppe, Dose, Schnelle; Fiedler, Neuholz (ab 80. Schulz), Kersten, Weizel, Ilisch I. Motor W. (rot): Schnurrbusch; Reincke, Peters; Zahlmann, Boldt, Musslo; Rauch, Harnack (ab 60. Stöhr), Rossi, Minuth, Holfreter.	Schulz (Berlin). Leitete sicher und großzügig, unter so oft vermisster Beachtung der Vorteilregeln. Schebera (Eisleben), Hildner (Weimar).	1 : 0 N (20), 1 2 : 2 W (56), 1 Stöhr (0)
Stendal 20. 4. 1952	Wilhelm-Helfers-Kampfbahn 8000	Lokomotive Stendal gegen VP Vorw. Leipzig	4 : 1 (1 : 1) Reserven: 1 : 1	Lokomotive (schwarz-rot): Reh; Henning, Köhler; Lahutta, Kovermann, Brüggemann; Laibner (ab 46. Behling), Scheel, Weissenfels, Bloch, Dehn. VP (weiß-blau): Großer, H. Richter, Brodt-hagen; Reichelt, Bartholomäus, Keller; Ebert, Lorenz, Weigel (ab 70. Roil), Wolf, Beyer.	Zanger (Schwerin): Hatte das Spiel nicht immer in festen Händen. Unger (Berlin), Köpke (Wusterhausen).	1 : 0 B Elfmet Elfmet 4 : 1 B
Berlin 20. 4. 1952	Platz an der alten Försterei 4000	Motor Oberschönew. gegen Rot. Babelsberg	6 : 2 (1 : 0) Reserven: 4 : 2	Motor (weiß-schwarz): Lerch; Skibitzki, Behrendt; Senglaub, Noack, Schiller; Schotte, Brüll, Merbs, Hannemann, Wirth. Rotation (schwarz-weiß): Kunz; Nell, Gießler; Tietz, Adam, Wohlfahrt; Schlüter, Schuster, Schöne, Wolfrum, Fabian.	Ruch (Thalheim): Etwas großzügig, befriedigte aber. Haberland, Lenz (Berlin).	1 : 0 W 3 : 0 W 5 : 0 M (72), Wirth

### Oberliga-Tabelle

### Heimspiele der DS-Oberliga

### Auswärtsspiele der DS-Oberliga

1. Turbine Halle (6)	33	20	10	3	75	: 34	50 : 16
2. Rot. Dresden (12)	34	19	7	8	71	: 40	45 : 23
3. VP Dresden (5)	34	21	3	10	76	: 53	45 : 23
4. Chem. Leipzig (M)	34	18	8	8	81	: 50	44 : 24
5. Mot. Zwickau (3)	33	16	11	6	65	: 43	43 : 23
6. Turbine Erfurt (2)	33	16	5	12	56	: 40	37 : 29
7. Wismut Aue (N)	34	14	9	11	72	: 61	37 : 31
8. Rot. Babelsbg. (7)	33	15	6	12	65	: 56	36 : 30
9. Akt. Brieske (4)	34	15	6	13	67	: 69	36 : 32
10. Lok. Stendal (14)	33	15	5	13	65	: 61	35 : 31
11. Motor Ob. (N)	35	14	7	14	53	: 62	35 : 35
12. Motor Dessau (9)	34	13	6	15	66	: 64	32 : 36
13. Vorw. Leipzig (N)	33	10	10	13	57	: 53	30 : 36
14. Motor Gera (13)	34	10	9	15	54	: 70	29 : 39
15. Stahl Thale (8)	33	11	6	16	44	: 55	28 : 38
16. Mot. Wismar (N)	33	9	4	20	48	: 72	22 : 44
17. Fort. Meer. (10)	34	8	6	20	59	: 87	22 : 46
18. Stahl Altenbg. (11)	34	8	4	22	40	: 87	20 : 48
19. Einh. Pankow (N)	35	4	6	25	35	: 92	14 : 56

Chemie Leipzig	17	12	4	1	52	: 16	28 : 6
Motor Zwickau	17	12	4	1	43	: 22	28 : 6
Aktivist Brieske Ost	17	12	3	2	43	: 18	27 : 7
Turbine Halle	17	10	7	—	38	: 14	27 : 7
Wismut Aue	18	11	4	3	42	: 20	26 : 10
Rotation Babelsberg	17	11	3	3	44	: 25	25 : 9
Volkspolizei Dresden	17	12	1	4	42	: 23	25 : 9
Rotation Dresden	17	9	4	4	40	: 16	22 : 12
Lok. Stendal	16	10	3	3	42	: 22	23 : 9
Turbine Erfurt	17	10	2	5	33	: 17	22 : 12
Motor Oberschönew.	18	10	3	5	37	: 26	23 : 13
Vorwärts Leipzig	16	7	6	3	36	: 19	20 : 12
Motor Wismar	16	8	3	5	28	: 24	19 : 13
Motor Gera	18	7	5	6	27	: 27	19 : 17
Motor Dessau	17	8	2	7	34	: 31	18 : 16
Stahl Thale	15	7	3	5	29	: 24	17 : 13
Fortschritt Meerane	17	7	3	7	37	: 33	17 : 17
Stahl Altenburg	17	7	1	9	29	: 33	15 : 19
Einheit Pankow	16	3	3	10	19	: 38	9 : 23

Turbine Halle	16	10	3	3	37	: 20	23 : 9
Rotation Dresden	17	10	3	4	31	: 24	23 : 11
Volkspolizei Dresden	17	9	2	6	34	: 30	20 : 14
Chemie Leipzig	17	6	4	7	29	: 34	16 : 18
Motor Zwickau	16	4	7	5	22	: 21	15 : 17
Turbine Erfurt	16	6	3	7	23	: 23	15 : 17
Motor Dessau	17	5	4	8	32	: 33	14 : 20
Lok. Stendal	17	5	2	10	23	: 39	12 : 22
Motor Oberschöneweide	17	4	4	9	16	: 36	12 : 22
Rotation Babelsberg	16	4	3	9	21	: 31	11 : 21
Wismut Aue	16	3	5	8	30	: 41	11 : 21
Stahl Thale	18	4	3	11	15	: 31	11 : 25
Motor Gera	16	3	4	9	27	: 43	10 : 22
Vorwärts Leipzig	17	3	4	10	21	: 34	10 : 24
Aktivist Brieske-Ost	17	3	3	11	24	: 51	9 : 25
Fortschritt Meerane	17	1	3	13	22	: 54	5 : 29
Stahl Altenburg	17	1	3	13	11	: 54	5 : 29
Einheit Pankow	19	1	3	15	16	: 54	5 : 33
Motor Wismar	17	1	1	15	20	: 48	3 : 31



<b>ERFOLGE U. TORSCHÜTZEN</b> 7.	<b>FORM</b> 8.	<b>ALLGEM. KRITIK</b> 9.	<b>MEINUNG DER TRAINER UND BESTE SPIELER</b> 10.
-------------------------------------	-------------------	-----------------------------	---

<p>Gräfe (50.), 1 : 1 Baumann</p>	<p><b>Wismut:</b> Formkrise überwunden. Stürmerreihe kämpft, läuft und schießt wieder. <b>Chemie:</b> Planvoller Spielaufbau, ansteigende Leistungskurve.</p>	<p>Schnelles, hartes, aber jederzeit faires Spiel voller Spannung und immer wechselnder Kampfszenen vor beiden Toren.</p>	<p><b>Dittes:</b> Ergebnis gerecht. Beide Mannschaften gute Kollektivleistungen. <b>Westphal:</b> Chemie Leistung stärker, Wismut uns in der Schußkraft überlegen. Beste Spieler: Schmalfuß, Gräfe, Schüller.</p>
<p>Franke (20.), 1 : 1 Feuer- (52.).</p>	<p><b>Aktivist:</b> Zeitweise mangelhafter Einsatz, Stürmerreihe sehr unkonzentriert, erreichte nicht die Form des letzten Punktspiels. <b>Stahl:</b> Kampfeinsatz gut, Spielsystem wirkte sehr primitiv.</p>	<p><b>Kampfbetontes Spiel, das nicht immer Oberliga-Format hatte. Ausgang entsprach den beiderseitigen Leistungen.</b></p>	<p><b>Auras</b> (verletzter Mannschaftskapitän): Anfangs gutes Spiel von Aktivist. Unentschieden ist gerecht. Torchancenmäßig Aktivist im Vorteil. Beste Spieler: Feuerberg, Marx, Grützmann; Weist, John. <b>Blanke:</b> Bin mit dem Ergebnis zufrieden. Wir waren dem 2. Tor sehr nahe. Beste Spieler: Ratsch, Franke; Grützmann, Völkerling.</p>
<p>Günther (1), 1 : 1 Schulz 2 : 1 Günther (89.).</p>	<p><b>Wismut:</b> Schwache Stürmerleistungen, Hintermannschaft gut, Gesamtleistung enttäuschend. <b>Einheit:</b> Über Erwarten einsatzfreudig, erfreuliche Mannschaftsleistung.</p>	<p>Ein Spiel, das die Zuschauer infolge des mangelhaften Einsatzes von Wismut stark enttäuschte und lediglich durch das frische Spiel der Einheit-Elf einigermaßen gefallen konnte.</p>	<p><b>Günther:</b> Schmeichelhafter Sieg nach schwacher Leistung Wismuts. Kämpferischer Einsatz von Einheit ausgezeichnet. Beste Spieler: Schulz, Ginzel, König, Breitenberger; Glaser, Naecke. <b>Vorkauf:</b> Der erwartete Kräfteunterschied blieb aus. Einheit gleichwertig. Unverdiente Niederlage. Beste Spieler: Schulz, König, Breitenberger; Glaser, Löffler, Kaden.</p>
<p>Fröhlich (22.), 1 : 1 Schenke 2 : 1 Krause (42.), 2 : 2 old (52.), 3 : 2 Fröhlich (62.), Konzack (77.), 5 : 2 Kon- (90.).</p>	<p><b>Chemie:</b> Schlagkombination bevorzugend, sehr überlegt handelnd. <b>Motor:</b> Sehr verbessert, konditionsstark, aus allen Lagen schießend.</p>	<p>90 Minuten, die Laune machten; farbig, spannend, auf hohem Leistungsniveau, vorbildlich, anständig.</p>	<p><b>Westphal:</b> Das Ergebnis ist zu hoch. Sehr nette und äußerst faire Partie von Motor. Chemie fehlte etwas die Konzentration. Beste Spieler: Kaiser, Freitag; Polland, Rose. <b>Büchner:</b> Chemie in der Spielanlage die bessere Mannschaft. In den entscheidenden Spielminuten war der Schiedsrichter gegen uns. Mit der neuen Formation bin ich zufrieden. Spieler möchte ich nicht herausheben.</p>
<p>Jochmann (19.), 2 : 0 Joch- a (24.), 3 : 0 Peterson (53.), Jochmann (54.), 5 : 0 Müller 6 : 0 Müller (83.), 7 : 0 Joch- a (87.).</p>	<p><b>Rotation:</b> Schnell, aber zunächst drucklos, erst nach Seitenwechsel energischer. Ball lief flach, aber häufig nicht zielklar. <b>Stahl:</b> Zusammenhanglos bei hohen Stellpässen, hohes Abspiel, am Ende Müdigkeit.</p>	<p>Nahender Abschluß der Punktspielserie kam in den für die jeweiligen Fähigkeiten beider Mannschaften mäßigen Leistungen zum Ausdruck, wobei Rotation während der letzten 45 Minuten gut aufspielte.</p>	<p><b>Hallmann:</b> Gute, geschlossene Leistung meiner Mannschaft, Stahl resignierte. Beste Spieler: Klemig, Kämpfer. <b>Klemig:</b> Wir waren wirklich schwach, Rotation hat vor allem in der zweiten Spielhälfte gut zusammengewirkt und überfuhr unsere schwache Hintermannschaft. Beste Spieler: Vogel, Peterson, Art; Kämpfer.</p>
<p>Nitsche (58.), 1 : 1 Kultitz 1 : 2 Knefler (79.).</p>	<p><b>Turbine E.:</b> Gute Leistung, im Sturm vermifste man Schußgenauigkeit. <b>Turbine H.:</b> Trotz starker Belastung immer noch ansprechende Kondition, in den letzten 20 Minuten die bessere Elf.</p>	<p>Über dem allgemeinen Durchschnitt stehendes Spiel, das durch seine Spannung und erfreuliche Fairneß überzeugen konnte.</p>	<p><b>Carl:</b> Gutes Spiel beider Mannschaften, Unentschieden wäre verdient gewesen. Beste Spieler: Kegel; Machts. <b>Schulz:</b> Sieg sehr schwer gefallen, am Ende setzte sich die bessere Läuferreihe durch. Beste Spieler: Kultitz; Jochen Müller, Machts, Löffler.</p>
<p>Hänsicke (10.), 0 : 2 Hän- (82.).</p>	<p><b>Fortschritt:</b> Gegenüber den großen Spielen gegen Zwickau, Erfurt und Leipzig stark nachgelassen. <b>Volkspolizei:</b> 90 Minuten Einsatz und Kampf jedes Spielers, sicheres Ballgefühl.</p>	<p>Trotz harten Einsatzes bis auf Belanglosigkeiten fair. Volkspolizei technisch bedeutend besser. Ein Gewitteruß in den ersten 30 Minuten konnte der Spielfreudigkeit beider Mannschaften keinen Abbruch tun.</p>	<p><b>Höfer:</b> Volkspolizei um Tore besser, Fortschritts Sturm saisonmüde. VP gesamte Mannschaft gut. Bester Spieler: Engelmann. <b>Kukowitsch:</b> Sehr schönes Spiel auf beiden Seiten, bessere Kollektivleistung meiner Mannschaft hat dieses Treffen gewonnen. Meine Elf in der Gesamtheit gut. Beste Spieler: Löschner, Engelmann.</p>
<p>Neuholz (11.), 1 : 1 Rauch 1 : 2 Ilsch II (29., Selbsttor), Weizel (39.), 3 : 2 Kersten 4 : 2 Kersten (60.), 4 : 3 (70.).</p>	<p><b>Motor D.:</b> Es fehlt Spielaufbau im Mittelfeld. In der Abwehr weit unter Form. <b>Motor W.:</b> Sturm ohne Bindung. Es fehlt Geschlossenheit. Einsatz gut, solange die Kraft reicht.</p>	<p>Spiel stand auf keinem hohen Niveau. Grobe Fehler der Hintermannschaften gaben beiden Stürmerreihen große Möglichkeiten. Größere Cleverneß entscheidend für Dessaus Sieg.</p>	<p><b>Elze</b> (Betreuer): Auf Grund reiferer Spielweise verdienter Sieg, der jedoch durch schwache Form der Hintermannschaft in Frage gestellt war. Beste Spieler: Reincke; Welzel. <b>Hartmann:</b> Sieg von Motor D. durch grobe Deckungsfehler entstanden. Spieler sind körperlich fertig. Motor Dessau in der zweiten Hälfte besser. Sehr gute Schiedsrichterleistung. Beste Spieler: Zahlmann, Reincke; Welzel, Kersten, Dose.</p>
<p>Bloch (8.), 1 : 1 Wolf (42., eter), 2 : 1 Weißenfels (57., eter), 3 : 1 Weißenfels (67.), Bloch (87.).</p>	<p><b>Lokomotive:</b> Kraftvolle, energiegeladene und mannschaftlich geschlossene Leistung. <b>VP Vorwärts:</b> Nur in der ersten Halbzeit kraftvolle Aktionen, später ging der Zusammenhang verloren.</p>	<p>Beiderseits auf Kampf abgestimmtes Spiel. Lokomotive bewahrte die härteren Nerven und die geschlosseneren Abwehr, während die Volkspolizisten nur in Einzelaktionen operierten.</p>	<p><b>Pfau:</b> In der zweiten Halbzeit einwandfrei erspielter Sieg meiner Mannschaft. Bei der VP vermifste ich Kampfgeist und Siegeswillen. Bei meiner Mannschaft gaben alle Spieler ihr Bestes. Beste Spieler: Bartholomäus, Lorenz. <b>Krügler:</b> Meine Mannschaft spielte schwach. Der Lok-Sturm rochierte ausgezeichnet, wobei Weißenfels die beste Leistung bot. Der Schiedsrichter war dem Spiel nicht ganz gewachsen.</p>
<p>Wirth (34.), 2 : 0 Wirth (47.), Wirth (51.), 4 : 0 Wirth (53.), Merbs (68.), 5 : 1 Schuster 5 : 2 Schöne (83.), 6 : 2 (87.).</p>	<p><b>Motor:</b> Vom Formtief der letzten Wochen leicht erholt, Außenläufer wieder bessere Kondition, Sturm schnell. <b>Rotation:</b> Technisch wie immer sauber, aber ohne Ehrgeiz und ohne Kraft, Deckung lässig.</p>	<p>Mattes, aber nicht langweiliges Spiel. Der schußfreudigere und schneller handelnde Sturm (besonders Wirth) brachte die Entscheidung. Rotation (Wohlfahrt und Adam!) zeitweise rauh spielend.</p>	<p><b>Halles:</b> Gutes Spiel von Motor, aufgebaut auf die wieder stärker werdenden Außenläufer, vollendet vom flinken linken Flügel. Rotation äußerst deckungsschwach. Beste Spieler: Schöne; Wirth, Senglaub, Schiller. <b>Wieder:</b> Verdienter Sieg Motors, schlechtes Abwehrspiel meiner Mannschaft. Motor zeigte Kampfgeist, Rotation nicht. Beste Spieler: Wirth, Merbs, Skibitzki, Behrendt; Schöne.</p>

### Spielansetzungen für die kommende Woche

Anstoß 15.30 Uhr, Reservemannschaften 13.45 Uhr

Reservemannschaften	DS-Oberliga	Beste Torschützen der DS-Oberliga
Turbine Halle 32 24 2 6 100 : 30 50 : 14	<b>Mittwoch, den 23. 4. 1942, 17 Uhr</b>	Stops (Turb. Halle) 24
Chemie Leipzig 33 22 4 7 108 : 50 48 : 18	Chemie Leipzig—Turbine Halle (1 : 1)	Möbius (VP Dresden) 13
Motor Zwickau 32 17 8 7 77 : 49 42 : 22	<b>Sonnabend, den 26. 4. 1952</b>	Günther (Wismut) 13
Vorwärts Leipzig 32 18 5 9 93 : 49 41 : 23	Entscheidungsspiel um den Abstieg in der DS-	Schüller (Wismut) 13
Motor Gera 34 16 7 11 73 : 59 39 : 29	Liga, Staffel 2: Chemie Lauscha—Einh. Schwerin	Rauch (Mot. Wism.) 13
Rot. Babelsberg 32 15 6 11 59 : 62 36 : 28	<b>Sonntag, den 27. 4. 1952, 15.30 Uhr</b>	Kersten (Motor D.) 11
Fortsch. Meerane 34 14 8 12 75 : 56 36 : 32	Stahl Thale—Wismut Aue (1 : 0)	Merbs (Motor Ob.) 11
Stahl Thale 33 14 6 13 73 : 75 34 : 32	Motor Gera—Aktivist Brieske-Ost (0 : 0)	Wolfrum (Rot. Bab.) 11
Rot. Dresden 34 14 6 14 64 : 68 34 : 34	Turbine Halle—Rotation Dresden (1 : 0)	Schwandt (Akt. Br.) 11
Wismut Aue 34 13 8 13 59 : 70 34 : 34	VP Dresden—Turbine Erfurt (0 : 2)	Wolf (Vorwärts L.) 11
Turbine Erfurt 30 13 7 10 69 : 55 33 : 27	Motor Wismar—Fortschritt Meerane (3 : 0)	Fröhlich (Chemie L.) 10
VP Dresden 32 13 4 15 89 : 75 30 : 34	Vorwärts Leipzig—Motor Dessau (1 : 1)	Nordhaus (Turb. Erf.) 10
Motor Wismar 33 11 8 14 64 : 88 30 : 36	Rotation Babelsberg—Lokomotive Stendal (0 : 2)	Muthke (Lok. Stendal) 10
Motor Zwickau 30 10 9 11 53 : 61 29 : 31	Motor Zwickau—Motor Oberschöneweide (2 : 0)	Pätzold (Motor Gera) 10
Lok. Stendal 33 11 5 17 55 : 82 27 : 39		Kaiser (Motor Gera) 10
Einheit Pankow 35 8 9 18 56 : 89 25 : 45		Schellenberg (Stahl A.) 10
Stahl Altenburg 33 7 7 19 49 : 89 21 : 45		Weist (Akt. Br.) 10
Akt. Brieske Ost 34 6 7 21 37 : 73 19 : 49		Nicklich (Rot. Dresd.) 9
Motor Ob. 34 7 2 25 59 : 132 16 : 52		Gradetzke (Lok. Stend.) 9
		Bloch (Lok. Stend.) 9





# Fortschritt merkt man das Saisonende an

## Klare Überlegenheit der Dresdener im Mittelfeld / Fortschritt Meerane—VP Dresden 0:2 (0:1)

Nach ihren drei Niederlagen an den vergangenen Spieltagen mußten die Meeraner auch in ihrem vorletzten Spiel auf eigenem Gelände die Bitternis einer Niederlage hinnehmen. Als Trainer Höfer während der Pause vor allem seinen Sturm vornahm und diesem die Aufgabe erteilte, endlich mit mehr Druck und größerem Einsatz zu operieren, denn nur diese beiden Faktoren würden Erfolge bringen, da hoffte die Hintermannschaft, daß nun die Fünferreihe nach dieser Anweisung handeln würde. Leider blieb

es nur bei dieser Ermahnung; denn während der restlichen 45 Minuten war es jedenfalls nur die Volkspolizei-Mannschaft, die in diesem Sinne handelte. Wenn die Grün-Weißen vor dem Tor der Westsachsen auftauchten, wurde verbissen und mit letztem Einsatz um das Leder gekämpft und oftmals schon aussichtslosen Bällen nachgesetzt, die dann auch immer prompt Gefahr vor Löschners Tor schufen.

Fortschritt als Mannschaftsganzem merkt man immer mehr an, daß die Saison sich ihrem Ende

nähert und die Leute um Gerhard Engelmann noch nicht die Reife und Härte haben, um 36 Spiele hintereinander durchstehen zu können. Während die Hintermannschaft an den beiden Treffern schuldlos war, gefiel in der Läuferreihe vor allem als rechter Läufer Thate, der der gefürchteten Dresdener linken Seite, Matzen—Möbius, schwer zu schaffen machte. Auch Engelmann, der mit Hänsecke den besten und gefährlichsten der Dresdener Stürmer gegenüber hatte, entledigte sich vor allem nach dem Wechsel bei dem großen Druck der Elbestädter seiner Aufgabe als Stopper bestens. Der Sturm, der gegen so gute Mannschaften wie Chemie Leipzig und Motor Zwickau je fünf Tore erzielt hatte, hat von der Schußfreudigkeit nicht mehr viel übrig behalten. Czaja als Halblinker, der dann später mit Goethe (linker Läufer) wechselte, brachte es in keiner Phase der neunzig Minuten zu einer Leistung, die Voraussetzungen zu Erfolgen für seine Nebenleute hätte bringen können. Lichtenstein, sonst einer der Besten auf seinem Rechtsaußen-Posten, litt unter dem laschen Spiel von Flehmig.

Die Volkspolizei-Mannschaft hat mit ihrer Leistung nicht nur den 8000 Zuschauern gefallen, sondern vor allem dem Kenner. Mit ihren Abwehr- und Angriffsaktionen bot sie Delikatessen, wie wir sie in ihrer Flüssigkeit der Vorführung lange nicht bei einer Mannschaft unserer Oberliga gesehen haben. Bezeichnend für ihr Spiel, daß Haufe und Michael als Verteidiger und der unüberwindliche Schoen als Mittelläufer, der Starke auch nicht einmal eine Chance zum Tor-schuß ließ, die Angriffe der Volkspolizei von ihrem eigenen Tor aus bereits klug aufbauten. Dabei fanden sie durch die beiden Außenläufer Usemann und Fischer sowie den auf allen Positionen herumwirbelnden Möbius und Schröter zwei Verbinder, die für das Übergewicht ihrer Mannschaft im Mittelfeld sorgten.

Die zwei Treffer, beide Male von Hänsecke erzielt, waren Erfolge, die nicht krönende Abschlüsse von guten Kombinationszügen waren, sondern die beide Male der Nachsicht und einem Fehler des Schiedsrichters Liebschner entsprangen. Als Hänsecke zehn Minuten nach Beginn einen 20-m-Schuß sicher mit dem Kopf ins Netz brachte, war unmittelbar bei diesem von den Dresdnern vortragenen Angriff von Linienrichter Schulze (Chemnitz) auf Abseits gewinkt worden, was aber Schiedsrichter Liebschner nicht sah. Als sich acht Minuten vor Spielende Usemann blitzschnell in einen Angriff einschaltete, nahm er den Ball in Schulterhöhe mit nach vorn, leitete mit vorgestrecktem Bein zu Hänsecke, und gegen dessen Scharfschuß in Höhe des Strafraumes warf sich Löschner, der vorher mehrere Male durch ausgezeichnete Paraden seine Mannschaft vor weiteren Verlusttreffern bewahrte, vergeblich. Schiedsrichter Liebschner hatte bis zehn Minuten vor Schluß das Spiel sicher in der Hand, mußte dann aber ein Pfeifkonzert der Zuschauer hinnehmen; denn diese glaubten, er hätte einen von Michaels Gesicht an Usemanns Oberschenkel (wie dieser uns versicherte) gesprungenen Ball als Handspiel pfeifen müssen.

Werner Brumm



## Einheit Pankow imponierte im Erzgebirge

### Wismut Aue—Einheit Pankow 2:1 (1:0)

Das Spiel verlief ganz anders, als es fast 10 000 Zuschauer erwartet hatten. Nach den überzeugenden Leistungen von Wismut Aue gegen Rotation Dresden (2:2), Eimsbüttel Hamburg (3:2) und Chemie Leipzig (1:1) hatten alle einen Spaziergang der Erzgebirgler gegen den Tabellenletzten erwartet. Nach dem ersten Tor in der 4. Sekunde wurde diese Ansicht erhärtet. Doch der Platzbesitzer hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht, und dieser Wirt war eine fleißig und ehrgeizig kämpfende und technisch intakte, beachtlich spielende Elf von Einheit Pankow, die bei ihrem ersten Auftreten in Aue die Herzen der erzgebirgischen Fußballgemeinde im Sturm eroberte.

Der Elf gebührt ein Gesamtlob. Wenn trotzdem Schulz, König, Ginzler und der nach der Pause eingesetzte Jugendliche Breitenberger lobend erwähnt werden, sollen sich die übrigen Spieler nicht zurückgesetzt fühlen. Trainer Vorkauf hat jedenfalls nach dem hoffnungslosen Start noch allerhand aus der Berliner Elf gefordert, und es ist erfreulich zu beobachten, daß seine Schützlinge nicht die Lust verloren haben.

Wismut hat seine Anhänger bitter enttäuscht. Die wiederholten Pfiffe bei den Querschlägen und dem unüberlegten und geistlosen Zuspiel von Wismut sowie die Anfeuerungs- und Beifallsrufe bei guten Leistungen und teilweise besser eingeleiteten Angriffen der Berliner werden nicht ungehört an den Ohren der Wismut-Spieler vorübergegangen sein. Ernst nahmen das Spiel nur Glaser, Naecke und Steinbach. Bei Löffler genügte die Abwehrleistung und bei Kaden der Wille zur Übersicht. Alle anderen spielten unter Form. Aus dem Rahmen

fiel aber besonders Gräfe, der jedes Einfühlungsvermögen vermissen ließ und in diesem Spiel anscheinend froh war, wenn er den Ball möglichst weit weggeschlagen hatte.

Nun darf man aber nicht vergessen, daß Wismut innerhalb von 120 Stunden drei schwerste Spiele ohne Niederlage absolviert hatte. Und jeder kann sich denken, wie sich ein solcher Kräfteverschleiß auswirkt. Man kann in solchen Fällen nicht Höchstleistungen verlangen, insbesondere nicht nach solch schweren Kämpfen und auch nicht bei plötzlich so stark wechselnden Temperaturen.

Helmut Richter.



Walter Schulz ist seit langen Monaten bester Spieler des Tabellenletzten Einheit Pankow; er hat seine gute Form beständig über lange Zeit gehalten wie kaum ein anderer unserer Oberligaspieler. Er verdient und verdient es, einmal herausgehoben zu werden, denn er ist ein bescheidener, zäh an sich arbeitender Sportsmann. Hier ist er Turbine Erfurts stürmendem Jochen Müller zuvorgekommen, der, nicht ganz korrekt, von hinten zu rempeln versucht. Im Hintergrund Turbinen anderer Halbstürmer Nordhaus. (Aus Turbine Erfurt—Einheit Pankow 2:0) Foto: Lutz

### „Wir distanzieren uns“

In der Thüringer Zeitung „Das Volk“ nehmen die Spieler der ersten und der Reservemannschaft der BSG Motor Gera zu dem Abgang der Spieler Frey und Friemel nach Westdeutschland Stellung. Nachstehend drücken wir die Stellungnahme der Geraer Sportfreunde im Wortlaut ab:

„Wir aktiven Spieler der Oberliga- und Reservemannschaft der BSG Motor Gera verurteilen aufs schärfste die Handlungsweise dieser beiden ehemaligen Mannschaftsmitglieder. Zu einem Zeitpunkt die Mannschaft zu verlassen, in dem dieselbe unter Einsatz aller Kräfte bemüht ist, die oberste Spielklasse für ihre Heimatstadt Gera und darüber hinaus für das Land Thüringen zu erhalten, zeugt davon, daß ihre Einstellung zur Demokratischen Sportbewegung eine negative gewesen ist. Diese Handlung ist um so verwerflicher, als sie in der Zeit des verschärfsten Kampfes um die Einheit Deutschlands und damit um die Einheit in demokratischen Sport geschieht. Wir Spieler der Oberliga- und Reservemannschaft distanzieren uns von einer solchen Handlungsweise.“

## Typischer Sommerfußball im Schillerpark

### Motor Dessau—Motor Wismar 4:3 (2:2)

In den letzten Spielen dieser strapazenreichen Saison merkte man den Spielern an, daß sie fußballmüde sind. Dies zeigte sich auch im größten Teile dieses Treffens. Beiderseits ersatzgeschwächt, wurde nur ein bescheidenes Niveau erreicht. Mit Schwung fing Motor Dessau an. Drei Ecken in 8 Minuten, und dann durch straffen Schuß von Neuholz die 1:0-Führung in der 11. Minute. Die Freude währte nur neun Minuten, denn Rauch egalisierte per Kopf, als Klank eine hohe Flanke durch die Hand reuteschädigte ließ. Das unkomplizierte Spiel der Seestädter, meist auf den Innensturm konzentriert, zwar durchsichtig, aber schnell, brachte die nervöse Abwehr der Gastgeber in Schwierigkeiten. Isch II brachte eine Rückgabe im eigenen Heiligum unter; 2:1 für Wismar trotz überlegenen Spiels der Gastgeber. Irgendwie lief es nicht. Ungenaueres Zuspiel der Außenläufer ließ die Angriffe über die schnellen Außenstürmer Fiedler und Isch I nicht recht in Schwung kommen. Weizel verwandelte schließlich sechs Minuten vor dem Pausenpfiff eine Fiedler-Ecke zum 2:2. Ein Aufatmen ging durch in der letzter Zeit wenig verwöhnten Zuschauerreihen: Nach dem Wechsel sah man 20 Minuten lang Motor Dessau

fast wie einst im Januar. Die dauernden Rochaden im Angriff deckten Wismars Abwehrschwächen und Erfahrungsmängel restlos auf. Zweimal stand Kersten frei und nützte seine Chancen durch ein prächtiges Kopfballoon ins rechte untere und einen Schuß ins rechte obere Eck, unaltbar für den vielbeschäftigten Schnurrbusch.

2:4 lag nun Wismar im Hintertreffen. Aber der großartige Reincke, der rechte Verteidiger, läuferte und stürmte, riß noch mal seine Mannschaft mit. Stöhr schaffte das dritte Tor. Aber um dem Spiel noch eine entscheidende Wendung geben zu können, mangelte es den meisten seiner Mannschaft weniger am Willen als an der nötigen Kraft. So tauchte einer ihrer besten Spieler, Minuth, mit zunehmender Dauer des Spieles völlig unter. Trotz großen Entgegenkommens der Abwehr der Gastgeber reichte es nicht mehr zum Remis. Die Konditionsmängel auf beiden Seiten ließen trotz einiger Möglichkeiten das Spiel müde und unkonzentrierter über die Zeit gehen, so daß der Schlußpfiff des ausgezeichneten Unparteiischen Schulz (Berlin) fast eine Erlösung war. Siegfried Hoffmann

## SC Westend 01 e.V.

(Westberliner Vertragsliga)

sucht für Mai und Juni (sonnabends und sonntags) laufend Spiele in der DDR. Angeb. erbeten an Hans-Heinz Hoffmann, Berlin-Charlottenburg 9, Eichenallee 62 (Tel. 92 77 88).

## BSG Einheit Pankow

Oberligareserve, sucht laufend Spiele bis zur Spielpause in der DDR.

Eilangebote an Geschäftsstelle der BSG Einheit Pankow, Berlin-Pankow, Berliner Straße 165. Telefon: 48 01 01, Apparat 81.





# Der entschlossenste Stürmer: Wirth!

Motor Oberschöneweide—Rotation Babelsberg 6:2 (1:0)

Rotation Babelsberg hat in der Wuhlheide einmal mehr nicht sein Spiel gefunden und steckte eine Niederlage ein, deren Ausmaß wohl keiner erwartet hatte, deren Höhe nach den in den 90 Minuten gezeigten Leistungen aber in Ordnung geht. Es ist bei Rotation immer wieder das alte Lied: Trifft die Mannschaft auf einen Gegner, der ihr energisch die Entfaltungsmöglichkeiten nimmt, wie die Motor-Hintermannschaft, wird ihr gepflegtes und technisch sauberes Kombinationsspiel ungenau und reißt; der Großteil der Spieler unternimmt nichts, Übersicht und Ruhe in die eigenen Reihen zu bringen, sondern verbringt recht und schlecht und lustlos die Minuten bis zum Schlußpfiff.

Motor Oberschöneweide ist heute bei weitem noch keine Klusmannschaft, hat aber junge und talentierte Spieler mit vorbildlichem Ehrgeiz, die, wenn sie, wie in den Minuten nach dem Wechsel, losstürmen, kaum aufzuhalten sind.



Im Mittelpunkt des Sonntags: Wirth!

Dieses 6:2 entschied also der größere Ehrgeiz, der eine spielerisch gute, aber auch spielerisch überhebliche Mannschaft, und besonders deren Deckung, unwirksam und besiegte! Einen großen Tag hatte der kleine Wirth auf dem linken Oberschöneweider Flügel. Er nutzte entschlossen die nachlässige Deckungsweise der Babelsberger aus und verwirrte durch immerwährende Positionswechsel seine Gegenspieler Nell und Adam und die durchweg zu offensiv wirkenden Tietz und Wohlfahrt. Ganz recht, Wirth machte nicht nur einem Babelsberger Spieler Sorgen, sondern 3, 4, ja 5 Spieler, und diese hauptsächlich aus Mittelstürmerposition:

- Nr. 1: Wohlfahrt hatte an der Strafraumgrenze Wirth den Ball abgenommen, im Nachsetzen erkämpfte sich der schwarze Schöneweider das Leder zurück und schöß sofort aus zentraler Position hart unter die Latte. Den herauspringenden Ball köpft Merbs wie zur Bestätigung nochmals ein (34.).
  - Nr. 2: Von der Außenlinie weg überlief Wirth Nell, Tietz und Adam, schöß aus halblinker Position plaziert in die rechte Ecke (47.).
  - Nr. 3: Einer Stellvorlage von Schiller eilte Wirth nach, die Babelsberger Abwehrspieler reklamierten laut und gesterreich (zu Unrecht!) abseits, blieben stehen, Wirth ließ sich nicht verblüffen, donnerte aus 12 Metern ein (51.).
  - Nr. 4: Das gleiche Bild wie bei Nr. 2, Nell und Adam hatten das Nachsehen, Kunz dazu. Der scharf ins Dreieck gezielte Ball flog durch das schadhafte Tornetz in die Zuschauer! (53.).
  - Nr. 6: Hart an der Strafraumgrenze foulte Gießler Schotte, Brülls Freistoß wehrten Kunz und Wohlfahrt zu kurz ab, Brüll hob den Ball in die Strafraummitte, Merbs köpft nach links, Wirth jagte im Sprung das Leder, direkt aus der Luft nehmend, zum 6:2 ein (87.).
- Dazwischen hatte Merbs in der 68. Minute mit einem Kopfball aus 2 Metern unbehindert (!)

das 5. Tor erzielt, während schon in der 12. Minute Skibitzki einen Foulelfmeter (Gießler-Foul an Schotte) um drei Meter verzog.

Charakteristisch für das Babelsberger Spiel das schlechte Abspield, vornehmlich von Wolfram, Schuster und Tietz. Allerdings werden die Pässe verwendbarer zu den eigenen Mannschaftskameraden kommen, wenn diese sich von ihren gegnerischen Deckungsspielern lösen und nicht, wie es oft geschah, als Stürmer praktisch den gegnerischen Läufer oder Verteidiger „bewachen“.

Noch charakteristisch für das Babelsberger Spiel die vielen Querpässe mit anschließenden Rückpässen, ein Spiel im Kreis, ohne Raumgewinn, mit Zeitgewinn für den Gegner. Quer- und Rückpässe sind grundsätzlich nicht falsch, sie locken den Gegner und bringen oft einen eigenen Spieler in günstige Ausgangsstellung für den anzusetzenden Angriff.

Hans Schöne kann zweifelsohne gefährlich schießen, er ist jedoch der einzige Spieler im Rotation-Sturm, der diese Fähigkeit besitzt. Die Frage, ob er diese Fähigkeit auch ausnützt, wird nach dem Treffen gegen Motor Oberschöneweide mit „Nicht immer“ beantwortet. Erst beim Stande von 0:5 in der 72. Minute knallte Hans Schöne los: gegen die Querlatte, den zurückprallenden Ball drückte Schuster mit Kopfball über die Linie. In der 83. Minute überraschte Schöne, Rotations bester Spieler, den sichtbar behinderten Lerch mit einem plazierten 20-m-Flachschuß.

Dieter Potzel

## Experiment mit Jochmann

Rot. Dresden—Stahl Altenburg 7:0 (2:0)

Es war ein Experiment, Jochmann auf die zentrale Position des Angriffs zu stellen, bei dem Trainer Hallmann allerdings wenig aufs Spiel setzte. Altenburg gab einen schwachen Gegner ab, der sich mit seinem „DS-Liga-Schicksal“ bereits abgefunden hat. Zudem mußten die Skatstädter auf junge Spieler der Reserve und der Jungliga zurückgreifen, die sich weder negativ noch positiv von den Leistungen ihrer Kameraden wesentlich abhoben, aber mit Ermüdungserscheinungen und mangelnder Spielübersicht zu kämpfen hatten. Die Außenläufer mühten sich redlich ab, Angriffe vorzubereiten, aber der zu umständliche Sturm war mit seinem Latein vor der gegnerischen Strafraumgrenze zu Ende.

Anders die Dresdener, die besonders agil erst in Tornähe wurden. Jochmann ließ zwar manchen Einsatz bei Bällen vermissen, die im gegnerischen Zweikampf erreicht werden konnten, fügte sich aber durch gute Vorarbeit und an den Verteidiger erinnerndes Kopfballspiel gut ein. Die Schwäche der gegnerischen Abwehr versetzte die Dresdener in Schußlaune, die allerdings erst nach der Halbzeit wirksam wurde. Der Ball lief flach durch die Reihen der Einheimischen, deren Torausbeute bei den herausgearbeiteten Möglichkeiten doch als verhältnismäßig gering bezeichnet werden muß. Torwart Kämpfer hielt prächtig. Auch Klemig paßt in jede gute Oberliga-Mannschaft, aber das hohe Ballführen seiner Kameraden ermöglichte es den teilweise körperlich größeren Micktenern, deren Aktionen zu unterbrechen. Auch das Eckenverhältnis von 10:2 für die Dresdener spricht deutlich für die Überlegenheit der Gastgeber.

Hannes Lieberwirth

## Trotz 2:5 - eine feine Partie auch von Gera

Chemie Leipzig—Motor Gera 5:2 (2:1)

Einmal mehr bestätigte sich in dieser die Zuschauer bis zum Schlußpfiff fesselnden Begegnung die Tatsache, daß Mannschaften, die unbeschwert um die Punkte kämpfen können, zu recht soliden Leistungen aufzulaufen vermögen. Das galt nicht nur für Chemie, sondern in besonderem Maße auch für Motor Gera. Die Gäste mußten auf die Abgewanderten Friemel und Frey verzichten und auch noch die Verletzten Buschner, Heiner und Köhler ersetzen. Die von Trainer Büchner ins Feld gestellte neue Formation wuchs aber zu einer tadelloser Kollektivleistung heran, die den Zuschauern Respekt abforderte.

Unkompliziert ging die Motor-Elf an ihre Aufgabe heran, und es ist wohl nicht zuviel behauptet, daß die Gäste, die nach dem Doppelerfolg zu Ostern nicht mehr abstiegsgefährdet sind, erstmalig in den Punktspielen offensiv spielten. Alle Spieler liefern gut in Stellung, kombinierten halbhoch und flach und schossen aus allen Lagen. Im Halblinken Freitag hatten sie ihren überragenden Köhner. Seine Dribblings und sein Aufbauspiel waren erstklassig. Nach ihm ist besonders der überaus erfolgreiche rechte Läufer, der Blondschopf Kaiser (!), zu nennen. Auch Stopper Golde, Pätzold, Torwart Offrem und der alte Kämpe Zergiebel gaben ihr Bestes. Die Geraer harderten insofern mit dem Schiedsrichter, als sie diesem vorwarfen, daß er ihr 3. Tor zu unrecht annulliert, den 4. Chemie-Treffer trotz abseits anerkannt und den fünften Erfolg dem Meister gegeben habe, als die Spielzeit bereits vorüber war.

Dazu ist zu sagen, daß der Schuß, der ins Chemie-Gehäuse sauste, abgefeuert wurde, als bereits abgepfiffen war, und daß Treffer Nummer 5 noch in der regulären Spielzeit fiel. Recht hatten die Geraer Sportfreunde dagegen, die mit Anstand zu verlieren wußten, damit, daß das 4. Gegentor von Konzack in Abseitsstellung markiert wurde.

Viel Positives ist auch vom Sieger zu berichten, Chemie zeigte ohne Zweifel die reifere Leistung, die kultiviertere Spielweise. Das wirkte sich im ganzen Schaffen aus, das ganz darauf abgestellt war, den Gegner durch wirbelnde Flachkombinationen matt zu setzen. Das ist in vollem Maße gelungen, und Krause sowie Fröhlich (dessen „Bogenlampe“, die zum 3:2 führte, war gekonnt) haben daran ersten Anteil. Krause entwickelte sich immer mehr zu einem Ball-Virtuosen. Wie er das Leder annimmt und führt, ist kaum zu überbieten. Wenn er sich noch etwas mehr Ruhe angewöhnt (als Fröhlich ihm einmal großartig „servierte“, schoß er schnell ab, obwohl er völlig frei stand), reift in ihm ein ganz großer Stürmer heran. Nachwuchsspieler Brückner auf dem linken Verteidigerposten operiert eifrig und erfolgreich. Er muß sich aber ein schnelles Abspield angewöhnen. Stieglitz ist ungemein kampfstark. Bei ihm wäre das zu harte Abspield zu bemängeln. Scherbaum und Pollard hatten alle Fäden in der Hand. Sie überzeugten während der vollen Spielzeit. An der Routine von Walter Rose zerschellten viele Angriffe.

Fritz Zimmermann

Nachtrag vom Mittwoch, dem 16. April

## Schlagender Beweis unserer Anfwärtsentwicklung!

Wismut Aue—Chemie Leipzig 1:1 (0:0)

Wenn es noch einige Zweifler an der Aufwärtswentwicklung unserer Oberligamannschaften geben sollte, so könnte sie nichts eindeutiger aufklären als die Tatsache, daß an einem Wochentagsspiel nach dem Osterfest, an dem selbst schon köstlichste Frucht in Form von Eimsbüttel serviert worden war, über 15000 Zuschauer kamen, um Zeugen einer Auseinandersetzung zwischen zwei Mannschaften zu werden, für die es keine Meisterschaft mehr zu gewinnen gibt und die auch nicht in Abstiegssorgen schweben. Es fehlte also an und für sich das Prickeinde an dieser Begegnung. Und trotzdem kamen über 15000! Der Grund war, daß beide Kollektive ihre Formkrise überwunden haben und in den letzten Wochen wieder von sich reden machten. Dazu kommt noch, daß Chemie Leipzig im Erzgebirge immer einen guten Ruf gehabt hat und daß jeder Fußballanhänger des Wismutgebietes den Altmeister bei seinem Debüt in Aue sehen wollte. Keiner hat es bereut! Beide Mannschaften hielten das, was man von ihnen erwartet hatte. Sie zeigten ein reifes und technisch wie taktisch beachtenswertes Spiel, das überdurchschnittliches Niveau hatte und nie an Spannung nachließ. Und dazu kam nun noch ein Leiter, der piff, wo und wann es nötig war und dazu Spielern und Zuschauern (und vielleicht auch

anwesenden Schiedsrichtern) eine wahre Lehrstunde über Fußballregeln erteilte. Dem alten Fußballer lachte das Herz im Leibe, besonders wie er die Vortelsregel auslegte. Ein solcher Schiedsrichter gibt allen Anwesenden, Spielern wie Zuschauern, die nötige Sicherheit und Freude an den Geschehnissen. Bravo, Gerhard Schulz!

Das Spiel selbst begann gleich mit höchster Schnelligkeit und zeigte augenfällig, daß beide Gegner kurzes Paßspiel bevorzugten. Chemie ließ bessere Ansätze bei den Kombinationen zum gegnerischen Tor erkennen, während Wismut durch größere Durchschlagskraft bei den gelegentlichen Durchbrüchen und entschlosseneren Torschuß durchlief.

Bei leichter Überlegenheit der Gäste (Ecken 4:0) ging es in die Pause. Nur der besonderen Bravour von Schmalfuß und einem Hechtsprung von Glaser, der einen Flachschuß auf diese Weise parierte, war es zu verdanken, daß Wismut ohne Minustreffer in die Kabinen gehen konnte.

Nach dem Wechsel spielte der Wismutsturm, wie am Sonntag gegen Eimsbüttel, ganz groß auf und erzielte auch nach Schnellkombination Träger-Karl Wolf-Gräfe durch Scharfschuß

Gräfes aus vollem Lauf den Führungstreffer. Chemie ließ aber den Kopf nicht hängen und ging ihrerseits zur Offensive über. Rose baute von hinten heraus auf und setzte die rechte Angriffsspitze Zenker-Konzack immer wieder wirkungsvoll ein. Der Ausgleich hing am bekannten Seidenfaden, doch Schmalfuß hechtete von einer Ecke zur anderen. Einmal hatte er auch bei einem Lattenschuß Glück, doch das war nur der Lohn für vorher gezeigte überdurchschnittliche Leistungen. Busch auf der anderen Seite mußte auch wiederholt eingreifen und war gezwungen, sein ganzes Können einzusetzen, um die gefährlichsten Schüsse der spritzigen Wismutstürmer unschädlich zu machen. Schon glaubten alle an einen Sieg der Platzbesitzer, als im Anschluß an die achte Ecke von rechts Baumann durch einen flachen Langschuß durch viele Beine hindurch ins linke untere Eck den für Schmalfuß unhaltbaren, allerdings vermeidbaren, aber wiederum doch verdienten Ausgleich erzielen konnte.

Beide Mannschaften hielten sich etwa die Waage, und das Ergebnis spiegelt das derzeitige Kräfteverhältnis annähernd wider. Was Chemie an etwas reiferem Spielbau voraus hatte, glich Wismut durch größere Schnelligkeit, unermüdete Hingabe der hinteren Reihen und zeitweilig quicklebendiges Stürmerspiel mit kernigen Torschüssen aus, die allerdings noch plaziierter sein müßten, um vollen Nutzen zu bringen. Keiner der 22 Spieler fiel besonders auf, keiner fiel ab, beide Mannschaften zeigten gute Gesamtleistungen, die die Grundlage bilden das beachtliche Niveau dieses Mittwochsspiels.

Helmut Richter



# Keiner darf jetzt mehr fehlen!

## Es geht um die Existenz des deutschen Volkes

Wenn wir heute voller Stolz davon sprechen können, daß unsere Demokratische Sportbewegung zu einer Volkssportbewegung geworden ist, daß sie gewaltige Erfolge in den wenigen Jahren ihres Bestehens errungen hat, daß ihre Entwicklung unaufhaltsam vorwärtsschreitet, dann wissen wir, daß wir diese Erfolge, die uns heute mit berechtigtem Stolz erfüllen, zu einem großen Teil dem Wirken und der uneigennütigen Hilfe der Sportler aus der Sowjetunion verdanken, die ihre reichen Erfahrungen und ihr umfangreiches Wissen voll und ganz unseren Sportlern zur Verfügung stellten, deren Trainer in unserer Republik weilten, um ihren deutschen Kollegen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ihnen zu helfen, in starkem Maß auftretende Mängel und Schwächen in unserer sportlichen Arbeit zu überwinden und zu beseitigen.

Wir wissen aber auch, daß uns die Sowjetmensch mit ihrem Sieg über den Faschismus, an dem sie ja den weitaus größten Anteil hatten, durch ihre Hilfe auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens in den Jahren nach dem Kriege überhaupt erst die Möglichkeit gaben, einen neuen, demokratischen Staat aufzubauen, den Weg des Erfolges zu beschreiten und den Kampf um ein friedliches, reiches und glückliches Leben erfolgreich zu führen.

Wir haben an diesen Beispielen gesehen, daß die Regierung der UdSSR, die Menschen der Sowjetunion überhaupt, mit Interesse und Anteilnahme diesen unseren Kampf verfolgen und in jeder nur erdenklichen Beziehung unterstützen.

Die Note der Regierung der UdSSR an die Westmächte mit den Vorschlägen zum baldigen Abschluß eines Friedensvertrages hat uns das erneut gezeigt die zweite Note dieser Regierung an die Westmächte in gleicher Sache es einmal mehr unterstrichen.

Für uns deutsche Menschen geht es um alles. Es geht um die Existenz unseres Volkes, die durch eine Vertiefung der Spaltung unseres Vaterlandes und den damit drohend nahe her-

anrückenden Ausbruch eines dritten Weltkrieges in ernstester Weise gefährdet würde.

Jetzt muß von allen deutschen Patrioten gehandelt werden. Wir kennen die hohen Ziele, die zu erreichen sind: die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands und der Abschluß eines Friedensvertrages auf der Grundlage der Vorschläge der Sowjetregierung.

Wer jetzt nicht handelt, wer jetzt nicht alle seine Kräfte in den Dienst der guten nationalen Sache unseres Vaterlandes stellt, der findet sich ab mit einer Verewigung der Spaltung Deutschlands. Verewigung der Spaltung aber heißt doch nichts anderes als die Aufstellung einer westdeutschen Söldnerarmee im Dienste der amerikanischen Kriegsbrandstifter und deren Kumpane und Helfershelfer in der sogenannten westlichen Welt und die Herausbeschwörung der Gefahr eines neuen Weltbrandes, der die ganze Menschheit in Not, Elend und Schrecken versetzen würde, in dessen Folge aus weiten Teilen unserer Heimat eine Trümmerwüste entstände.

Dieser Gefahr müssen wir begegnen. In einer Erklärung unserer Regierung zur gegenwärtigen Lage vom 17. April heißt es: „Das deutsche Volk muß wissen, was es zu tun hat: entweder es

erhebt seine Stimme und entfaltet den Kampf für seine nationalen Interessen, oder die Bevölkerung Westdeutschlands wird sich in der Schlinge befinden, die ihr die amerikanischen Imperialisten gelegt haben, wobei es klar ist, daß dann die Einheit Deutschlands nicht leicht wiederherzustellen sein wird.

Der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik betont daher noch einmal: „Die Stunde ist außerordentlich ernst und die Zeit drängt! In wenigen Wochen kann es für die Durchführung gesamtdeutscher Wahlen zu spät sein; denn Adenauer und die amerikanischen Kriegsbrandstifter handeln, während viele Abgeordnete des Bonner Bundestages, die sich für Einheit und Verständigung aussprechen, nur reden. Jetzt aber ist die Stunde der Tat für die Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit gekommen!“

Die patriotische Widerstandsbewegung in Westdeutschland und die demokratische Staatsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik müssen stark und mächtig sein, um den hinterhältigen Plänen der Feinde Deutschlands gewappnet gegenüberzustehen und sie zu durchkreuzen.

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ruft alle deutschen Patrioten auf, sich zum Kampf für die Rettung der Nation und für ein neues Leben in Frieden, Freiheit und Wohlstand zu vereinigen.“

Das ist die Forderung, die vor uns allen steht: konsequenter, mutiger und nicht erlahmender Kampf gegen die Feinde unseres Volkes, die ja auch die Feinde unseres Sportes sind. Wenn Deutschland leben soll, wenn wir unseren Sport in Frieden ausüben wollen, wenn es unser Ziel ist, mit den Sportlern Westdeutschlands und den Sportlern der ganzen Welt in den friedlichen Wettstreit zu treten, wenn wir unser aller Leben erhalten und dem Frieden zum Siege verhelfen wollen, dann müssen wir alle zur Tat schreiten. Keiner darf fehlen.

## Viel geschafft - noch mehr bleibt zu tun!

### Einheit Spremberg diskutierte über Vergangenes und Zukünftiges / Trainer und Ausweichplatz fehlen

Erneut können wir von einer gelungenen öffentlichen Berichterstattung der Fußballer der BSG Einheit Spremberg in ihrem Sportlerheim berichten. Fruchtbare Diskussionen brachten wertvolle Hinweise für die zukünftige Arbeit.

Erfreulich der gute Besuch der Jugend, die stärker als bisher gefördert und angeleitet werden muß. Jugend-Leiter Saifert ist dazu entschlossen, Übungsleiter Irrgang und DS-Liga-Spieler Walter Straßewski wollen ihn unterstützen. Das Training findet zweimal wöchentlich statt, mittwochs mit Ball, freitags überwiegend in leichtathletischen Disziplinen.

Fruchtbringend für die Arbeit war der Wettbewerb zwischen den Mannschaften, den die

„Erste“ mit 2007,5 Punkten vor der Reserve mit 1383, der Jugend A mit 1338,5 und der Jugend B mit 1042 Punkten gewann. In der Einzelwertung steht Sportfreund Hans Walter mit 210,5 Punkten an der Spitze, ihm folgen Fittko 202,5, Straßewski 182,5, Wuschek 178. Die besten Einzelsportler erzielten wertvolle Sportmaterialpreise, wie Fußballschuhe, Trainingsanzüge, Sportschuhe oder Sporthosen.

Der Trainingsbetrieb bei der DS-Liga kann als befriedigend bezeichnet werden, während er bei der Reserve unbedingt noch der Intensivierung bedarf. Das Spielniveau zeigte bei der DS-Liga eine ansteigende Linie. Durch weiterhin intensives, planmäßiges, individuelles Tra-

ning nach den neuesten Methoden werden sich die Leistungen allgemein noch steigern lassen. 47 neue Sportfreunde konnten der BSG Einheit Spremberg zugeführt werden. Die Bedingungen zum Erwerb des Sportleistungs-Abzeichens sind noch nicht in allen Fällen abgelegt worden. Es muß Aufgabe der Sektions-Leitung sein, hier das Versäumte umgehend nachzuholen!

Genauo klar wie die Erfolge müssen aber auch alle festgestellten Mängel herausgehoben werden. Der im Vorjahr renovierte Sportplatz wird im Juni/Juli in Betrieb genommen werden können, aber wenn die Spielfläche erhalten bleiben soll, kann man nur die Hauptspiele dort abwickeln. Die Frage des Ausweichplatzes bleibt also hochaktuell, desgleichen bedürfen die Gebäude auf dem Sportplatz, so besonders die Umkleieräume, die Wasch- und Duschräume, ganz abgesehen von Turnhalle und Sportlerheim, des Interesses der zuständigen Stellen.

Größtes Problem für die DS-Liga-Elf ist das Fehlen eines Trainers aus finanziellen (!) Gründen. Übungsleiter Duy wird aber Ende April an einem Lehrgang Landestrainer Ohlgards teilnehmen und so mit erweitertem Wissen seine Mannschaft betreuen können. Die Spremberger Fußballer sind bestrebt, durch Vergleichskämpfe gegen gute Vertretungen Erfahrungen für weitere Qualifizierung zu sammeln. Sie verbinden mit abgeschlossenen Spielen gegen Hertha und Minerva Berlin und Hannover 96 gleichzeitig den Willen, die durch verstärkten Briefverkehr über die Zonengrenzen hinweg geleistete gesellschaftspolitische Arbeit im Dienste des Friedens mit dem persönlichen Zusammentreffen und dem friedlichen Wettstreit zu vertiefen und nachdrücklich zu unterstützen. Auch gegen Motor Gera und Aktivist Brieske beabsichtigt man Freundschaftsspiele. Die Mannschaft geht im August ins Trainingslager nach Groß-Schönau, um sich auf die kommende Spielzeit vorzubereiten.

Spremergs Zuschauer können allgemein als sachlich bezeichnet werden, nur einige wenige von ihnen wünschten sich die Spieler objektiver. Sie sollten daran denken, daß sie gerade durch ihre schlechte Einstellung den Aktiven am meisten schaden.

Aus nachstehender Tabelle läßt sich unschwer ein durchschnittlich gutes Abschneiden der Spremberger Mannschaften erkennen.

DS-Liga	22	10	2	10	31	39	22	22	6
Reserve	22	10	4	8	49	50	24	20	5
III.	10	6	1	3	38	14	13	7	2
Jugend I	15	6	2	7	38	50	14	16	6
Jugend II	9	4	2	3	17	21	10	8	3

In der DS-Liga-Elf kamen in den Punktspielen 1951/52 20 Spieler zum Einsatz: Fittko, Meyer, Straßewski nahmen an allen 22 Spielen teil, Laiko 21, Linack 19, Dießner und Sanden 18, Kersten 15, Behla, Tillner und Birla 14, Branzke 12, Kucher 11, Jurk 3, Vehma, Leske und Reishaus je zweimal, Schenker H. und Sellesk einmal.

Die Torschützen: Walter 7, Sanden und Behla 4, Linack, Dießner, Branzke 3, Kucher und Laiko 2, Fittko und Meyer 1. Hinausstellungen: Kucher, Verletzungen von längerer Dauer zwel.

## Berliner hatten stärkere Kondition

### Motor Jena—Nordstern Berlin 2:3 (2:0)

Motor (schwarz-rot): Jahn; Neuendorf, Schipp-horst; Jacob, Ohler, Lindig; Goedecke, Fischer, Ziehn, Streller, Volland.

Nordstern (weiß-blau): Pahl; Vogt, Ludwig (2. Halbzeit Callies); Seidel, Hans, Gräbnitz; Trosky (2. Halbzeit Latzel), Wolff, Peter, Bug-gert, Dahms.

Schiedsrichter: Pröhl (Leipzig); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Fischer (12.), 2:0 Fischer (36.), 2:1 Wolff (60.), 2:2 Latzel (65.), 2:3 Wolff (88.).

Über seine erste Niederlage in dieser Saison mußte der Oberliganeuling Motor Jena quittieren. Dabei hatte die Elf einen recht guten Start. Mit ihrem gepflegten Kombinationsspiel wurden die körperlich überlegenen Berliner Vertragsspieler unter Druck gesetzt. Nordstern war in dieser Zeit etwas zu verspielt, kombinierte in die Breite, blieb so ohne Wirkung auf Motors stabile Abwehr. Nach dem Wechsel hatten die Gäste umgebaut, damit kam ein frischer Zug in ihr Spiel. Wolff, mit Abstand bester Spieler auf dem Platz, schoß den wichtigen Anschlußtreffer. Der Jenaer Sturm dagegen spielte im zweiten Durchgang recht drucklos. Es zeigte sich dabei bald, daß die Vertragsspieler die stärkere Kondition besaßen. Obwohl die gute Jenaer Läuferreihe ständig bemüht war, das Kombinationsspiel in Fluß zu halten, lief im Jenaer Sturm nichts mehr zusammen.

### Sieger zeigte Tordrang

#### Chem. Chemnitz—Motor Zwickau 2:1 (0:0)

Chemie: Haake; Kaiser, Riedel; Leibner, Schorr, Below; Cornelius (ab 8. Berthold), Gruhle, Heinze, Speck, Voigtmann.

Motor: Hippmann; Fuchs, Möckel; Schneider, Breitenstein, Lindner; Satrapa, Hartmann, Tremel, Kunack, Laitzsch.

Schiedsrichter: Kortemeyer (Leuna); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1:0 Berthold (47.), 2:0 Heinze (80.), 2:1 Satrapa (87.).

Chemie Chemnitz näherte sich der Bestform. Schon in der 1. Halbzeit wurde die Motor-Deckung stark überlastet, Schneider und Lindner fanden keine Zeit zum Aufbau. Dadurch

mußten die Halbstürmer zu sehr defensiv spielen, ein Kombinationsspiel kam im Angriff der Zwickauer nicht zustande, zumal die Abwehr der Chemnitzer voll auf dem Posten war. Besonderes Augenmerk wurde auf die Bewachung des DDR-Rechtsaußen Satrapa gelegt. Im Angriff der Chemnitzer sah man nach langer Zeit endlich wieder einmal den sonst so schmerzlich vermißten Tordrang. Aus allen Lagen schoß das diesmal hervorragend aufeinander abgestimmte Quintett, und Hippmann mußte immer voll auf dem Posten sein, um Verlusttreffer zu vermeiden. Obwohl schon nach acht Minuten Cornelius bei einem Zusammenprall mit Torhüter Hippmann verletzt wurde, hielt der Druck weiterhin an. Nur 15 Minuten nach Chemis 1:0 drängte Motor mit Läuferunterstützung — ohne Erfolg.

### Sie schieden als Freunde!

Als erste Fußballmannschaft aus der Deutschen Demokratischen Republik weilte während der Osterfeiertage der starke DS-Liga-Vertreter Rotation Plauen in Karlsruhe und Umgebung. Er erreichte gute Ergebnisse, begeisterte durch sein faires, kluges Spiel und warb für unsere Sportbewegung und für den Gedanken gesamtdeutschen Sports und unseres gemeinsamen Vaterlandes. Die Sportfreunde des VfB Kniehingen versprachen, zu den Pfingsttagen nach Plauen zu kommen und sich vom Aufbau unserer jungen Republik zu überzeugen.

Gegen den VfB Kniehingen, einer enorm schnellen Mannschaft, die soliden Fußball spielt, brauchten die Plauer 15 Minuten, um in Fahrt zu kommen, weil die Strapazen der Reise und die herrschende hohe Temperatur (34 Grad) selbstverständlich nicht ohne Wirkung geblieben waren. Sprangers ausgezeichnete Leistung verhinderte einen Torrückstand, bis sich seine Kameraden gefangen hatten und mit gutem Kombinationsspiel die Zuschauer begeisterten. 3:2 hieß es am Schluß, und das war verdient. Gegen Spielvereinigung Neckarsulm gelang vermöge konzentrierterem Spiel ein 5:4-Sieg.



# Nervosität verdeckte wahres Können

Die drei Spitzenmannschaften spielten nur 1:1



Übergroße Nervosität ließ in den Begegnungen VP—Berolina und VfB-Chemie die Mannschaften nicht zu ihren gewohnten Leistungen auflaufen. Es ging um Aufstieg und Abstieg. Den Volkspolizisten gelang abermals nur ein mageres 1:1. Mit der Meisterschaft sieht es also nicht allzu rosig aus. Trotzdem der ABC gegen Rapide auch nur 1:1 spielte, dürfte der Vorsprung dieser Elf zum ersten Platz nach Abschluß der Saison reichen. Zu berücksichtigen ist allerdings noch der kommende Spieltag, wo sich der ABC und Berolina gegenseitig die Punkte abnehmen. Der „Dumme“ dabei ist auf jeden Fall die Volkspolizei, die am Sonntag pausiert. Der VfB Berlin hat sämtliche Pflichtspiele ausgetragen und wird sich mit dem Abstieg abfinden müssen. SV Buchholz hat noch die Chance des Klassenerhalts, wenn gegen CW gewonnen wird und der ASV gegen Rapide verliert. Wenn... Eintracht Oranienburg unterlag im Freundschaftsspiel Alemannia 90 knapp mit 1:2, und Grün-Weiß mußte sich Lichtenberg 47 mit 1:5 beugen. Gegen den mit fünf Stammspielern antretenden SC Frohnau kamen die Hohenschönhausener zu einem klaren 2:0 (1:0).



Über die Zeilen vom Ost-West-Vergleichstreffen SSC Südwest—Eintracht Oranienburg rutschte in Heft 16, Seite 15, versehentlich ein Ausschnitt vom DS-Ligaspiel VP Potsdam—Einheit Ost Leipzig (3:2) mit den Spielern Graubner (Einheit Ost), Hempel II und Beutel (VP). Heute nun die Faustabwehr des Oranienburger Schlußmannes Bischoff; halbverdeckt Mittelstürmer Kelchel (Südwest), vorn Verteidiger Raab (Oranienburg) Foto: Köhn

Adlershofer BC	26	18	4	4	68	26	40	12
Berolina Stralau	26	17	4	5	61	30	38	14
Volkspolizei Berlin	27	15	8	4	58	24	38	16
Eintr. Oranienburg	27	13	5	9	62	56	31	23
Sparta Lichtenberg	27	12	2	13	53	52	26	28
Rapide 53	27	9	8	10	46	45	26	28
Conc. Wilhelmsruh	24	11	3	10	51	53	25	23
Chemie Fürstenwalde	25	8	9	8	42	36	25	25
Grün-Weiß	26	11	3	12	34	50	25	27
Sportfr. Johannisthal	27	9	7	11	49	64	25	29
ASV Weißensee	27	8	7	12	59	65	23	31
VfB Berlin	28	8	7	13	51	62	23	33
SV Buchholz	27	9	4	14	61	49	22	32
SSV Köpenick	26	5	6	15	26	57	16	36
Union Oberschönew.	26	5	3	18	38	90	13	39

Am 27. 4. 52, 16 Uhr: Berolina Stralau—ABC (3:2), Sparta Lichtenberg—Conc. Wilhelmsruh (2:0), Grün-Weiß—Chemie Fürstenwalde (2:1), Rapide—ASV (2:2), Union Ob.—Köpenick (2:2).

## ABC verlor wertvollen Punkt

Rapide—Adlershofer BC 1:1 (1:1)

Rapide: Landgraf; Jeske II, Bresin; Winkler I, Grenz (ab 46. Schmid), Gerke; Plog, Jeske I, Ruff, Winkler II, Fuß.

ABC: Allrich; Berndt, H. Hähner; Böhlke, G. Hähner, Blaschke; Kubale, Landgraf, Stuedel, Wilhelm, Nabelski.

Schiedsrichter: Hertler (Köpenick). Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Ruff (7.), 1:1 Stuedel (30.); Reserven: 1:3.

Der ABC, direkt aus dem Trainingslager kommend, schien dieses Treffen auf die leichte Schulter zu nehmen. Als aber nach sieben Minuten die Gastgeber durch Ruff den Führungstreffer erzielten, schienen sie sich der Gefahr einer Niederlage bewußt zu werden. Ihre Aktionen wurden wohl zielstrebig, scheiterten aber meist an der stabilen Abwehr der Blaugelben, in der Winkler I und Torwart Landgraf die überragenden Kräfte waren. Nach dem von Stuedel erzielten Ausgleichstreffer schien den 93ern noch einmal der Sieg zu winken, Bresin aber schoß den Elfmeter nicht scharf genug, so daß der manchmal unsicher wirkende Allrich halten konnte. In der zweiten Hälfte gab es einen Kampf auf Biegen und Brechen. Ein Glück für den ABC war es, daß der zu energielose Innensturm der Gastgeber die zahlreichen Torchancen nicht auszunutzen verstand und Jeske I mehr durch „Meckern“ als durch seine Spielweise auffiel.

## Abstieg für den VfB besiegelt

VfB Berlin—Chemie Fürstenwalde 2:2 (1:0)

Die verständliche Nervosität beider Mannschaften war so groß, daß keine zu ihren sonstigen Leistungen auflief. In den letzten Minuten, als der VfB stark drückte, wurden zweimal kurz hintereinander so sichere Gelegenheiten zum siebringenden Tor verpatzt, wie sie nur in den seltensten Fällen geboten sind. Es muß berücksichtigt werden, daß die Betriebssportler von der 60. Minute an nur mit zehn Mann auf dem Platz waren, weil Müller ohne klar ersichtlichen Grund schnurstracks das Spielfeld verließ. Merkwürdigerweise war ein Ersatzspieler nicht vorhanden. Für das 1:0 hatte Winde kurz vor Halbzeit gesorgt, während kurz nach der die Gäste ausgleichen konnten. Torwart Thiede war die Sicht versperrt gewesen. Eine Viertelstunde vor Schluß führte eine mustergültige Kombination zum erneuten Ausgleich für Fürstenwalde, doch soll dieser Treffer absichts gewesen sein. Der VfB muß nunmehr wohl absteigen.

Torwart Benicke war kaum zu überwinden

Volkspolizei—Berolina Stralau 1:1 (0:0)

VP: Preuß; Retzlaff, Härting; Liepelt, Döbler, Hoffmann; Feige, Pötter, Waldbach, Kramm (ab 46. Stußnat), Hartung.

Bero.: Benicke; Bell, Burtzlaff; Kühne, Musirol, Gbur; Thürmann, Lempart, Jaunisch (ab 65. Krüger), Fischer.

Schiedsrichter: Müller (Rot. Bab. O.); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Pötter (64.), 1:1 Pischke (71.); Reserven: 1:3.

Die große Bedeutung dieses meisterschaftsvordringenden Treffens spiegelte sich sichtbar in sämtlichen Aktionen beider Kontrahenten wider. Einmal rief dieses „Muß“, das der win-

kende Meistertitel verlangt, begreifliche Nervosität hervor, zum anderen hatte es aber auch oftmals, mit letzter Erbitterung ausgetragene und dadurch unschöne Zweikämpfe zur Folge, die dem Spiel eine mehrmals die Grenzen des Erlaubten streifende Härte verliehen. Die VP startete grandios, ließ aber ebenso wie in der Druckperiode der zweiten Hälfte beim entscheidenden Torschuß die nötige Kaltblütigkeit vermissen. Berolina, durch den Ausfall der Außen entscheidend geschwächt, zeigte nur vor dem Wechsel großen Fußball.

## Buchholz ohne Konzentration

SSV Köpenick—SV Buchholz 3:2 (1:0)

Durch diese Niederlage in Köpenick sieht es für die Buchholzer sehr bedrohlich aus. Der zahlreich erschienene Buchholzer Anhang hatte die Wichtigkeit dieses Spieles anscheinend besser erkannt als die Spieler. Von dem unbekümmert spielenden Gastgeber ließen sie sich von Beginn an das Heft aus der Hand nehmen; ihre Aktionen waren planlos wie lange nicht. Bei den Köpenickern wurde ein schönes, flaches Spiel aufgezoogen und das von Handtke nicht ganz sicher bewachte Tor speziell von Röpel in Gefahr gebracht. In der Abwehr beherrschte Kraack das Mittelfeld und brachte den eigenen Sturm mit weiten Schlägen ins Spiel. Eine große Schlußviertelstunde der Buchholzer brachte sie noch einmal gefährlich an die nun nachlassenden Köpenicker heran. Torfolge: 1:0 Debczynski II (31.), 2:0. 3:0 Röpel (55., 62.), 3:1 Treder (83.), 3:2 Gutschmitt (88.). Reserven: 0:3.

## Freundschaftsspiele:

Eintr. Oranienburg—Alemannia 1:2 (0:1)

Die Oranienburger Eintracht-Elf hatte am Sonntag erneut Kontakt mit Gästen aus Westberlin. Die durch einige Stammspieler der ersten Mannschaft verstärkte Reserve von Alemannia 90 zeigte sich hierbei durch unerwartet gute Ballbehandlung und einen schußstarken Sturm von einer guten Seite, setzte sich aber leider nicht mit voller Energie ein, sondern ließ die Aktionen der Stürmer vor dem Tor in schönen, aber nicht zweckmäßigen Einzelaktionen verpuffen. Das Ehrentor für die Oranienburger erzielte Seltmann durch Foul-Elfmeter.

Grün-Weiß—Lichtenberg 47 1:5 (0:2)

Bei Anblick der gesamten Spielanlage und des kombinationsreichen und gekonnten Angriffsspiels der Lichtenberger erscheint es uns immer wieder unwahrscheinlich, wie sang- und klanglos diese Mannschaft ihren Abschied aus der DS-Liga nehmen mußte. Ihren gutangelegten und zügigen Angriffen sowie ihrer Kondition waren die Grün-Weißen nicht gewachsen, besonders die Hintermannschaft, in der Torwart Schlaak einen schlechten Tag hatte. Durch einige in der ersten Halbzeit nicht ausgenutzte Chancen vergaben die BSVer ein günstigeres Ergebnis. Jedoch ihr zu ungenaues Abspiel sowie Unkonzentriertheit im gegnerischen Strafraum gaben der schlagstarken Lichtenberger Hintermannschaft immer wieder Gelegenheit, jegliche Angriffe zu vereiteln.

## Empor Wurzens Experiment geglückt

SACHSEN



Zunächst die Resultate vom vergangenen Spieltag: Tabak Dresden—Rotation Nordost Leipzig 0:1 (0:0), Chemie Meißen—Empor Wurzen West 3:4 (1:3), Stahl Riesa—Chemie Glauchau 2:0 (1:0), Aktivist Karl Marx Zwickau gegen Stahl Chemnitz West 1:2 (1:0), Mechanik Cainsdorf—Fortschritt Mitte Zittau 2:2 (2:2). Am Mittwoch: Tabak Dresden—Lokomotive Hainsberg 2:2 (0:0). — Im Mittwochspiel zwischen Tabak Dresden und Lokomotive Hainsberg wurde die noch letzte offenstehende Frage des Abstiegs geklärt. Das verdiente 2:2-Unentschieden von Hainsberg gegen die Dresdener konnte die Elf vom Abstieg nicht mehr retten. Alle anderen Mannschaften entledigten sich ihrer Spiele mit dem sicheren Gefühl des Borgengenseins und probierten teilweise neue Besetzungen aus. Den größten Erfolg errang damit zweifellos der Meister Empor Wurzen West, der den sonstigen Außenläufer Studener in die Stürmerreihe beorderte. Empor gewann durch die Hereinnahme von Studener in das Angriffsquintett an Durchschlagskraft.

Bereits am Mittwoch standen sich Tabak Dresden und Lokomotive Hainsberg gegenüber. In diesem für Lokomotive entscheidenden Spiel gelang zwar ein 2:2 (0:0) Unentschieden, das aber für den Klassenerhalt nicht mehr ausreicht.

Nach einer farblosen 1. Halbzeit ging Tabak Dresden in Führung. In der 58. Minute durch Hirt 1:0 in Führung. Der selbe Spieler vergab wenig später einen Foulelfmeter. Folde giuch für Hainsberg in der 2. Halbzeit. (Fortsetzung auf Seite 19)



## Empor Wurzens Experiment geglückt

(Fortsetzung von Seite 15)

Minute aus, und Maschke erzielte sogar eine 2:1-Führung. Ein Kopfballoon von Gerstenberger brachte das dem Spielverlauf gerechtfertigende 2:2.

**Der Stand in den Bezirksklassen:** Bezirk Dresden: Stahl Gröditz wurde mit 47:9 Punkten Bezirksmeister vor Stahl Langenau mit 39:13 Punkten.

Bezirk Leipzig: 1. Fortschritt Hartha 40:14 Punkte, 2. Stahl Grimma 37:19 Punkte.

Bezirk Chemnitz: Einheit Mittweida wurde mit 42:8 Punkten Bezirksmeister vor Stahl Chemnitz Süd mit 32:20 Punkten.

Bezirk Südwestsachsen: Stahl Elfeld und Empor Plauen Nord stehen mit 36:16 Punkten gemeinsam an 1. Stelle und müssen ein Entscheidungsspiel austragen.

Bezirk Ostsachsen: 1. Motor Bautzen 37:15 Punkte, 2. Einheit Kamenz 36:16 Punkte.

Vor 5000 Zuschauern konnte der Landesklassenmeister Empor Wurzen West auch sein vorletztes Auswärtsspiel in Meissen gegen Chemie verdienstermaßen mit 4:3 (3:1) Toren gewinnen. In dieser Begegnung hatte Empor erstmalig den sonstigen Außenläufer Studener in der Angriffreihe eingesetzt. Dieses Experiment glückte vollauf. Studener überragte seine Nebenspieler durch ideenreiches Spiel, nutzte jede Chance aus und erzielte alle 4 Tore für seine Mannschaft!

Dem guten Kombinationsspiel der Wurzen setzte Chemie Meissen eine hervorragende kämpferische Leistung entgegen, die beinahe zu einem Teilerfolg geführt hätte. Erst als Wolf in der 82. Minute einen Handelfmeter verursacht hatte, nutzte Studener die Gelegenheit zum 4:3 aus. Torwart Giebe wartete beim Unterlegenen mit waghalsigen Paraden auf und verhütete zahlreiche weitere Treffer für den Meister. Die Torfolge: 1:0 Opitz (10.), 1:1 Studener (15.), 1:2 Studener (24.), 1:3 Studener (40.), 2:3 Sieler (60.), 3:3 Becker (75.), 3:4 Studener (82. Handelfmeter).

Ohne Höhepunkte verlief die Begegnung Tabak-Dresden gegen Rotation Nord-Ost Leipzig. Nur 500 Zuschauer sahen das von Schiedsrichter Mann (Chemnitz) gut geleitete Spiel, das Rotation mit 1:0 (0:0) Toren knapp gewann. Leipzigs Sturm war durchschlagskräftiger, und demzufolge muß der Sieg der Messesstädter auch als verdient angesehen werden. Tabak hatte lediglich in der 2. Hälfte wenige Vorteile, operierte aber zu druck- und lustlos. In der 70. Minute erzielte Haase für Rotation den entscheidenden Treffer.

Alle Abstiegssorgen entliefte sich Stahl Riesa durch einen 2:0 (1:0)-Sieg über Chemie Glauchau. Beste Spieler in dieser jederzeit spannenden Auseinandersetzung waren beide Torhüter, Krause (Chemie) und Werner. Obwohl Chemie technisch besser spielte, mußte es sich dem größeren Kampfgeist von Riesa beugen. Vor 2500 Zuschauern erzielten Schubert in der 10. Minute mit Prachtschuß und Linksaßen Zwahr durch Foulelfmeter in der 83. Minute die beiden Tore.

Zu einem schmeichelhaften Unentschieden gelangte Fortschritt Zittau beim Tabellenersten Mechanik Cainsdorf. Lediglich der überragenden Hintermannschaft mit dem ausgezeichneten Torwart Steinberg und dem sicheren Stopper Geißler ist es zu verdanken, daß wenigstens ein Punkt bei den Ostsachsen blieb. Erst ein Deckungsfehler von Matthäus verhalf Fortschritt in der 15. Minute zum Ausgleich, nachdem Lehmann kurz vorher Mechanik 1:0 in Führung gebracht hatte. Ein Fehler von Torwart Häußel führte erneut zum 1:2-Rückstand. Lemke gelang 2 Minuten vor der Pause nur noch der Anschlußtreffer.

Die Unentschiedenheit seiner Stürmer kostete Karl Marx Zwickau gegen Stahl West Chemnitz mit 1:2 (1:0) erneut beide Punkte, obwohl Aktivist während der ganzen Spielzeit eine technische Überlegenheit hatte. In der 1. Halbzeit konnten von 2 Foul-Elfmetern nur einer durch Seltmann in der 44. Minute verwandelt werden. Die mit Unterstützung der Läuferreihe nur selten erzielten Durchbrüche der Chemnitzer führten in der 76. und 84. Minute durch Billig und Jugold zum 2:1.

Empor Wurzen West	25	19	4	2	87	:22	42	: 8
Fortschr. Mitte Zittau	26	12	6	8	46	:28	30	: 22
Rotat. Nordost Leipzig	26	13	3	10	48	:34	29	: 23
Tabak Dresden	24	12	4	8	54	:38	28	: 20
Chemie Meissen	26	11	6	9	48	:53	28	: 24
Stahl West Chemnitz	25	12	3	10	63	:51	27	: 23
Chemie Glauchau	26	10	6	10	42	:46	26	: 26
SG Gröna	26	12	2	12	52	:67	26	: 25
Karl Marx Zwickau	25	8	9	8	45	:40	25	: 25
Stahl Riesa	25	8	8	9	35	:45	24	: 26
Stahl Markranstädt	23	8	6	9	32	:42	22	: 24
Lokomotive Hainsbg.	26	8	6	12	56	:76	22	: 30
SG Marktleberg	25	6	2	17	41	:63	14	: 36
Mechanik Cainsdorf	24	2	5	17	30	:74	9	: 39

Die Ansetzungen für 27.4., 15.30 Uhr: Stahl West Chemnitz-Stahl Markranstädt, Mechanik Cainsdorf-Tabak Dresden (bereits 10.30 Uhr), Fortschritt Mitte Zittau-Chemie Meissen (nur Reserven, Anstoß 14.00 Uhr).

# Meister durch Beständigkeit!

## Aktivist Tiefenort im entscheidenden Treffen mit Steinach 2:0-Sieger

THÜRINGEN



Nach monatelangem hartem Kopf-an-Kopf-Rennen ist nunmehr die Entscheidung der Landesklassenmeisterschaft 1951/52 gefallen. Mit Aktivist Tiefenort wurde die formbeständigste, zähste und alles in allem kampfkraftigste Mannschaftseinheit Meister. Als großes Plus dürfte sich die über Monate hin ziemlich konstante Mannschaftsaufstellung ausgewirkt haben. Mit 6000 Zuschauern wurde im entscheidenden Spiel gegen Steinach der absolute Zuschauerrekord der Thüringer Landesklasse aufgestellt. Der neue Titelträger hat in diesem Treffen gegen einen seiner hartnäckigsten Verfolger eine so gute Leistung geboten, daß man voller Hoffnung seiner kommenden Teilnahme an den Spielen der DS-Liga entgegensehen kann. Es wird noch viel zu trainieren und zu lernen geben, um auch spielerisch den Anforderungen der neuen Klasse gewachsen zu sein, aber der Grundstein ist gelegt und Talent genug vorhanden in dieser starken, harmonischen und menschlich äußerst kräftigen Vertretung. Von den noch ausstehenden Punktspielen hat lediglich die Begegnung Apoldas gegen Sonneberg noch Bedeutung.

Aktivist Tiefenort	26	17	3	6	63	:36	37	:15
Motor Sömmerda	26	12	9	5	59	:46	33	:19
Einheit Sonneberg	24	13	5	6	63	:39	31	:17
Stahl Steinach	25	14	3	8	52	:36	31	:19
Motor Meuselwitz	26	12	6	8	44	:36	30	:22
Motor Gotha	26	13	3	10	62	:59	29	:23
Chemie Jena	26	10	8	8	47	:49	28	:24
Motor Eisenach	25	9	6	10	51	:46	24	:26
Fortschritt Neustadt	26	9	6	11	49	:42	24	:28
Empor Nordh.-Salza	25	9	5	11	64	:57	23	:27
Empor Apolda	25	6	8	11	44	:54	20	:30
Aktivist Bleicherode	26	7	6	13	37	:49	20	:32
Traktor Wurzbach	25	7	3	15	27	:58	17	:33
Motor Sondershausen	25	3	3	19	22	:77	9	:41

Die Ergebnisse des letzten Sonntags (in Klammern die Reservenergebnisse): Tiefenort-Steinach 2:0 (6:1), Jena-Nordhausen-Salza 3:3 (nicht ausgetragen), Eisenach-Bleicherode 2:2 (0:2), Sonneberg-Sömmerda 4:1 (3:1).

Am kommenden Sonntag (16.00 Uhr): Sonneberg gegen Nordhausen-Salza (0:0), Wurzbach gegen Steinach (0:4). Das am Sonntag vor acht Tagen in der 87. Minute 2:1 für Sonneberg abgebrochene Spiel gegen Neustadt bleibt laut Informationen vom LSA in dieser Wertung bestehen. Das entspricht zwar nicht der Wettspielordnung, kann aber in Anbetracht der Bedeutungslosigkeit des Meisterschaftstreffens allenfalls noch vertreten werden.

**Aufstiegsspiele:** Oberlind-Rudolstadt, Zechau gegen Arnstadt, Breitingen-Dingelstädt.

**Meisterlich auch im Schlußspiel!**

**Aktivist (schwarz-rot, ohne Rückennummern):** Susdorf; Kaufmann, Duft; Johannes, Behler, Müller; Walter, Luck, Hüter, Helm, Börner.

**Motor (rot-grau, ohne Rückennummern):** Tzschack; Ender, Queck (ab 50. Reisenberger); v. d. Wehd, Eichhorn-Bräuer, Schönfelder; Vogel, Malter, Weigelt, Zitzmann, Knoth.

**Schiedsrichter:** Hoffmann (Kahla) Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Luck (42.), 2:0 Börner (87.).

Dieses entscheidende Spiel hatte, seiner Bedeutung gemäß, im Salzung Kreis der Kalkumpel naturgemäß große Spannung ausgelöst und mit 6000 Menschen eine Rekordzuschauerzahl zusammengebracht. Durch Bagger wurde in der Woche vorher Platzmöglichkeit für die erwarteten Massen geschaffen. Die Begegnung ließ dann auch an wechselseitiger Dramatik und Spielniveau nichts zu wünschen übrig. Die Kumpel bewiesen in diesem abschließenden Spiel erneut ihre beständige Form und ihre derzeit blendende körperliche Verfassung. Sie sind am Kaffeetisch in der Saison ohne Punktverlust geblieben. Mit Ausnahme der ersten Viertelstunde beherrschte die Mannschaft dieses Treffen ganz eindeutig und brachte Steinach durch das scharfe Tempo und betonten Flügelinsatz mehr als einmal in größte Bedrängnis. Der repräsentative Torhüter Tzschack, Trainer der Mannschaft und für seinen jungen Nachfolger Langhammer, der sich im letzten Spiel verletzte, zwischen den Pfosten stehend, wurde zur überragenden Figur des Spiels. Auch seinen Vorderleuten kann ein wackeres und sicheres Abwehrspiel bescheinigt werden. Dagegen hat der Angriff zwar schön aber zu engmaschig und ohne Durchschlagskraft operiert. Das war zu wenig, um die Betondeckung des Meisters aufzubrechen.

Die Begegnung Einheit Sonneberg gegen Motor Sömmerda ergab vor 4000 Zuschauern technisch gute Momente bei äußerst fairer Einstellung beider Mannschaften, wovon nur Sömmerdas Mittelstürmer Thurm nach der Pause eine Ausnahme machte und dafür auch zwei Verwundungen erlief. Sonnebergs großer Trumpf war erneut der in blendender Form befindliche lange, energische Mittelstürmer Sieder, dem alle vier Torerfolge gelangen — und das trotz seines routinierten Gegenspielers Fischer. Hermsdorf hat als Einfädler gleichfalls großen Anteil an dem Sieg. Der Gästehrentreffer fiel mit dem Schlußpfiff durch einen Kopfstoß des Mittelläufers Fischer.

Mit dem 2:2-Unentschieden in Eisenach erhielt sich Bleicherode die letzte Chance, noch Gleichstand mit dem Abstiegsgegner Apolda erzielen zu können. Das Spiel vor 2200 Zuschauern war mäßig, weil viel zu hoch in der Anlage. Die Gäste schossen zudem jämmerlich schlecht. Nach der Pause kamen sie dann stärker zur Geltung und erreichten verdienstermaßen die Führung, vernachlässigten dann aber sträflich ihre Deckung. Torschützen: Zander, Rostek, Hufland, Salzmann.

Trotz der sechs Torerfolge war die Abschlußbegegnung in Jena zwischen Chemie und Nord-

hausen-Salza wenig eindrucksvoll. Der Angriff der Gastgeber lebte von dem guten Spiel der beiden gefährlichen Außen, von denen der junge Schmidt erstmalig mitwirkte, denn das Innenrio zeigte sich unkonzentriert und vor allem im gegnerischen Strafraum hilflos chancenreichen Situationen gegenüber, die guten Außenläufer aber stellten sich klug darauf ein und bedienten Schmidt und Dünger durch weite Vorlagen in den freien Raum. Dünges Ausgleichstreffer in 52. Minute muß jedoch als stark absichtsverdächtig bezeichnet werden. Die Gäste zeigten alles in allem das ideenreichere Spiel, hatten vor allem im Mittelfeld durch ihr gut eingespieltes magisches Viereck offensichtliches Übergewicht. Repräsentativspieler Noack kam trotz starker Bewachung durch Anhalt ausgezeichnet als Dirigent zur Geltung. Erfreulich stark die Kondition auf beiden Seiten. Die Chemieabwehr machte nicht den gewohnten sicheren Eindruck. Torschützen: Dünger (2), Schmidt, Noack (2), Baumgarten.

**Aufstiegsspiele**

Arnstadt-Breitingen 3:3, Dingelstädt gegen Oberlind 1:0, Rudolstadt-Zechau 7:0. Tabellenstand: Arnstadt 9:5 Punkte, Dingelstädt, Oberlind, Rudolstadt, Breitingen 8:6 Punkte, Zechau 1:13 Punkte.

**Schwarzer Tag für Weimars Fußball**

Die Pokalspiele des letzten Sonntags brachten eine herbe Enttäuschung für den Weimarer Fußballsport, weil beide DS-Ligavertretungen gegen Bezirksklassenmannschaften aus dem Wettbewerb ausschieden. Turbine probierte in Waltershausen gegen Chemie eine Neuformation seines Angriffs mit Nachwuchskräften aus, deren spielerische Fertigkeiten sich als zu gering gegen die kampfstärke Abwehr der Waltershäuser erwiesen. Es wurde 0:2 verloren. Volkspolizei verlor in Sondershausen gegen Aktivist ebenfalls 0:2 nach zwei schönen Toren des hervorragenden Gastgeberstrafsaßen.

Diese Niederlage war die Folge eines wenig freundschaftlichen „Freundschaftsspiels“ am Tage vorher in Apolda als Lückenbüßer für die verhinderte Volkspolizei Eisleben. Ein junger Schiedsrichter hatte nicht vermocht, der rauhbeinigen Spielweise Einhalt zu gebieten, so wurde Volkspolizeiverteidiger Bachmann verletzt ins Krankenhaus geschickt. Lалуocci fiel gleichfalls aus, Hopp und Kresse wurden angeschlagen. Es gelang zwar nach Toren von Linke, Kirsch und Hopp (Handelfmeter) ein 2:1-Sieg, aber die Schwächung wirkte sich im Pokalspiel entscheidend aus.

**Weitere Pokalspiele:** Motor Stadtlind-Empor Apolda 2:0, Lok. Eisenach-Motor Gotha 4:7, Chemie Kahla-Chemie Lauscha 1:1 nach Verlängerung, Aktivist Wintersdorf-Motor Meuselwitz 2:4.

**Entscheidung in der 88. Minute!**

Die starke DS-Ligavertretung Einheit Ost-Leipzig hatte in Greiz Mühe, gegen die Bezirksklassenmannschaft Einheit einen 2:1 (0:1)-Sieg zu erzielen. Der vielversprechende Start der Einheimischen brachte die Messesstädter in äußerste Bedrängnis, die Zuschauer waren erfreut über das temporeiche, von beiden Seiten meist halbhoch geführte Spiel. Dem spurtchnellen Greizer Stürmer Geiger gelang bereits nach fünf Minuten der Führungstreffer. Bei weiteren Chancen fehlte es dann im Angriff der Thüringer an Entschlußkraft. Einheit Ost kam erst 20 Minuten vor Schluß zu einer sichtbaren Feldüberlegenheit, zum Ausgleichstreffer durch Linksaußen Alt und zwei Minuten vor dem Abpfiff nach grobem Fehler des Mittelläufers Hartmann durch den nach vorn gestürzten Sommer zum vermeidbaren, jedoch nicht unverdienten Siegestreffer.

Fortschritt Weida unterlag in einem Freundschaftsspiel gegen Fortschritt Weißenfels knapp mit 1:2. Im Aufstiegsspiel zur Bezirksklasse schlug Motor Kranichfeld Empor Erfurt 4:3 (3:2).

Wegen Schlagens des Schiedsrichters Pönnecke (Weimar) und einiger Neustädter Funktionäre am Karfreitag im Punktspiel gegen Einheit Sonneberg fällt der Spruchauschuß des LSA Thüringen in Erfurt folgendes Urteil: Die gesamte erste Mannschaft von Fortschritt Weida erhält bis zum 3. Mai Spielsperre und bis zum 16. Mai Platzsperr. Darüber hinaus werden die Spieler Herbert Junge 8 Wochen, Schwarzfischer 17 Wochen, Pfeiffer und Hübner mit je 6 Wochen besonders gesperrt.



# Entscheidung am nächsten Sonntag!

## Stahl Köthen braucht noch einen Punkt / Aufstiegskampf beginnt



Jetzt hat die Sektion Fußball des LSA Sachsen-Anhalt auch die letzten Spielansetzungen der Meisterschaft bekanntgegeben, die endlich am 18. Mai beendet wird. Aber nur eine Begegnung ist noch von besonderem Reiz, und sie findet bereits am kommenden Sonntag statt. Sie ermittelt wahrscheinlich den zweiten Absteiger. Unter Leitung von Schiedsrichter Schulze (Zeitz) treffen Stahl Köthen und Motor Schönebeck aufeinander. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, genügt der Köthener Elf bereits ein Unentschieden, um in der Landesklasse zu verbleiben. Eine Niederlage aber würde sie mit 33 Minuspunkten belasten, während Motor Schönebeck beim Gewinn beider noch ausstehender Spiele gegen Köthen und Empor Halle (am 4. Mai) mit 32 Verlustpunkten um einen Zähler besser stehen könnte. Unter Umständen ist sogar ein Ausscheidungsspiel notwendig, wenn nämlich Schönebeck sein Spiel gegen Köthen gewinnt und gegen Halle nur ein Unentschieden erreicht. Bei Punktgleichheit entscheidet bekanntlich nicht das bessere Torverhältnis. Nunmehr stehen auch sämtliche Meister der fünf Bezirksklassen fest. Sie beginnen am 4. Mai mit der Ausscheidungsrunde, die beide Aufsteiger ermitteln wird.

Das sind die Resultate der Punktspiele vom letzten Wochenende: Chemie Wolfen—Stahl Köthen 0:0, Aktivist Sandersdorf—VP Eisleben 2:1 (2:0), Chemie Greppin—Chemie Bitterfeld 0:1 (0:1), Einheit Salzwedel—Einheit Magdeburg 0:9 (0:2), Empor Halle—Chemie Eilenburg 7:1 (1:1).

Am kommenden Sonntag spielen: Empor Bernburg—Einheit Magdeburg, Chemie Eilenburg—Chemie Greppin, Aktivist Sandersdorf—Chemie Bitterfeld, Stahl Köthen—Motor Schönebeck.

Chemie Wolfen	26	29	1	5	79	:27	41	:11
VP Eisleben	26	15	2	8	72	:42	34	:18
Empor Bernburg	24	14	4	6	45	:22	32	:16
Einheit Magdeburg	25	12	4	9	57	:33	28	:22
Chemie Greppin	24	11	5	8	46	:49	27	:21
Aktivist Sandersdorf	25	9	9	7	53	:45	27	:23
Chemie Bitterfeld	25	8	7	10	38	:47	23	:27
Einheit Zerbst	26	10	3	13	40	:56	23	:29
Empor Halle	24	10	2	12	52	:49	22	:26
Empor Kleinwanzl.	25	9	4	12	52	:63	22	:28
Chemie Eilenburg	25	8	5	12	40	:58	21	:29
Stahl Köthen	25	7	5	13	39	:56	19	:31
Motor Schönebeck	24	5	6	13	32	:54	16	:32
Einheit Salzwedel	26	4	7	15	27	:71	15	:37

Mit starkem Einsatz kämpfte Stahl Köthen gegen den Meister der Landesklasse, Chemie Wolfen, und erreichte ein sehr wichtiges 0:0-Unentschieden, das ausschlaggebend dafür werden kann, ob die Elf in der Landesklasse verbleibt oder nicht. Der Meister hatte alle Hände voll zu tun, um die sehr ehrgeizig spielende Köthener Mannschaft niederzuhalten, ohne selbst zu Torerfolgen zu kommen. Zeitweilig sah es jedoch so aus, als ob Chemie sich auf den erworbenen Meisterschaftslorbeeren ausruhen wollte. Das ist nun auch wieder nicht der Sinn der Sache!

Aller Sorgen entledigte sich Chemie Bitterfeld mit dem 1:0-Sieg über Chemie Greppin. Der drangvolle Mittelstürmer Böhme sicherte den knappen Erfolg bereits in der 9. Minute nach einem frapierenden Alleingang. Niemand der Greppiner Deckungsspieler vermochte den Sturm lauf Böhmes zu bremsen. Mit knallhartem Schuß jagte er die Kugel unter den Querbalken.

Alle Bitterfelder Spieler zeigten überhaupt erhöhten Einsatz, und wesentlich mehr Angriffsschwung als der Gegner entwickelte der Sturm, in dem nur Linksaußen Stein etwas zurückfiel.

Als Brückner, der Linksaußen der Volkspolizei Eisleben, in der 73. Minute das Anschlußtor ge-

gen die 2:0 führende Mannschaft von Aktivist Sandersdorf geschossen hatte, da wurde die Begegnung dieser beiden Mannschaften noch einmal recht dramatisch. Es änderte sich aber an dem Ergebnis von 2:1 für die Sandersdorfer Elf nichts mehr, so sehr sich die Volkspolizisten auch darum bemühten.

Schon in der ersten Viertelstunde lag das Tor der Aktivist-Elf ständig unter dem Druck der Volkspolizei-Stürmer, aber im Laufe der ersten Halbzeit noch sprengte Sandersdorf die Umklammerung und ging durch Beckhausen II, ein Bruder des häufig in der ersten Mannschaft eingesetzten Halblinken Beckhausen, in der 21. Minute in Führung. Eine Viertelstunde später erhöhte der diesmal Mittelstürmer spielende Schnell auf 2:0, bevor der bereits erwähnte Anschlußstreifer Brückners fiel. Sandersdorf entpuppte sich überraschenderweise als die in technischer und taktischer Beziehung bessere Elf, die jedoch durch den Kampfeinsatz der Volkspolizisten zeitweilig aus dem Gleichgewicht gebracht wurde.

Ohne jede Chance war Einheit Salzwedel in seinem letzten Spiel der diesjährigen Meisterschaft gegen Einheit Magdeburg und unterlag mit nicht weniger als 0:9 Toren. Nach dem 6. Tor gab die Salzwedeler Elf das Rennen auf. Schülke (4), Berner (2), Terry, Pape und Müller (Elfmeter) waren die Torschützen der Magdeburger.

## Technik nicht alleinentscheidender Faktor

Die Tabellenübersicht ist ohne Schuld der Ansetzer in den letzten Wochen etwas durcheinander geraten. Während zwei Gemeinschaften (Einheit Bergen und Einheit Wismar) bereits ihre sämtlichen Pflichtspiele hinter sich haben, sind die anderen noch mehr oder weniger im Rückstand. Am meisten gilt dies für die BSG Turbine Neubrandenburg, die laut Tabelle erst 22 Punktspiele bestritt, gefolgt von Aufbau Waren, Lok. Greifswald und Einheit Ludwigslust, die noch je zwei Punktspiele vor sich haben. Bei den Neubrandenburgern, die gegen Einheit Rostock 1:3 verloren, darf man als sicher annehmen, daß sie in den restlichen vier Spielen noch wenigstens zwei Punkte gewinnen werden, die zum Erhalt der Klasse nötig sind. Dagegen ist es noch nicht gewiß, welche der Gemeinschaften, die den 11. bis 13. Tabellenplatz einnehmen, die BSG Empor Grevesmühlen beim Abstieg in die Bezirksklasse begleiten werden. Schon der nächste Spieltag kann darüber mindestens zum Teil Klarheit bringen.

**Motor Warnem.—Einh. Greifsw. 3:2 (2:0)**  
Als die Mannschaft von Motor Warnemünde, lebhaft applaudiert von zahlreichen Zuschauern, ihren Gegner Einheit Greifswald zur Erringung



Aktivist Tiefenort hat im Endstadium der Thüringer Meisterschaftsspiele gute Form gefunden. Im Spiel gegen Einheit Sonneberg (4:1) drängte Tiefenort einen seiner ärgsten Verfolger vorläufig zurück. In dieser Begegnung schoß Mittelstürmer Luck sämtliche vier Tiefenorter Tore, auf unserem Bild (Luck halbverdeckt) das dritte. Ganz links Heß, ganz rechts Demmler (beide Sonnebergs). Mit 2:0-Sieg gegen Steinaach wurde die Elf nunmehr Meister! Foto: Langhammer

Salzwedel griff auf eine Anzahl von Spielern der Altherrenmannschaft zurück, weil verschiedene Stammspieler glaubten, die Mannschaft gegen Chemie Eilenburg im Stich lassen zu können. Die Maßnahme der Leitung Einheit Salzwedels ist sehr zu begrüßen!

Empor Halle scheint sich wieder zu fangen. Jedenfalls erreichte der 7:1-Erfolg über Chemie Eilenburg großes Aufsehen. Chemie war sogar in der 2. Minute durch Funke in Führung gegangen. Dann aber schossen die Hallenser sieben wundervolle Tore; und zwar Müller I (3), Steffen (2), Krampe und Arnold (Elfmeter).

Nur 2000 im Wabbelstadion ...

Eine recht müde Angelegenheit war das Freundschaftsspiel zwischen Wissenschaft Halle und dem BFC Nordstern am letzten Sonnabend vor nur 2000 Zuschauern im Kurt-Wabbel-Stadion. Die Westberliner Vertragsspieler stiegen durch 2 Treffer des Halbrechten Wolff mit 2:0. Auch die Leitung des Spiels durch den Hallenser Schiedsrichter Sasse ließ zu wünschen übrig. Nordstern war mit 4 Ersatzspielern angetreten.

Am Sonntag siegte dann ebenfalls im Wabbelstadion vor 5000 Zuschauern Minerva 93 über den Meister der Bezirksklasse Süd, Motor Ammendorf, mit 3:2 Toren. Die blaue Minerva hinterließ einen weit besseren Eindruck als Nordstern. Ein kämpferisch großes Spiel lieferte der Bezirksmeister, hätte auch ein Unentschieden verdient. Selbst die Berliner gaben die Stärke der Ammendorfer unumwunden zu. Aber Schnepel, den Westberlins Meister Tennis-Borussia kürzlich zu ziehen versucht hatte, hielt pradtivoll.

... aber 12 000 bei Bez.-Klassen-Entscheidung!

Nun sind auch sämtliche Meister der fünf Staffeln der Bezirksklasse ermittelt. **Staffel Süd:** Motor Ammendorf (hier wohnten dem entscheidenden Spiel Ammendorfs gegen Chemie Schkopau über 12 000 Zuschauer bei!); **Staffel Mitte:** Chemie Schönebeck; **Staffel West:** Motor Oschersleben; **Staffel Nord:** Turbine Magdeburg; **Staffel Ost:** Stahl Lauchhammer. Die beiden Aufsteiger für die Landesklasse werden in einer einfachen Punktrunde ermittelt. Die Spiele finden auf neutralen Plätzen statt. Beginn am 4. Mai.

**Freundschaftsspiele:** Einheit Zerbst—Einheit Bandenburg 4:4, Chemie Zeitz—Aktivist Brieske Ost 2:3, Chemie Zeitz—Stahl Magdeburg 2:0.



der Landesklassenmeisterschaft in kameradschaftlicher Verbundenheit beglückwünschte, hat wohl niemand ernstlich damit gerechnet, daß die Gäste eine Niederlage erleiden würden. Haben sie doch in der ganzen zweiten Serie nur ein einziges Punktspiel (gegen Aufbau Waren) verloren und ihren Titel in souveräner Weise errungen. Aber wieder einmal bekam Wilhelm Busch recht, der da gesagt hat: Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt! Nicht, daß die Greifswalder ihr Leistungsvermögen nicht voll ausgewertet hätten und den Einheimischen merklich unterlegen gewesen wären. Im Gegenteil ist zu sagen, daß die Meister-Elf mit flüssigem Kombinationsspiel ihren Gegner überragte, nur daß es dieser verstand, die Vorzüge der Greifswalder durch großen Einsatz auszugleichen. Durch die aufgezeigten Unterschiede in der Spielweise — dort die zweifellos bessere Technik, bei Motor die ungeheure Kampfkraft — ergaben sich immer wieder prachtvolle Szenen, die das ganze Spielgeschehen zu einem geradezu dramatischen Kampf gestalteten. Jeder Durchbruch der Gastgeber war äußerst gefährlich. Als der Linksaußen Wegner wieder einmal richtig in Fahrt gesetzt wurde und dann vorbildlich flankte, konnte Burdack den gegnerischen Torwart zum erstenmal überwinden. Nicht lange danach war es abermals Rimane, der den nächsten Treffer vorbereitete, indem er den Ball so geschickt zu Perföhlis weiterleitete, daß dieser mit dem Kopf unhaltbar einlenken konnte. Beinahe unvorstellbar lange Gesicht sah man, als es nicht lange nach der Pause sogar 3:0 für Warnemünde hieß. Ein von Burdack überlegt getretener Freistoß kam zu Rimane, und dieser schoß unhaltbar ein. Es spricht für die Gäste, daß sie sich durch die klare Führung des Gegners in keiner Weise verwirren ließen. Sie kamen zum ersten Anschlußtreffer, und dadurch angespornt, zu einer deutlichen Überlegenheit, so daß die Warnemünder schwer verteidigen mußten. Ein Freistoß von Helze in der 62. Minute brachte Greifswald auf 2:3 heran. Derselbe Spieler erzielte

(Fortsetzung auf Seite 3)



# Gebt dem Nachwuchs eine Chance!

Entscheidet sich die Abstiegsfrage am letzten Spieltag?



Im Spiel Süden-Forst—Traktor Pritzwalk zeigte sich deutlich, wie wichtig es ist, bei Verletzungen und Spielerabgang auf den eigenen Nachwuchs zurückgreifen zu können. Beide Sportgemeinschaften taten es, und siehe da, das Spiel lief. Es endete 2 : 1 für die Süden-Elf, die durch diesen Sieg ihren Anspruch auf Klassenverbleib erneut unterstrich. Wenn das am nächsten Sonntag — dem letzten Punktspieltag der Landesklasse — bei Fortschritt Guben auszugetragen Spiel verloren werden sollte, kann es höchstens zwischen Süden-Forst und Motor Luckenwalde zu einem Entscheidungskampf kommen. Motor Luckenwalde rettete an diesem Sonntag gegen Aktivist Senftenberg in niveaulosem Spiel ein 2 : 2-Remis. Empor Neuruppin ist dagegen aussichtslos. In Guben gingen mit 2 : 10 wieder beide Punkte verloren. Abgänge zu Motor Hennigsdorf haben die Mannschaft sehr erheblich geschwächt. Auch hier gilt unser Rat: Fördert den eigenen Nachwuchs und setzt ihn ein! Er gilt in diesem Falle, was die Förderung anbetrifft, ganz besonders in Anbetracht der Tatsache, daß es der B-Jugend von Empor Neuruppin an diesem Sonntag gelang, seine Erfolgsserie in Punkt- und Auswahlspielen durch die errungene Landesmeisterschaft zu krönen.

Motor Süd-Brandenburg	25	21	2	2	93	23	44	6
Aktivist Weizow	26	18	3	5	72	39	39	13
Chemie Schwarzheide	25	15	3	7	57	31	33	17
Fortschritt Forst	26	15	3	8	55	39	33	19
Fortschritt Guben	25	12	6	7	84	55	30	20
Aktivist Senftenberg	26	13	4	9	62	38	30	22
Chemie Wittenberge	26	13	3	10	65	55	29	23
Einheit Brandenburg	25	11	2	12	68	63	24	26
Aktivist Finkenheerd	25	9	4	12	58	72	22	28
Motor Eberswalde	26	9	4	13	39	42	22	30
Süden Forst	25	7	4	14	38	64	18	32
Motor Luckenwalde	26	8	2	16	41	90	18	34
Empor Neuruppin	25	5	2	18	42	69	12	38
Traktor Pritzwalk	25	1	—	24	25	119	2	48

**Am 27. April 1952:** Einheit Brandenburg—Aktivist Finkenheerd (4 : 3), Kauerhof Jüterbog; Fortschritt Guben—Süden Forst, (2 : 2), Ihle Lautawerk; Traktor Pritzwalk—Chemie Schwarzheide, (0 : 3), Rützen Neuruppin; Empor Neuruppin—Motor Süd-Brandenburg, (0 : 3) Grassow Luckenwalde.

## Traktor überraschte durch Ehrgeiz und Kampfgeist

### Süden Forst—Traktor Pritzwalk 2 : 1 (1 : 1)

Die Traktor-Elf hat sich vollkommen verändert: junge Spieler verliehen der Mannschaft neue Kräfte. Diese Tatsache zeigte sich besonders in der 2. Halbzeit, als sie auf Grund guter Kondition dem Ausgleich sehr nahe waren. Besonders angenehm fiel der Angriffsregisseur Deckow durch seine Übersicht auf, wenn gleich es seinen Nebenleuten, besonders auf der rechten Seite (Brockmann, Untrod), wohl noch an Erfahrung fehlt. — Auch Forst hatte vier Spieler zu ersetzen und tat einen guten Griff, indem es junge Kräfte in die Elf nahm. Hervorstechend hier der aus der Jugend kommende Schulze.

### Gastgeber spielten zu kräfteverzehrend Fortschritt Forst—VP Potsdam 2 : 2 (2 : 1)

Das Remis des DS-Liga-Vertreters war hoch verdient, denn die Forster zeigten in der 2. Halbzeit erschreckende Ermüdungserscheinungen. Diese Tatsache ist vor allem darauf zurückzuführen, daß das Zuspiel in der Läuferreihe (Grunitz, Mielsch) äußerst schlecht war und sich dadurch die physischen Anforderungen stark erhöhten. Trainieren und nochmals trainieren scheint uns hier die Forderung für die kommende Zeit. Bei den Gästen spielte der

# Technik nicht alleinstehender Faktor

(Fortsetzung von Seite 17)

kurz danach Gelegenheit, mit einem Elfmeter den Gleichstand herbeizuführen, hatte aber das Mißgeschick, daß sein Scharschuß nur die Querlatte traf. In der letzten Viertelstunde erreichte der Kampf seinen Höhepunkt, weil die Greifswalder alles aufboten, um keinen Punktverlust zu erleiden. Es gelang dennoch nicht.

### Empor Grevesmühlen—Lok. Greifswald 3 : 1 (1 : 0)

Dieses Punktspiel wäre beinahe nicht durchgeführt worden, weil weder der angesetzte Schiedsrichter noch einer der beiden Linienrichter erschienen waren. Schließlich einigte man sich auf den Sportfreund Teske aus Greifswald, der natürlich nicht immer den Beifall der Akteure und Zuschauer fand. Die geheime Hoffnung der Greifswalder, durch einen Sieg über den Tabellenletzten ihre Situation in der Tabelle entscheidend zu bessern, ging aber nicht in Erfüllung. Die Ursache dafür war die zeitweilige Nervosität der Gäste. Die Vorpausentore schossen Thürk und Mittelstürmer Dreyer. Nach dem Seitenwechsel kam zunächst Greifswald gut auf, doch konnten sich die Einheimischen allmählich von dem Druck befreien. Abermals war dann Dreyer erfolgreicher Torschütze. In der letzten Viertelstunde wurden die Gastgeber leicht überlegen, und Walter Thrun gelang der dritte Treffer.

Reserven: 1 : 2

**Motor Stralsund—Aufbau Waren 1 : 0 (0 : 0)**  
Höhere Gewalt (ein starker Gewitterregen) machte es notwendig, daß das an sich flotte

Innensturm zu unproduktiv auf klein-klein. Die Torschüsse waren alle zu hoch angesetzt. Überzeugend dagegen wirkte ihr gutes Kopfballspiel.

Die ehemalige DS-Liga Elf von Lok. Cottbus enttäuschte bei Chemie Schwarzheide trotz eines 2 : 0-Erfolges. Die Chemie-Elf war durch das Fehlen ihrer Hauptstützen Kabiersch und Große von vornherein geschwächt, und man hätte den Gästen ein systemvolleres Spiel zugetraut. Das entscheidende erste Tor fiel in der 50. Minute durch Marx (Selbsttor!).

Aktivist Weizow besiegte, obwohl ersatzgeschwächt, die starke Bezirksklassenvertretung von Einheit Hoyerswerder mit 5 : 3 (4 : 1). Auffallend war die schwache Vorstellung beider Hintermannschaften.

### Empor Neuruppin ist auseinandergefallen

**Fortsch. Guben—Emp. Neuruppin 10 : 2 (4 : 0)**  
1800 Zuschauer hatte dieses schon mehrmals verlegte Spiel angeleckt, aber Neuruppin erschien, man kann ruhig sagen, mit der zweiten Mannschaft; denn die 1. hat sich in alle Winde zerstreut. Dieser Elf fehlte natürlich der Zusammenhang, und lediglich ML Heiße und Torwart (!) Anders konnten gefallen. Die Fortschritt-Elf war während der gesamten Spieldauer drückend überlegen. Schreck (3), Triebke (2), Hiller (2), Fischer (2) und Gutsche waren die Torschützen für Fortschritt. Bismark und Kardeil schossen die Tore für Neuruppin.

### Mot. Ebersw.—Chemie Wittenberge 0 : 1 (0 : 1)

Das war kein Spiel von Landesklassenformat. Vor allem die Gastgeber wirkten in ihren Aktionen erschreckend primitiv. Wahrscheinlich ist in den Reihen dieser Elf die Meinung aufgekommen, die Zügel fallen lassen zu können, nachdem die Abstiegsgefahr beseitigt ist. Eine solche Einstellung sollte es für ehrgeizige Sportler nicht geben. — Chemie zeigte nur zeitweise ein aus der Läuferreihe gut aufgebautes Kombinationspiel, war aber, wenn es vor dem Tor darauf ankam, zu unentschlossen. Der beste Mann hier einmal mehr der LL Berndt.

### Mot. Luckenw.—Akt. Finkenheerd 2 : 2 (0 : 2)

Ebenfalls leistungsarm auf der ganzen Linie, einbegriffen die Leistung des Unparteilichen Kutscher aus Cottbus, verlief dieses Treffen. Auf beiden Seiten war keinerlei System zu entdecken. Der Ball wurde viel zu hoch gehalten, ja, es war sogar keine Seltenheit, daß die Spieler über das Leder hinwegschlugen, was in der Landesklasse immerhin nicht mehr zu sehen sein sollte.

Spiel nach 25 Minuten auf etwa eine halbe Stunde unterbrochen werden mußte. Das einzige Tor schoß bald nach der Pause Löschner, so daß das Resultat genauso lautet wie in der Herbstserie.

### Talente der Sportvereinigung Lokomotive

Die Gemeinschaften der SV Lokomotive führten eine Sichtung des Spielermaterials durch, um jene Talente herauszufinden, die es verdienen, besonders geschult zu werden. Aus diesem Grunde fand eine Begegnung der Lok.-Auswahl im Landesmaßstab gegen die VP Schwerin statt. Es wurden tatsächlich einige besondere Talente entdeckt, doch blieb trotzdem die VP mit 4 : 2 (1 : 1) Sieger. Die Reservelf der VP trat gegen eine B-Auswahl der SV Lokomotive an und schlug ihren Gegner nach abwechslungsreichem Kampf mit 5 : 4 (2 : 2). Trotz der beiden Niederlagen der Lok.-Einheiten ist anzuerkennen, daß gegenüber dem Vorjahr gute Fortschritte gemacht worden sind.

Einheit Greifswald	25	18	4	3	58	28	40	10
Einheit Bergen	26	12	8	6	55	34	32	20
Motor Warnemünde	25	13	5	7	61	53	31	19
Motor Stralsund	25	11	5	9	41	33	27	23
Einheit Rostock	25	10	6	9	53	46	26	24
Einheit Wismar	26	11	4	11	42	41	26	26
Einheit Güstrow	25	10	5	10	46	42	25	25
Aufbau Waren	24	9	6	9	40	40	24	24
Fortschritt Neustadt	25	9	6	10	49	42	24	26
Turb. Neubrandenbg.	22	8	5	9	45	48	21	23
Lok. Greifswald	24	9	3	12	49	58	21	27
Stahl Ueckermünde	25	8	3	14	31	59	19	31
Einheit Ludwigslust	24	6	6	12	46	65	18	30
Emp. Grevesmühlen	25	4	4	17	39	66	12	38

# Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Sektion Fußball in der DDR  
Generalsekretariat  
Berlin N 4  
Walter-Ulbricht-Stadion  
Tel.: 42 15 40

## Änderungen für Sonntag, den 27. April 1952

Oberliga

- 330. Motor Wismar—Fortschritt Meerane, als SchR: Gartner (Mühlhausen) für Reinhardt (Berlin)
- 329. VP Dresden—Turbine Erfurt, als LR: Wolf (Bautzen) für Winkler (Dresden)

## Spielansetzungen

### für Donnerstag, den 1. Mai 1952

Oberliga, Anstoß 15.30 Uhr

- 309. Stahl Thale—Turbine Erfurt (Kober, Plauen); LR: Hempfler (Oschersleben), Sasse (Halle)
- 312. Lokomotive Stendal—Turbine Halle (Schulz, Berlin); LR: Kastner (Dahlewitz), Liebschner (Weißenfels)
- 314. Motor Wismar—Motor Zwickau (Schebera, Eisleben); LR: Köpke (Wusterhausen/Dosse), Harloff (Schwerin)
- 315. VP Vorwärts Leipzig—Rotation Babelsberg (Haberland, Berlin); LR: Paufler u. Paul (Dessau)

Reserve, Anstoß 13.45 Uhr

- 309. Stahl Thale—Turbine Erfurt (Kunzelmann, Greppin); LR: KSA Quedlinburg
- 312. Lokomotive Stendal—Turbine Halle (Hellich, Magdeburg); LR: KSA Stendal
- 314. Motor Wismar—Motor Zwickau (Moldt, Schwerin); LR: KSA Wismar
- 315. VP Vorwärts Leipzig—Rotation Babelsberg (Baum, Döbeln); LR: KSA Leipzig

## Spielansetzungen

### für Sonntag, den 4. Mai 1952

Oberliga, Anstoß 15.30 Uhr

- 334. Einheit Pankow—Stahl Thale (Goldacker, Leipzig); LR: Unger u. Bredlow (Berlin)
- 335. Wismut Aue—Motor Gera (Liebschner, Weißenfels); LR: Prill (Leipzig), Biedermann (Hartha)
- 336. Aktivist Brieske Ost—Stahl Altenburg (Jllig, Chemnitz); LR: Schneider (Forst), Nitzsche (Klettwitz)
- 338. Rotation Dresden—VP Dresden (Schaub, Leipzig); LR: Köhler (Leipzig), Spieß (Hartha)
- 339. Turbine Erfurt—Motor Wismar (Walther, Leipzig); LR: Ehmann (Erfurt), Scherl (Gera)
- 340. Fortschritt Meerane—VP Vorwärts Leipzig (Green, Limbach); LR: Franke (Jahnsdorf), Wutzig (Wurzen)
- 341. Motor Dessau—Rotation Babelsberg (Jähnchen, Leipzig); LR: Gerlach (Berlin), Wagener (Magdeburg)
- 342. Lokomotive Stendal—Motor Zwickau (Gartner, Mühlhausen); LR: Apenberg (Genthin), Pommerenke (Schwerin)

Reserve, Anstoß 13.45 Uhr

- 334. Einheit Pankow—Stahl Thale (Haack, Berlin); LR: LSA Berlin
- 335. Wismut Aue—Motor Gera (Wolf, Plauen); LR: KSA Aue
- 336. Aktivist Brieske Ost—Stahl Altenburg (Jänig, Forst); LR: KSA Senftenberg
- 338. Rotation Dresden—VP Dresden (Müller, Görlitz); LR: KSA Dresden
- 339. Turbine Erfurt—Motor Wismar (Büchner, Neustadt/Orla); LR: KSA Erfurt
- 340. Fortschritt Meerane—VP Vorwärts Leipzig (Schulze, Chemnitz); LR: KSA Glauchau
- 341. Motor Dessau—Rotation Babelsberg (Matski, Osterwieck); LR: KSA Dessau
- 342. Lokomotive Stendal—Motor Zwickau (Maaß, Salzwedel); LR: KSA Stendal

## Spielansetzungen

### für Sonntag, den 18. Mai 1952

- 327. Stahl Altenburg—Chemie Leipzig (Kortemeyer, Leuna); LR: Illig (Chemnitz), Kober (Plauen)

Reserve, Anstoß 13.45 Uhr

- 217. Turbine Halle—VP Dresden (Wilde, Halle); LR: KSA Halle
- 327. Stahl Altenburg—Chemie Leipzig (Wintersdorf); LR: KSA Altenburg





# Stollenwerk, Zeitler, Klodt - 3:0

Nationalmannschaft von Luxemburg hielt sich gegen Westdeutschland tapfer / Nur wenig Zuschauer

Luxemburg: Lahure (Niederkorn); Wagner (Fohr), Mond (Jeunesse); Fickinger (Niederkorn), Feller (Merl), Rewenig (Spora); Müller (Merl), Rolier (Niederkorn), Gales (Spora), Nürenberg (der beim französischen Spitzenverein Nizza spielt), Dahm (Niederkorn).  
Westdeutschland: Adam (TuS Neuendorf); Retter (VfB Stuttgart), Bauer (Bayern München); Wientjes (Rotweiß Essen), Pospal (Hamburger SV), Schanko (Borussia Dortmund); Klodt (Schalke 04), Stollenwerk (Düren 99), Zeitler (VfB Bayreuth), Schröder (Bremen 1890), Ehrmann (Karlsruher FV).

Schiedsrichter: Bauwens (Belgien).

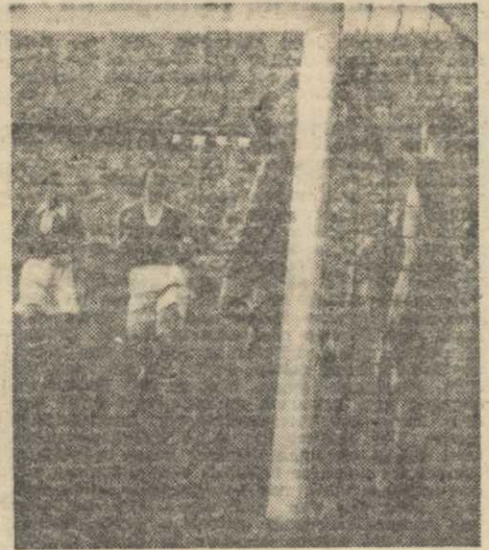
Vor 16 000 Zuschauern kam die Fußballauswahl der Westzonen, in der zahlreiche Amateure standen, in Luxemburg zu einem 3:0 (1:0) durch Tore von Stollenwerk (9.), Zeitler (59.) und Klodt (89.). Die deutsche Mannschaft war nicht so stark, wie man es erwartete. Trotzdem zweifelte aber keiner der Zuschauer während der Spielzeit daran, daß die Gäste den Sieg mitnehmen würden. Die Luxemburger hatten fast die gleiche Elf wie bei der Begegnung am 23. Dezember in Essen aufgeboden, die damals 4:1 für Westdeutschland endete. Obwohl die Mannschaft auch diesmal mit drei Toren Differenz unterlag, lieferte sie dennoch eine weitaus stärkere Partie als im vorigen Jahr. Bei nur etwas besserer Schußtechnik wäre die deutsche Vertretung nicht ohne Gegentreffer zurückgekehrt. Überraschend blieb der erwartete Zuschauerrekord im Luxemburger Stadion aus, denn die Platzanlage war nur zur Hälfte besetzt. Ein heftiges Gewitter kurz vor Beginn dürfte sich auf den Besuch sehr ausgewirkt haben.

Es sah nach dem deutschen Führungstreffer

durch Stollenwerk in der 9. Minute zeitweilig sehr schlecht für die vornliegende Elf aus. Luxemburg holte ein Eckenverhältnis von 5:1 heraus. Die Deckung der Gäste, allen voran die Verteidigung Retter-Bauer, hielt aber dem Ansturm stand. Torwart Adam wurde nur zweimal ernsthaft beschäftigt. In der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit gewannen die Deutschen dann ihre Feldüberlegenheit zurück. Mehrere Scharfschüsse von Zeitler und Schröder meisterte aber Schlußmann Lahure im Stile eines großen Könners. Bei einem Fernschuß des Außenläufers Wientjes mußte allerdings einmal Verteidiger Wagner auf der Linie helfend eingreifen.

Nach der Pause waren die deutschen Vorstöße anfangs wenig zielstrebig, Schröder dribbelte zu lange und der Linksaußen Ehrmann bekam viel zu selten eine brauchbare Vorlage. Langsam zauten aber die Außenläufer Schanko und Wientjes ein druckvolleres Angriffsspiel auf, und so wurden die Luxemburger immer mehr in die Defensive gedrängt. Der Gastgeber wechselte den Linksaußen Dahm gegen Konter (Rodings) aus und setzte sich weiter unermüdet ein. So dauerte es bis zur 59. Minute, ehe es 2:0 stand. Von der Mittellinie gab Klodt den Ball hoch in den Strafraum und über den herausgelaufenen Lahure köpfte Zeitler ein.

Luxemburg war auch danach ehrgeizig um eine Resultatverbesserung bemüht. Die ausgezeichnete deutsche Hintermannschaft wehrte aber meist schon frühzeitig alle Gegenstöße ab. In der 70. Minute wurde der Osnabrücker Haferkamp für den verletzten Wientjes eingesetzt. Dieser Spieler verschuldete unmittelbar nach seinem Eintritt einen Elfmeter, der jedoch von dem linken Verteidiger Mond verschossen wurde. Kurz vor dem Abpfiff lief Klodt auf und davon, umspielte zwei Gegner und sandte unhaltbar zum 3:0 ein. Die Auseinandersetzung erhielt noch in den Schlußminuten einen Mißton, als Luxemburg eine harte Note in den Kampf brachte.



Unser Bild hält den entscheidenden Treffer fest, den Internationalen Berni Klodt für Schalke 04 im Jubiläumsspiel gegen Tennis-Borussia erzielte. Torwart Steinbeck ließ das Leder über die Hände ins Netz fallen. Links die Schalker Behring und Siebert, im Tor Tennis' Abwehrspieler Podratz und Junik. Foto: Heller

## Westberlin am Unentschieden vorbei

Auch ohne die Spieler des Meisters Tennis Borussia leistete die Westberliner Auswahl im Olympiastadion gegen Süddeutschland achtbaren Widerstand. Erst in der 88. Minute schaffte der Halbrechte S. Kronenbitter (Stuttgarter Kickers) den entscheidenden Treffer zum 2:1-Sieg.  
Schon nach fünf Minuten ging der Gastgeber durch den Spandauer Mittelstürmer Ritter nach Vorlage von Neuendorf (Blauweiß) 1:0 in Führung. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zur Pause, da der süddeutsche Sturm zu engmaschig operierte, so daß die Berliner Abwehrspieler immer rechtzeitig eingreifen konnten. Nur ein Selbsttor des bis dahin sicheren Stoppers Stelter (Union 06) nach einem indirekten Freistoß von Kaufhold (Kickers Offenbach) verhalf den Gästen zum billigen Ausgleich, der die Grundlage zum Erfolge Süddeutschlands schuf.

Freundschaftsspiele: 1. FC Neukölln—Union 06 5:3, Südwest—Viktoria 0:4, Tasmania—Südring 0:1, Wacker—Blauweiß 3:1. Amateurliga-Pokalrunde: Hertha Zehlendorf—Kickers 2:1, VfB Britz—SC Charlottenburg 2:1, SC Tegel—VfL Nord 0:1, Frohnauer SC—SC Staaken 4:1.

## England

Erste Division: Bolton Wanderers—Arsenal 2:1, Burnley—Huddersfield Town 0:2, Charlton Athletic—Wolverhampton Wanderers 1:0, Fulham—Sunderland 0:1, Manchester United gegen Liverpool 4:0, Middlesbrough—Aston Villa 2:1, Newcastle United—Manchester City 1:0, Preston North End—Chelsea 1:0, Stoke City—Blackpool 2:3, Tottenham Hotspurs gegen Portsmouth 3:1, West Bromwich Albion—Derby County 1:0, Arsenal—Newcastle United 1:1, Blackpool—Manchester United 2:2, Arsenal gegen Stoke City 4:1, Aston Villa—West Bromwich Albion 2:0, Chelsea—Burnley 4:1, Derby County—Newcastle United 1:3, Huddersfield Town—Charlton Athletic 1:0, Liverpool gegen Tottenham Hotspurs 1:1, Manchester City gegen Bolton Wanderers 0:3, Portsmouth—Preston North End 1:2, Sunderland—Middlesbrough 3:1, Wolverhampton Wanderers—Fulham 2:2. Tabellen Spitze: Manchester United, Arsenal je 53, Tottenham Hotspurs 49, Portsmouth, Bolton Wanderers je 48, Blackpool 45 Punkte.

## Victoria Hamburg wehrt sich

Wir wiesen schon in unserer letzten Ausgabe auf die offensichtliche Schiebung im Kampf um den Klassenerhalt in der norddeutschen Oberliga hin. Nachdem Eintracht Braunschweig durch einen 6:2-Erfolg bei Holstein Kiel die entscheidenden Punkte gewann, rettete sich auch Eintracht Osnabrück vor dem Abstieg. Wie in Kiel, verhielt sich auch in Bremen der größte Teil der einheimischen Werder-Mannschaft völlig passiv, so daß die Osnabrücker zum 3:1-Sieg kamen. Der Leidtragende ist die Elf von Victoria Hamburg, die 7:1 über den Lüneburger SK die Oberhand behielt und nur infolge eines schlechteren Torverhältnisses den Weg in die untere Klasse antreten muß. Der Vereinsvorstand Victorias hat gegen die Wertung der Spiele Kiel—Braunschweig und Bremen—Osnabrück beim Norddeutschen Fußball-Verband protestiert, wird jedoch bei Lage der Dinge kaum Aussicht auf Erfolg haben. So sieht es am Tabellende aus:

Eintracht Osnabrück	30	8	7	15	56	:70	23:37
Eintr. Braunschweig	30	8	7	15	50	:72	23:37
Victoria Hamburg	30	7	9	14	48	:74	23:37
Lüneburger SK	30	3	5	22	40	:119	11:49

### 0:1 durch fünffachen Ersatz

Mit dem überraschenden 1:0-Sieg beim 1. FC Kaiserslautern sicherte sich der VfR Frankenthal ein weiteres Jahr die Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse des Südwestens. Der VfL Neustadt muß so durch sein schlechteres Torverhältnis gemeinsam mit Eintracht Kreuznach und der SG Weisenau absteigen. Kaiserslautern trat ohne Fritz Walter an und mußte darüber hinaus auch vier andere Posten mit Ersatzspielern besetzen. Das entscheidende Tor fiel durch Frankenthals Mittelstürmer Schmalh nach halbstündiger Spielzeit. Dieser Vorsprung wurde vom VfR vor allem gegen Ende der zweiten Hälfte vielbeinig verteidigt.

Oberliga Südwest: FV Engers—Wormatia Worms 8:0, SG Weisenau—Borussia Neunkirchen 0:5, TuS Neuendorf—VfR Kaiserslautern 2:2, Eintracht Kreuznach—Eintracht Trier 2:2, 1. FC Kaiserslautern—VfR Frankenthal 0:1.

### Nur noch wenige Zuschauer

In der Oberliga Süd steht nach den letzten Spielen nur noch ein Treffen aus: Schwaben Augsburg—Bayern München. Die Zuschauerzahlen gingen weiter zurück, da die Begegnungen keinerlei Bedeutung für Meisterschaft oder Abstieg besaßen. Eintracht Frankfurt schlug Schweinfurt 0:5 sicher mit 6:0, da die Gäste sehr schwach spielten und nur in Torwart Käser und dem Nachwuchsläufer Dietz ihre herausragenden Kräfte hatten. Nach einem Führungstor Krömmelbeins, konnten Jänisch (3) und Reichert (2) das halbe Dutzend vollmachen.

Oberliga Süd: FSV Frankfurt—VfL Neckarau 2:0, Eintracht Frankfurt—Schweinfurt 0:5, Kickers Offenbach—Schwaben Augsburg 3:1.

Oberliga West: Horst Emscher—Schwarzweiß Essen 4:1, Sportfreunde Katernberg—Presten Dellbrück 1:2, Hamburg 07—Fortuna Düsseldorf 1:1, Borussia Dortmund—SpVgg. Erkenschwick 3:0, Alemannia Aachen—Rheydter SV 10:1, Bayer Leverkusen—Meidericher SV 1:3, Rotweiß Essen—Schalke 04 4:1.

Freundschaftsspiele: Bremer SV—SpVgg. Fürth 2:5, Bremerhaven 93—SpVgg. Fürth 3:2, Preußen Münster—FC St.Pauli 2:3, Borussia Dortmund—Le Havre 2:2, VfB Mühlburg—1. FC Kaiserslautern 2:2, FC Metz—1860 München 2:2, Eintracht Braunschweig—Hamburger SV 2:0, Göttingen 06—Viktoria Aschaffenburg 1:2, Phönix Ludwigshafen—Tura Ludwigshafen 2:1, VfL Neckarau—Waldhof Mannheim 2:4, Sochaux—VfR Mannheim 3:1.

### Ungewöhnlich starkes Mittelfeld

VfB Stuttgart	30	17	10	3	60	:24	44:16
1. FC Nürnberg	30	17	9	4	72	:33	43:17
Kickers Offenbach	30	14	12	4	75	:41	40:20
Eintracht Frankfurt	30	15	4	11	52	:43	34:26
VfR Mannheim	30	10	12	8	64	:60	32:28
SpVgg. Fürth	30	10	10	10	46	:42	30:30
FSV Frankfurt	30	10	10	10	45	:58	30:30
VfB Mühlburg	30	11	6	13	67	:47	28:32
Waldhof Mannheim	30	10	8	12	49	:61	28:32
Viktoria Aschaffenburg	30	8	12	10	45	:70	28:32
Bayern München	29	10	7	12	51	:53	27:31
Stuttgarter Kickers	30	11	5	14	63	:27	33:23
München 1860	30	9	9	12	46	:54	27:33
Schweinfurt 05	30	8	8	14	32	:56	24:36
Schwaben Augsburg	29	6	7	16	40	:69	19:39
VfL Neckarau	30	7	3	20	46	:86	17:43

### 1. FC Kaiserslautern nur Dritter

1. FC Saarbrücken	30	23	4	3	80	:27	50:10
TuS Neuendorf	29	17	8	4	74	:32	42:16
1. FC Kaiserslautern	30	18	5	7	102	:36	41:19
Wormatia Worms	29	13	12	4	68	:42	38:20
FK Pirmasens	30	16	2	12	80	:51	34:26
Eintracht Trier	30	12	8	10	58	:52	32:28
Borussia Neunkirchen	30	13	5	12	74	:61	31:29
Phönix Ludwigshafen	30	12	7	11	58	:56	31:29
Tura Ludwigshafen	30	12	7	11	39	:51	31:29
FV Engers	29	10	6	13	54	:64	26:32
Mainz 05	29	11	4	14	64	:80	26:32
VfR Kaiserslautern	30	9	5	16	49	:70	23:37
VfR Frankenthal	30	9	4	17	45	:74	22:38
VfL Neustadt	30	7	8	15	41	:78	22:38
Eintracht Kreuznach	30	7	5	18	45	:85	19:41
SG Weisenau	30	3	2	25	38	:108	8:53

### Rheydter SV mußte daran glauben

Rotweiß Essen	30	20	5	5	78	:41	45:15
Schalke 04	30	18	4	8	63	:47	40:20
Alemannia Aachen	30	16	4	10	65	:47	36:24
Borussia Dortmund	30	13	8	9	79	:53	34:26
1. FC Köln	30	13	7	10	57	:40	33:27
Bayer Leverkusen	30	10	12	8	49	:41	32:28
Preußen Münster	30	12	8	10	53	:48	32:28
Meidericher SV	30	11	7	12	57	:55	29:31
Presten Dellbrück	30	9	11	10	42	:48	29:31
SF Katernberg	30	10	7	13	62	:71	27:33
Schwarzweiß Essen	30	7	13	10	43	:57	27:33
Fortuna Düsseldorf	30	8	10	12	43	:48	27:33
Horst Emscher	30	9	8	13	48	:61	27:33
SpVgg. Erkenschw.	30	6	12	12	53	:74	27:33
Rheydter SV	30	7	9	14	58	:88	17:43
Hamborn 07	30	4	9	17	36	:65	17:43



# INTERNATIONALER STREIFZUG

**Teplice schüttelte Verfolger ab / Honveds adler Sieg in Reihenfolge / Rumäniens Meister an der Spitze**

Fünf Wochen lang kämpften die zur Zeit führenden Mannschaften der höchsten tschechoslowakischen Fußballklasse, Ingstav Teplice und Sparta Sokolovo Prag, Kopf an Kopf um die erste Tabellenposition. Gemeinsam nahmen sie Hürde um Hürde, strauchelten (mit je einem Remis) gemeinsam am vierten Meisterschaftstag und lagen nach der fünften Runde mit zwei Verlustpunkten Vorsprung vor dem Felde. Dann aber trafen sie selbst aufeinander, und der bisherige Spitzenreiter Teplice (durch besseres Torverhältnis) bezwang die junge Mannschaft des Prager Altmeisters mit 2:1 Toren. Damit hat sich Ingstav Teplice allein an die Spitze gesetzt. Sparta Prag hatte Glück im Unglück, denn beide Verfolger, Slovena Zilina und ATK Prag verloren ihre Partien der sechsten Runde. Zilinas Niederlage mit 0:3 Toren in Ostrava darf dabei als Überraschung gelten, die 0:1-Niederlage des ATK allerdings gegen Meister NV Bratislava dagegen kam erwartet, zumal dieses Spiel auf dem Platz des Titelverteidigers durchgeführt wurde. Der Meister hat seine Tabellenposition trotz dieses wichtigen Erfolges kaum verbessern können, er gelangte lediglich vom siebenten auf den sechsten Platz. Am Tabellenende haben sich jetzt zwei der vier Aufsteiger, Mez Zidenice und Armaturka Aussig, getroffen. Besser stehen dagegen die beiden anderen in dieser Saison aufgestiegenen Mannschaften aus Trnava und Kladno, die immerhin an siebenter bzw. zehnter Stelle rangieren. Die übrigen Resultate vom sechsten Meisterschaftstag in der CSR: Mez Zidenice—Dukla Presov 1:3, Somp Kladno—Kovosmalt Trnava 2:2, Dynamo Kosice—Leninwerke Pilsen 4:2, Armaturka Aussig—Eisenwerke Witkowitz 1:2.



Zum sechsten Male zieht Arsenal in das englische Cup-Finale ein, dreimal errangen die Rotjacken bisher den Pokal; in diesem Jahr ist Arsenal drauf und dran, das große „Double“ zu machen, nämlich Meisterschaft und Pokal in einer Saison heimzuführen, was noch keine Mannschaft in der englischen Fußballgeschichte schaffte. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Vorschlußrunden-Wiederholungsspiel Arsenal—Chelsea (3:0), als Arsenal-Rechtsaußen Cox (rechts am Boden) das erste Tor schoß. Foto: DPA

1. Ingstav Teplice	6	5	1	—	18:5	11:1
2. Sparta Sokolovo Prag	6	4	1	1	12:6	9:3
3. Dukla Presov	6	4	—	2	18:12	8:4
4. ATK Prag	6	3	1	2	13:10	7:5
5. Slovena Zilina	6	3	1	2	18:15	7:5
6. NV Bratislava (M)	6	3	1	2	8:7	7:5
7. Kovosmalt Trnava (N)	6	2	3	1	12:11	7:5
8. Dynamo Kosice	6	3	—	3	18:16	6:6
9. OKD Ostrava	6	2	1	3	7:9	5:7
10. Somp Kladno (N)	6	2	1	3	11:18	5:7
11. Eisenwerke Witkowitz	6	2	—	4	10:14	4:8
12. Leninwerke Pilsen	6	1	2	3	10:16	4:8
13. Mez Zidenice (N)	6	1	1	4	7:18	3:9
14. Armaturka Aussig (N)	6	—	1	5	7:13	1:11

Mit einem eindrucksvollen Resultat 8:1 gegen Lokomotive Szombathely gewann der gegenwärtige Spitzenreiter der ungarischen Fußballmeisterschaft Honved Budapest auch sein achttes Spiel der Saison 1952 und festigte seine Position erneut. Nach wie vor liegen aber die beiden Budapester Rivalenteams von Basty und Vasas mit je drei Verlustpunkten an zweiter und dritter Stelle. Titelverteidiger Basty erwies sich der Dorog-Elf 3:0 überlegen, und mit dem gleichen Ergebnis bezwang Vasas Budapest die Mannschaft von Saigotarjan. Außer den schon genannten drei Spitzenmannschaften dürfte in der nächsten Zeit kaum eine andere in den Kampf um die Führung eingreifen können. Vielleicht gelingt dies noch der

Budapester Dosza-Elf, die gegenwärtig mit fünf Verlustpunkten an vierter Stelle liegt. Dosza besiegte im achten Spiel Vasas Diosgyör 2:1. Vasas Györ erwies sich Postas Budapest gleichfalls 2:1 überlegen, auch Lokomotive Pecs holte dieses Resultat gegen Vasas Csepel heraus. Unentschieden 1:1 trennten sich Honved Szeged und Kinizsi.

Die ersten Vier stehen zur Zeit wie folgt zueinander:

1. Honved Budapest	8	8	—	28:3	16:0
2. Basty Budapest (M)	8	6	1	26:9	13:3
3. Vasas Budapest	8	5	3	17:8	13:3
4. Dosza Budapest	8	4	3	15:12	11:5

Nicht lange hat sich Dynamo Bukarest des ersten Tabellenplatzes in der Tabelle der rumänischen Fußballmeisterschaft 1952 erfreuen können. Nachdem die Elf des Vorjahreszweiten erst vor acht Tagen mit einem 1:0-Sieg über Lokomotive Targu Muresh an die Spitze gelangt war, mußte sie den Platz an der Sonne durch eine Niederlage im fünften Spiel wieder abgeben. Der Elf von Lokomotive Temeschvar gelang das Kunststück, den bisher noch unbesiegten Vorjahreszweiten mit 2:1 zu schlagen und damit wertvolle Schrittmacherdienste für den Titelverteidiger ZDA Bukarest zu leisten. Die Armee-Mannschaft nutzte die sich ihr bietende Chance und zog mit einem, wenn auch schwer erkämpften 2:1-Sieg über Flamura Rosie Arad zum erstenmal in dieser Saison in

Front. Die Fußballer aus Arad hatten in diesem Spiel beim Wechseln der Seiten noch 1:0 geführt und erlagen erst in der zweiten Hälfte dem Ansturm der Meistereif. Nun ist nur noch ZDA Bukarest von allen 12 Mannschaften der höchsten Spielklasse Rumäniens allein unbesiegt. Tabellenzweiter wurde die im ersten Teil der Meisterschaft führende Mannschaft von Progresul Oradea, die Flacara Petrosani 2:1 (2:1) besiegte. Weitere Resultate vom fünften Meisterschaftstag in Rumänien: Stiinta Cluj gegen Metalul Campia Turzi 2:0, Dynamo Stalinstadt—Flacara Ploesti 2:3, Lokomotive Targu Muresh—ZDA Moldoveneso 3:1.

Die ersten Vier nach fünf Runden:

1. ZDA Bukarest (M)	5	4	1	—	11:6	9:1
2. Progresul Oradea	5	4	—	1	12:7	8:2
3. Dynamo Bukarest	5	3	1	1	8:4	7:3
4. Stiinta Cluj	5	3	—	2	8:5	6:4

Redaktion: W. Engelhardt, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, z. Z. gültig Preisliste Nr. 3, Postcheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 42 55 56, Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers bezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion: freitags von 13 bis 14 Uhr.

**Fußball-Trainer**  
ab sofort gesucht.  
Angebote umgehend erbeten an  
**BSG Motor Wilhelmsruh**  
Sportsekretariat  
Berlin-Wilhelmsruh, Hertzstr.

**BSG Rotation-Berlin**  
(Meister der I. Kreisklasse Berlin)  
sucht Gegner der Landes- und Bezirksklasse für die Monate Mai und Juni für die I. und II. Männermannschaft, Jugend A und B und die Jungliga. Angebote an BSG Rotation-Berlin, Berlin C. 2, Seydelstraße 4, Tel. 52 11 85, App. 18

**Motor Nord Magdeburg**  
Spitzengruppe I. Kreisklasse  
sucht ab 19. April laufend spielstarke Mannschaft höherer Klassen in Fuß- und Handball. Nach nah und fern, wir kommen gern.  
Angebote an Otto Schwitzer, Magdeburg, Liebigstraße 6

**BSG Chemie Strehla-Elbe**  
I. Kreisklasse  
sucht für die Pfingstfeiertage sowie für Mai bis August laufend Gegner der I. Kreisklasse sowie Bezirksklasse mit u. ohne Rückspielverpflichtung. Angebote an Heinz Puchelt, Strehla (Elbe), Hauptstraße 28

**Sportgemeinschaft Krostitz**  
Kr. Delitzsch Kreismeister  
sucht Gegner für I. u. II. Fußballmannschaften für 1. und 2. Pfingstfeiertag (Thüringen bevorzugt). Angebote an Heinz Richter, Krostitz Kr. Delitzsch, Körnerstraße 4

Dekorationsartikel für den 1. Mai Grüngirlanden, Papierfächchen, Lorbeerkränzen, Papiergirlanden usw.  
Sommerfestartikel  
Papierlaternen, Ill. Lämpchen, Tragstäbe, Girlanden, künstl. Blumen f. Wurfzweigen usw. Zusammenstellung v. Tombolen je nach Wunsch  
Plaketten — Urkunden für alle Gelegenheiten.  
Leberecht Filzband, Leipzig O 5, Reclamstraße 31

**Neuköllner SC Südsterne 08**  
Berliner I. Klasse (West)  
sucht Gegner zu Pfingsten für I. Männer- und I. Junioren-Mannschaft in der DDR. Angebote erbeten an:  
Georg Nicolai, Berlin-Neukölln Briesestraße 52

Wir suchen für unsere Betriebssportgemeinschaft einen  
**Konditionstrainer**  
für alle Sektionen, möglichst Fußballspieler. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die  
Betriebssportgemeinschaft Motor Magdeburg  
Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft 11—13

**Traktor Udestedt BSG - BHG**  
(Kreisklasse)  
sucht für 2. Pfingstfeiertag Gegner für I. u. II. Fußball-Mannschaft sowie für Damenhandball (Jugend). Freie Unterkunft u. Verpflegung werden gewährleistet.

**METEOR 06 BERLIN**  
Staffelmeister der 1. Klasse, jetzt Amateurliga, bittet um Spielangebote für Pfingsten in der DDR, auch für starke Jungliga. Weiterhin für Himmelfahrt f. Altersmannschaft Nähe Berlins. Auch mit dem Jugend- und Schülerbetrieb würden wir gern in die Mark fahren. Walter Heyne, Berlin N 20, Clever Str. 3

**SC Brandenburg 03**  
sucht für I. Mannschaft zu Pfingsten zwei Spiele in der DDR, Thüringen, Harz, Sächs. Schweiz bevorzugt. Eilangebote an Walter Bochow, Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburger Straße 51, Tel. 87 11 95

**Fußball-Sentinel**  
weiß, 1,80 lang, 1,-  
Versand Sport-Richter  
Dresden-N. 21  
FCC Wiki | www.fcc-supporters.org